

# Joseph-König-Gymnasium



Schulprogramm



# Schulprogramm

Joseph-König-Gymnasium  
Haltern am See

Stand: April 2024



# Impressum

Herausgeber Joseph-König-Gymnasium in Haltern am See

V.i.S.d.P. Ulrich Wessel

Redaktion Stefanie Weiermann, AG Schulprogramm

Layout Miriam Krieger

Umschlag Tanja Amado

Anschrift Holtwicker Str. 3

45721 Haltern am See

Telefon: 02364 933540

Telefax 02364 933547

E-Mail: [gymnasium@haltern.de](mailto:gymnasium@haltern.de)

Homepage [www.joseph-koenig-gymnasium.de](http://www.joseph-koenig-gymnasium.de)

9. Auflage April 2024

---



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Das Joseph-König-Gymnasium</b> .....	<b>2</b>
1.1 Die Mitwirkung der Eltern: Die Arbeit der Schulpflegschaft.....	2
1.2 Die Arbeit der Schülervertretung (SV) .....	3
1.3 Die AG Schulprogramm der Lehrerschaft.....	4
1.4 Der Förderverein .....	5
1.5 Kommunikation der am Schulleben beteiligten Gruppen .....	5
1.5.1 Treffen der Schulleitung mit den Vertretern am Schulleben beteiligter Gruppen.....	5
1.5.2 Informationsquellen und Kommunikationsmedien.....	6
1.6 Schüler- und Elternfeedback.....	6
1.6.1 Befragung der Klassenpflegschaftsvorsitzenden der Klasse 6.....	6
1.6.2 Befragung des Abschlussjahrgangs .....	7
1.6.3 Schülerfeedback als Beitrag zur Unterrichtsentwicklung .....	7
<b>2 Arbeitsschwerpunkt: Ausrichtung auf Europa</b> .....	<b>9</b>
2.1 Bilingualer Zweig.....	11
2.1.1 Bilinguales Projekt mit Ermelo (NL) .....	11
2.1.2 CertiLingua .....	12
2.2 Wettbewerbe in Fremdsprachen .....	13
2.2.1 The Big Challenge .....	13
2.2.2 Fremdsprachenwettbewerb "Go4Goal!".....	13
2.2.3 Bundeswettbewerb Fremdsprachen.....	13
2.2.4 Online - Teamwettbewerb.....	14
2.3 Sprachzertifikate .....	14
2.3.1 DELF Scolaire.....	14
2.3.2 DELE .....	15
2.3.3 Cambridge Certificate.....	15
2.4 Begegnungen mit dem europäischen Ausland .....	16
2.4.1 Fahrten nach Frankreich .....	16
2.4.2 Der Schüleraustausch mit Llinars del Vallès, Spanien .....	17
2.4.3 Der Schüleraustausch mit Äänekoski, Finnland .....	18
2.5 Das Auslandspraktikum.....	18
2.6 Betreuung ausländischer Gastschülerinnen und Gastschüler .....	19
<b>3 Arbeitsschwerpunkt: Methoden lernen</b> .....	<b>20</b>
3.1 Das Methodenkonzept der Schule.....	20
3.2 ALF (Allgemeine Arbeits- und Lernformen).....	20
3.3 Methodentage in den Jahrgangsstufen 5 bis 8.....	21
3.4 Methodentag in der Jahrgangsstufe 11 (Q1) .....	25
3.4.1 Facharbeiten in der Oberstufe.....	25
3.4.2 Der Methodentag „Fit für die Facharbeit“ .....	26
3.5 IServ-Schulung Klasse 5 .....	26
3.6 iPad-Schulung Klasse 7 /10 .....	27
<b>4 Arbeitsschwerpunkt: Fördern, Begabungen gerecht werden, Lernerfolge sichern</b> .....	<b>28</b>
4.1 Das Förderkonzept der Schule.....	28
4.2 Schwerpunkte ermöglichen - Lernzeit nutzen .....	29
4.2.1 Fächerangebot in beiden Sekundarstufen.....	29
4.2.2 Vertretungskonzept.....	30
4.2.3 Hausaufgabenkonsens.....	30



4.2.4	Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten .....	32
4.3	Studien- und Berufsorientierung .....	32
4.3.1	Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) - die Umsetzung des Landesprogramms am JKG.....	32
4.3.2	Die Berufsorientierung .....	34
4.3.3	Das Betriebspraktikum .....	36
4.4	Probleme erkennen, Qualität sichern und entwickeln .....	36
4.4.1	Lernstandserhebungen „Vera 8“ .....	37
4.4.2	Weitere schulische Diagnoseinstrumente.....	37
4.4.3	Schullaufbahnberatung .....	38
4.5	Lernen unterstützen .....	40
4.5.1	Digitalisierung/iPad-Einführung: Zum Ist-Stand.....	40
4.5.2	Willkommensklasse .....	41
4.5.3	Zusammenarbeit mit Eltern.....	41
4.5.4	Die Ergänzungsstunden in der Erprobungs- und Mittelstufe .....	42
4.5.5	Vertiefungskurse.....	42
4.5.6	Förderunterricht im Fach Deutsch .....	43
4.5.7	Sprachförderung (u. a. auch Deutsch als Zweitsprache, DaZ, LRS) .....	43
4.6	Kinder und Jugendliche mitnehmen .....	44
4.6.1	Erprobungsstufe .....	44
4.6.2	Erprobungsstufe und Mittelstufe .....	48
<b>5</b>	<b>Selbstverantwortung stärken, Zusammenarbeit ermöglichen, sich einbringen .....</b>	<b>49</b>
5.1	Stärkung des sozialen Miteinanders und des sozialen Engagements .....	49
5.1.1	Präventionsprojekt Seminar in Gilwell.....	49
5.1.2	Präventionsprojekt Fairmobil-Projektstage für den 7. Jahrgang .....	49
5.1.3	Konfliktberatung.....	50
5.1.4	Arco Iris.....	51
5.1.5	Weihnachtspäckchen für Ostróda (Polen).....	52
5.1.6	Sponsorenlauf .....	52
5.2	Stärkung Gesundheit .....	53
5.2.1	Beratung und Hilfsangebote durch die Schulsozialarbeiterin.....	53
5.2.2	Suchtprävention .....	53
5.2.3	Sprechstunden des Gesundheitsamts.....	56
5.2.4	Medientraining für die Jahrgangsstufe 5 - „App geht’s! Sicher umgehen mit Smartphone, Apps und Co.“ .....	56
5.2.5	Verkehrserziehung.....	56
5.3	Stärkung des politischen Engagements .....	58
5.3.1	Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage .....	58
5.3.2	Gedenkstättenfahrt nach Lublin/Majdanek .....	59
5.3.3	Vorträge der jüdischen Holocaust-Überlebenden Eva Weyl .....	60
5.3.4	Fahrt zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg .....	61
5.4	Stärkung Kreativität.....	61
5.4.1	Die Theaterfahrten.....	61
5.4.2	Die Theater-AGs .....	62
5.4.3	Musik.....	62
5.4.4	Kunst .....	63
5.5	Stärkung Sport.....	64
5.5.1	Die Willkommensshow .....	64
5.5.2	Der Tag des Sports .....	64
5.5.3	Die Sport-AGs .....	64
5.6	Lernen anregen – Erfahrungen ermöglichen.....	65
5.6.1	Klassen-, Kurs- und Studienfahrten, Wandertage, Unterrichtsgänge .....	65
5.6.2	„JoGys Leseparadies“ und „JoGys Lesenest“ .....	65



5.6.3 Kooperation mit dem LWL-Römermuseum in Haltern am See.....	67
5.6.4 Religiöse Angebote .....	67
5.7 Wettbewerbe .....	68
5.7.1 Mathematik-Wettbewerbe.....	68
5.7.2 Deutsch-Wettbewerbe .....	70
5.7.3 Informatik-Wettbewerbe .....	71
5.7.4 Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten .....	72
5.7.5 bio-logisch! .....	72
5.7.6 „Jugend Creativ“ - Malwettbewerb.....	73
5.7.7 Schülerwettbewerb zur politischen Bildung.....	73
5.8 weitere Arbeitsgemeinschaften .....	73
5.8.1 Finnisch-AG.....	74
5.8.2 Technik AG .....	74
5.8.3 Fairtrade- und Umwelt-AG (Sek. I).....	74
5.8.4 Medienscouts-AG .....	75
<b>6 Kommunikation, sozialen Zusammenhalt und Verantwortung ermöglichen .....</b>	<b>76</b>
6.1 Mensa und Übermittagsbetreuung .....	76
6.2 Das Bistro .....	76
6.3 Gemeinsame Feste.....	77
6.4 JoGy & ich – soziale Verantwortung am JKG.....	77
<b>7 Grundlagen für die pädagogische Arbeit der Schule .....</b>	<b>79</b>
7.1 Fortbildungskonzept.....	79
7.2 Die Arbeit der Fachkonferenzen .....	80
7.3 Gegenseitige Hospitation des Kollegiums .....	80
7.4 Ausbildungsprogramm .....	81
7.5 Praxisphasen während der Lehrerausbildung .....	81
<b>8 Perspektiven der schulischen Arbeit.....</b>	<b>83</b>
8.1 Digitalisierung .....	83
8.1.1 Kurzfristige Maßnahmen .....	83
8.1.2 Mittelfristige Maßnahmen .....	83
8.2 Individuelle Förderung .....	83
8.2.1 Grundsätzliche Ursachenanalyse aktueller Lernvoraussetzungen.....	83
8.2.2 Arbeit am Förderunterricht .....	84
8.2.3 Begabtenförderung .....	84
8.2.4 Leseförderung .....	84
8.3 Ausbau des Profils der Europaschule .....	84
8.4 Gesellschaftliche Teilhabe und Verantwortung .....	86
8.5 Stärkung der MINT-Fächer.....	87
8.5.1 Bedeutung der MINT-Fächer .....	87
8.5.2 Bestehende Angebote.....	87
8.5.3 Geplante Maßnahmen zur Stärkung der MINT-Fächer .....	87
<b>9 Gedenken an den 24. März 2015 .....</b>	<b>88</b>



## Vorwort

Mit der vorliegenden Ausgabe legen wir nach drei Jahren eine Neufassung unseres Schulprogramms vor.

Wir verstehen dieses Schulprogramm als Arbeitsprogramm für unser Wirken, als Steuerungselement der Schulentwicklung, nicht als Selbstdarstellung der Schule. Aus diesem Grunde erfolgt alle zwei bis drei Jahre eine Neubearbeitung.

Dem Charakter als Arbeitsprogramm – oder „als internes Regiebuch der Schule von mittlerer Reichweite“ – geschuldet, verzichten wir auf eine Hochglanzdarstellung, die interessierten Eltern sowie Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Schulleben vermitteln soll. Für eine solche Information zum Beispiel auch von Eltern von Viertklässlern verfügen wir über andere Informationsschriften. Hier können wir auch auf ausführliche Darstellung auf der Homepage der Schule verweisen.

Sicherlich dominiert gemessen an der Seitenzahl auch in der vorliegenden Fassung die Darstellung des Angebots sowie der Leistungsbreite und -stärke unserer Schule. Dies sollte aber auch als Bestandsaufnahme unserer pädagogischen Arbeit verstanden werden; nur eine solche Bestandsaufnahme kann Grundlage für die selbstkritische Sichtung des Erreichten und somit eine Grundlage für die weitere Arbeit sein.

Hierauf aufbauend werden im letzten Teil des Schulprogramms Entwicklungsperspektiven benannt und konkrete Handlungsschritte festgeschrieben. Das Schulprogramm soll auch in Zukunft als nützliches und verlässliches Instrument dienen, die Entwicklung unserer Schule und unseres Unterrichts als begründeten, geplanten, dynamischen, aber auch kontrollierbaren Prozess gestalten zu können. Die angestrebten Entwicklungsrichtungen basieren hierbei auf einem breiten Konsens innerhalb der Schulgemeinde.

„Motor“ der Schulprogrammarbeit unsere Schule ist die Schulprogrammgruppe, die sich zugleich als Steuerungsgruppe für Schulentwicklungsprozesse versteht. Die Schulentwicklungsprozesse werden in einem breiten Konsens unter Beteiligung von Eltern- und Schülervertretungen sowie in der Lehrerkonferenz diskutiert, bevor sie in der Schulkonferenz verabschiedet werden.

Der Leser dieses Schulprogramms möge sich ermutigt sehen, uns Rückmeldung zu geben sowie Ideen für weitere Schulentwicklungsprozesse beizutragen.

Auch dies spiegelt unser Bemühen wider, nicht nur auf durch Erlasse und Gesetze vorgegebene Regelungen zu reagieren, sondern unsere Schule in einem breiten Konsens mit allen am Schulleben Beteiligten weiterzuentwickeln, damit das Joseph-König-Gymnasium auch in Zukunft eine humane Schule sein wird, in der ein ausgeglichenes Verhältnis von Fordern und Fördern herrscht, in der Leistungsorientierung kein Schlagwort, sondern Programm ist, in der sich aber auch alle Beteiligten ernst genommen und aufgehoben fühlen.

Hierfür setzen wir auf die bewährte konstruktive – aber auch kritische – Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Ulrich Wessel

(Schulleiter)



# 1 Das Joseph-König-Gymnasium

Das Joseph-König-Gymnasium liegt in Haltern am See, einer Kleinstadt mit 38000 Einwohnern, am südlichen Rand des Münsterlands. Das Gymnasium befindet sich in einem Stadtgebiet, das durch ein angrenzendes Naherholungsgebiet mit seinen Seen geprägt ist. Es ist fünfzünftig. Im Schuljahr 2023/2024 besuchen ca. 1040 Schülerinnen und Schüler unser Gymnasium. Unterrichtet werden diese derzeit von ca. 80 Lehrkräften. Da das Joseph-König-Gymnasium das einzige Gymnasium der Stadt Haltern am See ist, fühlt es sich der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Deshalb hält unsere Schule ein breites Angebot an Fächern vor. Auch können dank der Größe der Jahrgangsstufen in fast allen Fächern in der Oberstufe Leistungskurse angewählt werden.

Die Schule ist bei Maßnahmen zur Standardsicherung (Lernstandserhebungen) dem Standorttyp I zugeordnet. Von großer Bedeutung ist für uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler. Diese sind sehr am schulischen Wohlergehen ihrer Kinder interessiert und bringen sich aktiv in zahlreichen Gremien der Schule ein.

Eine Schule kann nur erfolgreich arbeiten, wenn sie auf eine Vielzahl von Aktivitäten und Engagement aller am Schulleben beteiligten Personen zurückgreifen kann. Daher sind die einzelnen Kapitel und Abschnitte von denjenigen verfasst worden, die für den jeweiligen Bereich verantwortlich sind. Die dadurch z. T. bedingte stilistische Unterschiedlichkeit der Darstellungsweise ist gewollt.

## 1.1 Die Mitwirkung der Eltern: Die Arbeit der Schulpflegschaft

An der Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Schule sind die Eltern aktiv beteiligt und ergänzen diese um die Elternperspektive.

*Die Vorsitzende der Schulpflegschaft ist Nina Buchner, ihre Stellvertreter sind*

Auf Klassen- und Jahrgangsstufenebene bilden die Eltern die Klassen- bzw. Jahrgangspflegschaften, treffen sich und organisieren ihre Zusammenarbeit und den Austausch der Eltern untereinander. Klassenpflegschaftsvorsitzende, Jahrgangsstufenpflegschaftsvorsitzende und deren Stellvertreter und Stellvertreterinnen kommen zweimal im Schuljahr in der Schulpflegschaftssitzung zusammen. Die dort gewählten Vertreter und Vertreterinnen der Schulpflegschaft arbeiten mit Schülern und Schülerinnen und Lehrkräften in der Schulkonferenz und in den Fachkonferenzen zusammen.

*Prof. Dr. Fabian Klinck und Sonja Jedfeld.*

In der Schulkonferenz, der Instanz mit der höchsten Entscheidungskompetenz, beeinflusst die Elternschaft sowohl beratend als auch entscheidend die Angelegenheiten der Schule. Hier werden alle Entscheidungen über die Entwicklung und Gestaltung der Schule gemeinsam von Eltern, Schülern und Schülerinnen und Lehrkräften getroffen.

Auch in den Fachkonferenzen arbeiten die Eltern beratend mit. So werden beispielsweise Entscheidungen zu der Weiterentwicklung der fachdidaktischen Arbeit gefällt, Beschlüsse über die Einführung bestimmter Lernmittel gefasst oder Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.

Die / der Schulpflegschaftsvorsitzende gehört zudem dem erweiterten Vorstand des Fördervereins an.



Über die innerschulische Mitwirkungsarbeit hinaus nehmen Elternvertreter und Elternvertreterinnen außerdem an den Versammlungen und Ausschusssitzungen der Landeselternschaft sowie an den Sitzungen des Bistrotvereins teil.

Regelmäßig treffen sich die / der Schulpflegschaftsvorsitzende und deren / dessen Stellvertreter/in mit der Schulleitung. In diesem Dialog werden Gedanken und Informationen ausgetauscht.

Neben der Mitarbeit in den Gremien wirken Eltern in vielen anderen Bereichen mit. So helfen sie ehrenamtlich in unserem Schülerbistro oder auch bei Aktionen des Fördervereins. Der Verkauf der Schul-T-Shirts wird ebenfalls von Eltern organisiert. Zu aktuellen Themen (z. B. Suchtprävention, Mobbing, Gefahren im Internet, Umgang mit den sozialen Medien u. a. m.) richtet die Schulpflegschaft in Absprache mit der Schulleitung Elternabende aus oder lädt zu Fachvorträgen ein.

Selbstverständlich bieten unsere Eltern ihre Hilfe gern bei allen Schulveranstaltungen und –projekten an.

Elternmitarbeit als wichtiger Beitrag zur Gestaltung des Lebens in unserer Schule ist ein sich ständig entwickelnder Prozess, in dem die Möglichkeiten der Zusammenarbeit immer wieder überdacht, erörtert und geprüft werden.

Wir Eltern erleben ein aktives Schulleben, bei dem wir auch in Zukunft helfend, anregend und beratend unterstützen möchten. Dafür wünschen wir uns auch weiterhin eine gute und offene Gesprächskultur auf allen schulischen Ebenen für eine weitere zufrieden stellende Zusammenarbeit

## 1.2 Die Arbeit der Schülerversretung (SV)

Schon seit langem wird die SV-Arbeit an unserem Gymnasium nicht allein vom Schülersprecher oder der Schülersprecherin getragen, sondern durch die kollektive Arbeit in einem SV-Team, bestehend aus in diesem Schuljahr sechs Mitgliedern. Schülersprecherin/Schülersprecher und Stellvertreterin/Stellvertreter gehören selbstverständlich dazu. Um eine Vertretung aller Stufen zu gewährleisten, sollen seit zwei Jahren mindestens zwei Vertreter aus der Sekundarstufe I im Team sein. Dieses Team konstituiert sich zu Schuljahresbeginn auf der ersten SV-Sitzung des Schuljahres. Hier treffen sich die gewählten Sprecherinnen und Sprecher aller Klassen und Stufen, also Schülerinnen und Schüler, die sich besonders für die Belange der Schule und insbesondere der Schülerinnen und Schüler einsetzen. Häufig ist es so, dass Mitglieder dieses SV-Teams auch Schülerversretter für die Schulkonferenz sind. Einmal pro Woche trifft sich das SV-Team mit den Verbindungslehrkräften, um aktuelle Probleme oder geplante Veranstaltungen zu besprechen, vor allem aber, um im Kontakt zu bleiben. Die Rolle der Verbindungslehrkräfte ist dabei eher beratend und begleitend, die eigentliche Arbeit wird vom SV-Team selbstständig erledigt. Gegebenenfalls wird nach den wöchentlichen Treffen Kontakt zur Schulleitung aufgenommen, wie auch umgekehrt die Schulleitung in Fragen des Schullebens die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schüler über die SV sucht. Inzwischen ist dieses Treffen mit der Schulleitung sogar institutionalisiert worden, es findet an jedem ersten Mittwoch eines Monats statt.

*Schülersprecher ist Youssef El-Mir, Vertreterin ist Jule Brinkert.*

*Verbindungslehrkräfte sind Stephanie König, Andreas Frank und Dawid Sala.*

*Für besondere Aktionen und bei wichtigen Problemen wird der gesamte Schülerrat, bestehend aus den Sprecherinnen und Sprechern der Klassen und Stufen, eingeladen; unabhängig davon tagt er mindestens dreimal pro Jahr.*

Auf einer jährlich stattfindenden zweitägigen SV-Fahrt sollen in einer Mischung aus Geselligkeit und Projektarbeit in Kleingruppen der Kontakt zur „Basis“ aufrechterhalten und neue Ideen entwickelt werden. Hieran nehmen fast alle Klas-



sensprecherinnen und Klassensprecher sowie Jahrgangsstufenvertreterinnen /-vertreter bzw. deren Stellvertreterinnen/-vertreter teil.

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen, die die SV organisiert und die einen wesentlichen Teil des außerunterrichtlichen Schullebens ausmachen, zählen Mittel- und Oberstufenfeten sowie Sportveranstaltungen und sonstige besondere Aktionen im Laufe des Schuljahres. Hier sind die Fußballturniere der Ober- und der Unterstufe als auch der Unterstufenkarneval und die Halloweenparty zu nennen, sowie die Nikolaus- und Valentinstagsaktion und die Teilnahme am Gedenken an die Reichspogromnacht.

Alle zwei Jahre organisiert die SV auch einen Sponsorenlauf, bei dem Spenden für soziale Projekte, die mit der Schule in Verbindung stehen, gesammelt werden. Die SV kümmert sich beim Elternsprechtag und dem Tag der Offenen Tür ebenfalls um die Organisation eines Kuchenverkaufs, dessen Einnahmen ebenfalls sozialen Projekten zukommen.

Eine wesentliche Aufgabe der SV ist die Beratung von Schülerinnen und Schülern durch Schülerinnen und Schüler. Ansprechbar sind die SV-Mitglieder in der wöchentlich stattfindenden Sitzung oder auch über E-Mail.

### 1.3 Die AG Schulprogramm der Lehrerschaft

Ziel der AG Schulprogramm ist es, Konzepte zu erarbeiten, die die pädagogische Arbeit der Schule verbessern und intensivieren. Die Schwerpunkte sind teilweise selbst gesetzt, teilweise von der Lehrerkonferenz, aber auch von der Schulaufsicht vorgegeben.

Die erarbeiteten Konzepte werden der Lehrerkonferenz und ggf. der Schulkonferenz vorgelegt.

Niedergeschlagen hat sich die Arbeit der Schulprogrammgruppe z. B.

- in der Evaluation des Distanzlernens zur Corona-Zeit,
- in der Konzeption und Evaluation der IServ-Schulung des Jahrgangs 5,
- in der Schulung des Kollegiums zu digitalen Werkzeugen durch Mikrofortbildungen,
- in der Einführung der Ausbildung und des Einsatzes der Medienscouts,
- in der Vorbereitung der iPad-Einführung in den Jahrgängen 7 und 10 (Erstellung iPad-Regeln, Erstellung eines Konzepts zur Schulung der Schülerinnen und Schüler zu GoodNotes, zur Verzeichnisstruktur und zur Sicherung von Dateien, Schulung des Kollegiums),
- in der Vorbereitung der Überarbeitung der bisher vorhandenen Methodentrainings,
- in der Vorbereitung und Durchführung der Evaluation des iPad-Einsatzes in den Jahrgängen 7 und 10,
- in der Vorbereitung der Qualitätsanalyse und der Vorbereitung der Umsetzung der Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung.

*Die Arbeit am Schulprogramm und an der Entwicklung der Schule findet in der „AG Schulprogramm“ statt. Diese Gruppe trifft sich in der Regel drei Mal im Schulhalbjahr.*

*Derzeitige Mitglieder der AG Schulprogrammgruppe sind: Jan Huth, Uta Joest, Miriam Krieger, Anne Michels, Verena Roland, Ellen Schrief, Jan Sonnemann, Alexander Viering, Stefanie Weiermann (Leitung), Ulrich Wessel, Moritz Winkler.*

Außerdem organisiert die Gruppe den jährlichen „Pädagogischen Tag“, an dem in mehreren Gruppen an Fragen der Schulentwicklung gearbeitet wird. Im Mittelpunkt der letzten Pädagogischen Tage stand sowohl die Arbeit an den G9 – Curricula als auch die Schulung des Kollegiums im Hinblick auf die Digitalisierung des



(Fach-)Unterrichts, mit einem besonderen Augenmerk auf das Treffen von (fachschaftsinternen) Absprachen im Hinblick auf den iPad-Einsatz in den Jahrgängen 7 und 10. Ferner wurden die Methodentrainings überarbeitet und die ersten neuen Oberstufenkernlehrpläne in unsere schulinternen Curricula eingearbeitet. Die kommenden Pädagogischen Tage werden der Umsetzung der Zielvereinbarungen mit der Bezirksregierung nach der QA gewidmet sein.

## 1.4 Der Förderverein

Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Joseph-König-Gymnasium bei der Erziehung und Bildung der SchülerInnen ideell und materiell zu unterstützen, die Erziehungsgemeinschaft zu pflegen und das Wohl der Schule zu fördern. Die materielle Unterstützung beinhaltet z. B. Projekte oder Anschaffungen, die einzelnen Gruppen oder der ganzen Schulgemeinde zugutekommen, aber nicht aus regulären Etatmitteln finanzierbar sind. Bei der Verteilung der Fördergelder wird im Auge behalten, dass langfristig gesehen alle Fachbereiche bzw. Projekte in angemessenem Rahmen bedacht werden. Dem Förderverein ist es auch wichtig, Kindern aus finanzschwachen Familien im schulischen Bereich hilfreich zur Seite zu stehen.

*Dem engeren Vorstand gehören an: Herr Dr. Axel Schaefer als Vorsitzender, Herr Jürgen Eder als Geschäftsführer sowie von Lehrerseite Frau Eva Pohl als Kassiererin.*

*Geschäftsführer sowie von Seiten der Lehrenden Frau Eva Pohl als Kassiererin.*

Zahlreiche Projekte und Anschaffungswünsche aus dem Lehrerkollegium, von der Schulleitung und aus der Schüler- sowie Elternschaft werden unterstützt und weitgehend verwirklicht. Zu den größeren Projekten des Fördervereins zählten z. B. die Einrichtung der Bibliothek, die Beschaffung der Bistro-Möbel oder der Ausbau des Lernzentrums. Beispielhaft zu erwähnen sind ferner Spielgeräte für die Pausen, moderne Sportgeräte für den Sportunterricht sowie die Zuschüsse zu den alljährlich durchgeführten Präventionsprojekten in der Jahrgangsstufen 5-9. Ein weiterer Förderschwerpunkt liegt bei der Unterstützung von zahlreichen internationalen Schüleraustauschen und interkulturellem Lernen sowie der Mitfinanzierung von Theater- und Musicalaufführungen und Sportveranstaltungen.

*„Geborene“ Mitglieder des weiteren Vorstandes sind der Schulleiter Ulrich Wessel, die/der Schulpflegschaftsvorsitzende und der/die Schülersprecher/-in.*

Die finanzielle Ausstattung des Fördervereins basiert vor allem auf den Beiträgen der Mitglieder. Der Mindestbeitrag beläuft sich auf 7,-€ jährlich, ansonsten steht die Höhe des Beitrags im Ermessen des Mitglieds. Hinzu kommen Spenden von Privatpersonen und ortsansässigen Institutionen (u. a. Sparkasse, Volksbank). Auch die Überschüsse des aus dem gymnasialen Alltag nicht mehr wegzudenkenden Bistro-Vereins sowie Erlöse aus anderen Veranstaltungen (z. B. evtl. Erlöse von Theater- und Musicalaufführungen) fließen dem Förderverein zu.

## 1.5 Kommunikation der am Schulleben beteiligten Gruppen

### 1.5.1 Treffen der Schulleitung mit den Vertretern am Schulleben beteiligter Gruppen

In der ersten Woche eines Monats trifft sich regelmäßig der Vorstand der Schulpflegschaft mit der Schulleitung. Hier werden anstehende Probleme besprochen und wichtige Informationen ausgetauscht. Diese Einrichtung hat die Mitarbeit der Eltern außerordentlich gefördert; umgekehrt profitiert die Schulleitung sehr davon, da ggf. über die Schulpflegschaftsvorsitzenden eingehende Anregungen sofort aufgegriffen werden können. Einmal im Monat trifft sich die Schulleitung mit dem SV-Team und den SV-Lehrkräften zum Austausch von Anregungen und Wünschen. Viele Aktivitäten der Schülerschaft sind bei diesen Sitzungen gemeinsam vereinbart worden und haben dort ihren Anfang genommen.

*Nina Buchner ist Vorsitzende der Schulpflegschaft, ihre Stellvertreter sind Fabian Klinck und Sonja Jedfeld.*

*Schülersprecher ist Youssef el-Mir, Vertreterin ist Jule Brinkert.*



In einer festgelegten Stunde regelmäßig einmal pro Schulwoche treffen sich die Mitglieder des Lehrerrates mit der Schulleitung. Dabei werden die Angelegenheiten besprochen, die das Kollegium oder auch einzelne Mitglieder desselben betreffen. Diese schon seit Jahrzehnten geübte Praxis hat sich für das Zusammenwirken von Kollegium und Schulleitung außerordentlich bewährt; sie hat dazu geführt, dass Konflikte häufig erst gar nicht entstehen bzw. wenn sie entstanden sind, schnell gelöst werden. Das mehrheitlich als außerordentlich gut empfundene Klima im Kollegium ist sicher auch auf diese wichtige Kommunikationsplattform zurückzuführen.

*Mitglieder des Lehrerrats sind Christian Wilmsen, Moritz Winkler, Astrid Peters, Veronika Gillich, Markus Küsters-Ostermeier (Vorsitz).*

Insgesamt tragen diese Treffen in erheblichem Maße zur Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen mit der Schulleitung, zum gemeinsamen Vorgehen in schulischen Angelegenheiten durch Vermittlung der Schulleitung und zum positiven Schulklima bei.

## 1.5.2 Informationsquellen und Kommunikationsmedien

Die stete Verbesserung der Kommunikation aller am Schulleben beteiligten Gruppierungen ist ein wichtiges Anliegen.

*Ulrich Wessel gibt die alle zwei Monate erscheinenden Schulnachrichten heraus.*

Diesem Ziel dienen die Schulnachrichten, die in der Regel am 15. eines jeden ungeraden Monats erscheinen. Sie informieren zum einen über zeitlich nahe liegende Veranstaltungen, halten aber auch regelmäßig Rückschau auf Ereignisse im Schulleben. Auch die Würdigung der von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern erbrachten Leistungen ist ein wichtiges Anliegen. Jeweils zu Beginn des Halbjahrs enthalten sie zudem eine Terminübersicht sowie eine Liste der Sprechzeiten der Lehrkräfte.

Eine andere stete Informationsquelle ist die Homepage der Schule. Sie enthält alle notwendigen Informationen wie das Schulprogramm, die Unterrichtsinhalte der einzelnen Fächer, Absprachen zur Leistungsbeurteilung sowie alle weiteren Informationen zur Schule und zum Schulleben. Auch die Schulnachrichten der vergangenen Jahre lassen sich dort in einem Archiv finden.

*Christian Wilmsen sorgt für eine stets aktuelle Homepage.*

## 1.6 Schüler- und Elternfeedback

### 1.6.1 Befragung der Klassenpflegschaftsvorsitzenden der Klasse 6

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 werden die Klassenpflegschaftsvorsitzenden gebeten, auf der ersten Pflegschaftssitzung gemeinsam mit den anderen Eltern rückblickend den Verlauf des ersten Jahres, das ihre Kinder auf dem Gymnasium verbracht haben, zu reflektieren, wobei Fragen der Schulorganisation im Vordergrund stehen sollen. Die Vorsitzenden werden anschließend zu einem gemeinsamen Gespräch mit dem Schulleiter und den Erprobungsstufenkoordinatorinnen eingeladen.

*Sabine Schockenhoff und Kristin Wulf laden jährlich die Klassenpflegschaftsvorsitzenden der Jahrgangsstufe 6 zu einem gemeinsamen Rückblick auf die Jahrgangsstufe 5 ein.*

Vor allem die Bewertung der viertägigen Einführungsphase zu Beginn des Schuljahres wird stets einhellig sehr positiv bewertet, weil durch diese Maßnahme die Anspannung und Aufregung der Kinder in erheblichem Maße abgebaut werden und der Übergang erleichtert werden könne. In diesem Zusammenhang werden auch die Maßnahmen zur Förderung der sozialen Kompetenzen immer wieder positiv hervorgehoben, etwa Trainingsmaßnahmen zur Kooperationsförderung und Konfliktbewältigung.

*An diesen Gesprächen nimmt auch der Schulleiter teil.*



Auch die Beurteilung der Methodenschulung fällt durchweg positiv aus. Um die Implementation der erlernten Methoden und Arbeitstechniken zu realisieren, erfolgten Absprachen innerhalb des Kollegiums und unterstützende Maßnahmen.

Ein Thema, das von den Eltern in diesen Gesprächen thematisiert worden ist, sind die Hausaufgaben. Kontrovers wird immer wieder beurteilt, ob zu viele oder zu wenige Hausaufgaben gestellt werden. Als Konsequenz aus dieser Kritik hat die Lehrerkonferenz den unter 4.2.3 beschriebenen Hausaufgabenkonsens verabschiedet. Um Schülerinnen und Schülern Hilfen bei der für sie neuen notwendigen Planung und Organisation von Hausaufgaben zu geben, widmen sich die ersten Stunden der Methodenschulung dem Thema „Hausaufgaben“ und der Arbeitsorganisation.

Auch die Absprachen zur Reduktion von Klassenarbeiten und Tests in der Erprobungsstufe und im ersten Quartal des fünften Schuljahres gehen auf diese Evaluationsgespräche zurück.

Eine stärkere Vereinheitlichung der Liste mit Arbeitsmitteln, die anzuschaffen sind, konnte unnötige Ausgaben für Materialien, die nicht benötigt wurden, eindämmen.

Diesen allgemeinen Themen kommen bei den Evaluationsgesprächen auch Einzelfragen zur Sprache, die ohne programmatische Relevanz sind, um deren Lösung sich Schulleitung und Koordinatorinnen dennoch aber nach Möglichkeit kümmern und versuchen, Probleme aus dem Weg zu räumen.

### 1.6.2 Befragung des Abschlussjahrgangs

Zum Ende der Schulzeit der Jahrgangsstufe 13 des Schuljahres 2004/2005 fand zum ersten Mal eine vorbereitete Befragung der Kurssprecherinnen und Kurssprecher der Tutorenkurse statt. Ziel der Befragung ist der Wunsch der Schul- und Oberstufenleitung, von den Schülerinnen und Schülern eine rückblickende Einschätzung ihrer Zeit am Joseph-König-Gymnasium zu erhalten. Vorbereitet wird die Veranstaltung mit den Kurssprecherinnen und Kurssprechern insofern, als alle Kurse der Tutorenschiene vorher über dieses Thema sprechen, so dass die Sprecher die Meinungen der jeweiligen Kurse mitteilen können.

*Ulrich Wessel befragt jährlich die Kurssprecherinnen und -sprecher der Jahrgangsstufe 12 nach ihren Schulerfahrungen. An diesem Gespräch nehmen auch der Oberstufenkoordinator Dietmar Bienert sowie die beiden Jahrgangsbegleiterinnen und -begleiter teil.*

In dieser Veranstaltung benennen die Schülerinnen und Schüler offen und freimütig positive und negative Aspekte des Schullebens am Joseph-König-Gymnasium. Dabei werden sowohl der unterrichtliche als auch der außerunterrichtliche Bereich angesprochen. Die Befragung erfolgt in jedem Jahr vor den Osterferien.

### 1.6.3 Schülerfeedback als Beitrag zur Unterrichtsentwicklung

Die moderne evidenzbasierte Bildungsforschung hebt den besonders hohen Wert, den das Feedback der Lernenden an die Lehrenden hat, hervor. Nicht nur aus diesem Grund betont der Referenzrahmen Schulqualität NRW als eine mögliche Dimension der Weiterentwicklung an Schulen: „Rückmeldungen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Lernentwicklung und zu Leistungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden.“ (vgl. Referenzrahmen Schulqualität NRW, Punkt 2.8.1) Um eine systematische Feedbackkultur am Joseph-König-Gymnasium zu unterstützen, sind Schülerfeedbacks zu einzelnen Aspekten des Unterrichts oder zu einem Unterrichtsvorhaben in den fachschaftsintern abgestimmten schulinter-

*Der regelmäßige Austausch über die Erfahrungen mit Feedback ist Aufgabe der Fachkonferenzen.*



nen Lehrplänen verankert worden. Im Zuge der Digitalisierung konnten vorhandene, erprobte analoge Feedbackmethoden mit digitalen Methoden angereichert werden.



## 2 Arbeitsschwerpunkt: Ausrichtung auf Europa

Europabezogene Aktivitäten gab und gibt es am Joseph-König-Gymnasium bereits seit dreißig Jahren. 1988 wurde der englisch-bilinguale Zweig mit gesellschaftswissenschaftlicher Ausrichtung eingerichtet, der seitdem das Schulleben des Gymnasiums prägt. Rückblickend sind zahlreiche Projekte und Austausch mit europäischen Nachbarn zu nennen. Von 1998 – 2003 nahm die Schule an mehreren Comenius-Projekten (mit Tschechien, Spanien und Wales) teil und zudem gehörten außer den unten genannten aktuellen Austauschen auch Kooperationsprogramme mit Frankreich (Condé, Rueil-Malmaison und Thionville) und Litauen (Jurbarkas) sowie von 1998 – 2004 jährliche Auslandspraktika in Großbritannien (Rayleigh) dazu.

*Nicole Preissler koordiniert die Aktivitäten im Zusammenhang mit der europäischen Ausrichtung der Schule.*

Die Auszeichnung „Europaschule“ bündelt nun alle europabezogenen Aktivitäten, denen gemeinsam ist, dass sie

- unsere Schülerinnen und Schüler auf die Verantwortung für ein friedliches und ein gemeinsames Europa vorbereiten,
- den Lernenden ein sprachliches und kulturelles Verständnis für andere europäische Länder vermitteln und die Wertschätzung der gemeinsamen Grundsätze und Ideale initiieren. Auf diese Weise leistet das Joseph-König-Gymnasium so einen Beitrag, dass unsere Schülerinnen und Schüler mündige europäische Bürgerinnen und Bürger werden, die die Zukunft in und von Europa mitgestalten können.

Die im Jahr 2010 erfolgte Zertifizierung und die erfolgreichen Rezertifizierungen als Europaschule bieten die Möglichkeit, einen solchen Kristallisationspunkt hervorzuheben und stetig weiterzuentwickeln.

Kernstück der europabezogenen Aktivitäten ist neben dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld, deren Sachfächer Erdkunde, Geschichte und Politik/ Sozialwissenschaften methodisch kontrastiv und curricular auf Europa hin ausgerichtet sind, vor allem der bilinguale Zweig. Denn hier erhalten die europabezogenen Inhalte durch den Einsatz der Fremdsprache, der Englandfahrten und der gemeinsamen Projektarbeit mit dem Christelijk College Groevenbeek / Ermelo eine eindeutige europäische Dimension.

Darüber hinaus hat das Gymnasium ein breites Angebot an modernen Fremdsprachen mit Englisch, Französisch und Spanisch. In Englisch, Französisch und Spanisch wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, Sprachzertifikate zu erwerben und an Austauschen teilzunehmen.

Einen von Schülerinnen und Schülern und Eltern gut angenommenen Austausch gibt es mit dem IES Giola, Llinars del Vallès, Spanien. Neu hinzugekommen und im Jahr 2023 zum ersten Mal durchgeführt ist der Austausch mit Finnland. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler der achten Klassen die Möglichkeit finnische Austauschpartnerinnen und -partner bei sich aufzunehmen und ein Schuljahr später selbst in finnischen Gastfamilien aufgenommen zu werden.

Nachdem das Betriebspraktikum mit Rayleigh wegen mangelnder Nachfrage aus GB beendet werden musste, wird seit dem Schuljahr 2009-2010 Schülerinnen und Schülern erneut die Möglichkeit angeboten, Auslandspraktika in den Ländern innerhalb und außerhalb der EU zu absolvieren.



Auslandsaufenthalte wie die Englandfahrt der bilingualen Klasse 8 und die englisch-bilingualen Projektwochen (Kl. 9) mit Ermelo (Niederlande), das Betriebspraktikum im Ausland (Jg. 11) wie auch die Fahrten einiger Oberstufenschülerinnen und -schüler in europäische Städte sind weitere Zeichen europäischer Mobilität.

Darüber hinaus bietet die Schule im Rahmen der Differenzierung II einen Wirtschaft/Politik-Kurs, der sich den aktuellen Themen und Herausforderungen aus dem Bereich der EU und Europa widmet, und einen Kunstkurs mit dem Schwerpunkt Europa an. Zudem werden in den Zusatzkursen in der Qualifikationsphase Europa-Themen in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Die europabezogenen Projektstage in der Jahrgangsstufe 9, organisiert von der Fachschaft Sozialwissenschaften, sind ein weiterer Bestandteil des europaorientierten Lernens. Die Fachschaft Geschichte führt eine Gedenkstättenfahrt zu dem ehemaligen Konzentrationslager in Majdanek in Polen durch, damit auch dieser dunkle Aspekt der Geschichte nicht vergessen wird und die Wertschätzung von Frieden und Freiheit in Europa durch Europa erfolgen kann. Die Hervorhebung der europabezogenen Schwerpunktsetzung innerhalb der bestehenden Curricula kann in dem Europacurriculum des Joseph-König-Gymnasiums nachvollzogen werden.

Die Idee europabezogene Themen während Projekttagen vornehmlich in der Jahrgangsstufe 9 durchzuführen, wurde auch in den folgenden Jahren aufgegriffen und etabliert sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil in der Fachschaft Sozialwissenschaften. Im Oktober 2015 wurde das aktuelle und viel diskutierte Thema „Flüchtlinge in der EU und der Umgang der EU mit diesen“ bearbeitet und durch unterschiedliche außerschulische Partner bereichert. In den folgenden Jahren konnten so immer wieder aktuelle Themen mit besonderen europäischen Bezug projektorientiert erarbeitet werden. Der kommende Projekttag wird durch die Europawahl 2024 bestimmt sein und durch die Teilnahme an der Jugendwahl hier einen besonderen Schwerpunkt setzen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Thema „Demokratielernen“ darstellen.

Seit 2010 ist die Schule außerdem als CertiLingua-Schule zertifiziert. So konnte schon mehrfach Schülerinnen und Schülern das internationale Exzellenzlabel verliehen werden, das ihnen besondere Kompetenzen im interkulturellen Bereich und in den modernen Fremdsprachen zertifiziert.

Seit 2008 gibt es am Joseph-König-Gymnasium die Aktion, dass die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und weitere Interessierte aus der Schulgemeinschaft Weihnachtspäckchen an Kinder in Ostróda (Polen) schicken. Diese vorweihnachtliche Tradition am Joseph-König-Gymnasium unterstreicht auf einer anderen Ebene noch zusätzlich den europäischen Gedanken an der Schule.

Der Vernetzung und Präsentation der europabezogenen Aktivitäten dient ein Europa-Tag, der zum ersten Mal in unmittelbarem Zusammenhang mit den Europawahlen im Juni 2009 durchgeführt wurde. Die Erfahrung von Multinationalität – es nahmen neben deutschen auch die spanischen und polnischen Austauschschülerinnen und -schüler teil – beeindruckte auch die nicht unmittelbar beteiligten Schülerinnen und Schüler. Viele andere Aktivitäten folgten: Im September 2012 wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Europa – mehr als der Euro?!“ für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe veranstaltet. Im Juli 2013 fand bereits das zweite Schulfest als Europafest statt. Im Rahmen der Europawoche arbeiteten die Schülerinnen und Schüler der Jgst. 9 am 05.05.2014 zu unterschiedlichen europäischen Themen und präsentierten anschließend die Arbeitsergebnisse während



des Elternsprechtags in der Pausenhalle. Ein besonderes Highlight in diesem Rahmen war die Europawoche im Jahr 2019. Hier feierte die gesamte Schulgemeinde gemeinsam mit den Austauschpartnern aus Spanien und Polen das Verbindende von Europa, was in einem Schulfest, an dem auch die Ergebnisse der vorhergegangenen Projektstage präsentiert wurden, mündete. Im Jahr 2023 diente der erstmalige Besuch der finnischen Austauschpartner und der gleichzeitig stattfindende Besuch der spanischen Schülerinnen und Schüler als Anlass an Projekttagen aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage „EUtopia – wie wollen wir in Zukunft leben“ nachzugehen und die Ergebnisse und unterschiedlichsten Vorstellungen auf einem Europaschulfest auszustellen und gemeinsam mit der Schulgemeinschaft zu feiern.

## 2.1 Bilingualer Zweig

Das Joseph-König-Gymnasium Haltern gehört zu den drei Schulen im Kreis Recklinghausen, die eine englisch-bilinguale Ausbildung anbieten. Seit Ende der 1980er Jahre haben bilinguale Zweige an Gymnasien und anderen Schulen unseres Landes einen großen Aufschwung erfahren und sind heute als zusätzliches Bildungsangebot fest etabliert. Am Joseph-König-Gymnasium haben in den letzten Jahren mehr als 300 Schülerinnen und Schüler ein bilinguales Abitur erworben und sich damit zusätzlich für ein Studium und den Arbeitsmarkt qualifiziert.

*Thorsten Bußieck ist als Koordinator für die Organisation des bilingualen Unterrichts verantwortlich.*

Bilingual heißt zweisprachig und bedeutet, dass die erste Fremdsprache – Englisch – nicht nur Unterrichtsfach, sondern in den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfelds ab der Jahrgangsstufe 7 schrittweise auch Unterrichtssprache ist.

Durch den Gebrauch des Englischen als Unterrichtssprache erwerben die Schülerinnen und Schüler eine Sprachkompetenz, die weit über das im Englischunterricht normalerweise Erreichbare hinausgeht. Sie schaffen sich damit gute Voraussetzungen für ein Studium bzw. eine Berufsausbildung im Ausland und eröffnen sich darüber hinaus größere Chancen im späteren Berufsleben, da heute in qualifizierten Berufspositionen ein sicherer und flexibler Umgang mit der englischen Sprache erwartet wird. Der Besuch des bilingualen Zweigs wird mit einem speziellen bilingualen Abiturzeugnis dokumentiert und auf Abgangszeugnissen als zusätzliche Qualifikation vermerkt und ersetzt an einigen Universitäten im In- und Ausland den sonst geforderten Sprachtest.

Das zweite wesentliche Merkmal des bilingualen Unterrichts ist das sogenannte interkulturelle Lernen: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit den historisch-kulturellen Voraussetzungen, den Lebensbedingungen und Werthaltungen englischsprachiger Länder und unserer europäischen Nachbarn auseinander, lernen den kritischen Umgang mit Vorurteilen und gewinnen neue Erkenntnisse über das Zusammenleben in einer globalisierten Welt.

### 2.1.1 Bilinguales Projekt mit Ermelo (NL)

Mit der bilingualen 9. Klasse wird seit dem Schuljahr 2008/2009 ein zweiwöchiges Projekt mit dem Christelijk College Groevenbeek in Ermelo durchgeführt. Dieser Ort liegt in der niederländischen Provinz Gelderland, ca. 160 km von Haltern am See entfernt. Während dieser Projektstage in Ermelo und am Joseph-König-Gymnasium arbeiten die beiden Klassen zusammen und verwenden Englisch als Verkehrs- und Arbeitssprache. Sowohl in Haltern am See als auch in Ermelo enden die

*Auf deutscher Seite ist Thorsten Bußieck gemeinsam mit der Klassenleitung der jeweiligen 9a für das Projekt verantwortlich.*



Projektwochen mit einer Veranstaltung am Freitag oder Samstagmorgen, auf der die Ergebnisse präsentiert werden und zu der auch die Eltern der jeweiligen Projektteilnehmenden eingeladen sind. Die Woche schließt mit einem gemeinsamen Mittagessen. Zumeist verständigen sich dabei auch die Eltern auf Englisch.

In den letzten Jahren wurde fächerübergreifend (Erdkunde, Politik und Geschichte) zu den Themen „Migration“, „Wasser“ oder „Europa“ gearbeitet. Auf niederländischer Seite wurde dabei z.B. über das Leben am und mit dem Meer, von der Eindeichung und dem Polderbau bis hin zum ehemaligen Überseehandel mit den Kolonien, die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag oder das Schicksal von nach Europa kommenden Flüchtlingen gearbeitet. In Haltern standen dann z.B. Binnengewässer wie Kanal und Binnenhäfen (z. B. in Waltrop) im Mittelpunkt, oder es wurde die historische und gegenwärtige Bedeutung Europas für Wirtschaft, Kultur und Tourismus in Haltern und Umgebung untersucht.

Nach Abschluss des Projektes erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, das von den Schul- und Projektleitungen beider Schulen unterschrieben ist.

Schülerinnen und Schüler, die beabsichtigen, ein Auslandspraktikum zu absolvieren oder das CertiLingua-Zertifikat anstreben, können in dieser Zeit die Möglichkeit nutzen, Kontakte für ein Praktikum in der Jahrgangsstufe Q1 zu knüpfen oder Ideen für die CertiLingua-Projektarbeit sammeln.

### 2.1.2 CertiLingua

Am 15. Oktober 2010 wurde das Joseph-König-Gymnasium als 13. CertiLingua-Schule im Regierungsbezirk Münster zertifiziert. CertiLingua ist eine europäische Auszeichnung für Schulen, die besondere Angebote in Bezug auf Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz, Bilingualität, europäisches sowie internationales Engagement und aktive Bürgerschaft nachweisen (gemäß der Forderung des Europarates und der Europäischen Kommission). Im September 2023 wurde die Zertifizierung, nachdem sie bereits jeweils 2015 und 2018 verlängert wurde, erneut bis ins Jahr 2028 verlängert.

*Ansprechpartner für die Durchführung des Projekts sind Stefanie Weiermann und Manuel Rest (DELE-Prüfung B2-Niveau).*

Das CertiLingua-Zertifikat können alle Schülerinnen und Schüler erwerben, die den bilingualen Zweig besuchen oder bilinguale Module in der Oberstufe belegen, eine zweite lebende Fremdsprache bis zum Abitur erlernen (Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens GER) und in den beiden Fremdsprachen sowie dem bilingualen Sachfach einen Notendurchschnitt von ca. 2,0 erreichen. Sie müssen außerdem einen längeren Zeitraum im Ausland verbracht oder an einem internationalen Projekt teilgenommen haben. Ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren sie in einer schriftlichen Arbeit, die in einer ihrer beiden Fremdsprachen abgefasst wird. Neben einem Austauschjahr eignet sich dafür z. B. auch ein Auslandspraktikum oder Schüleraustausch, wie sie am Joseph-König-Gymnasium angeboten werden.

Das Zertifikat soll der Förderung der Mehrsprachigkeit, des interkulturellen Lernens und der internationalen Zusammenarbeit dienen, den Zugang zu internationalen Studiengängen und zur internationalen Arbeitswelt erleichtern und von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang befreien.

Mit diesem Zertifikat erweitert die Schule ihr europaorientiertes Unterrichtsangebot um einen weiteren Baustein. Seit dem ersten Absolventenjahrgang 2012



haben insgesamt 34 Schülerinnen und Schüler das Zertifikat erworben. Mehrere von ihnen gingen zum Studium ins Ausland oder haben einen zweisprachigen Studiengang begonnen.

## 2.2 Wettbewerbe in Fremdsprachen

### 2.2.1 The Big Challenge

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet die Fachschaft Englisch den Wettbewerb „The Big Challenge“ für die Klassen 5 bis 7 an. Dabei handelt es sich um den ersten standardisierten europäischen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler mit der Fremdsprache Englisch.

*Organisiert wird der Wettbewerb von der Fachschaft Englisch.*

Der Erfolg dieses Wettbewerbs zeigt sich an den hohen Zahlen der Teilnehmenden, die z. T. mit großem Erfolg an dem Wettbewerb teilnehmen. Im Jahre 2023 lag die Teilnehmerzahl bei knapp 200.

### 2.2.2 Fremdsprachenwettbewerb „Go4Goal!“

Seit einigen Jahren nimmt das Joseph-König-Gymnasium am Englischwettbewerb „Go4Goal!“ teil. Bei dem Wettbewerb, ausgerichtet vom Language Testing Service in Berlin, geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, der Schweiz und Österreich den TOEFL-Junior Standard Test absolvieren. Dieser Test überprüft lehrplanunabhängig den allgemeinen Leistungsstand der Englisch-Kenntnisse bei Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 16 Jahren. Er testet das Hör- und Leseverstehen sowie Kenntnisse in den Bereichen Grammatik und Wortschatz.

*Durchführung und Prüfungsaufsicht obliegt Thorsten Bußieck.*

Jeder Teilnehmende erhält ein international anerkanntes TOEFL-Junior-Sprachzertifikat. Darüber hinaus wird in einem Wettbewerb die jeweils beste teilnehmende Klasse jeder Jahrgangsstufe ermittelt. Teilgenommen hat in der Vergangenheit die bilinguale Klasse 9. Dabei erzielten die Klassen meist herausragende Ergebnisse.

### 2.2.3 Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist Teil des Begabtenförderungsprogramms der Bundesregierung und der entsprechenden Programme der Landesregierungen. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

*Anne Schwaechler ist Ansprechpartnerin für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen Französisch.*

Der Wettbewerb richtet sich an begabte, aber auch vor allem an interessierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I oder II, die Spaß an der Fremdsprache haben. Schülerinnen und Schüler können als Team oder Solo am Wettbewerb teilnehmen.

Im SOLO-Bereich warten auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Aufgaben, die so nicht in der Schule vorkommen. Dabei sind viele Fertigkeiten gefragt: nicht nur Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sondern auch Kreativität – zum Beispiel beim Dreh eines Videos in der ersten Wettbewerbsrunde. Im Bereich SOLO für die Klassen 8 bis 10 beweisen die jüngeren Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in einer von acht Fremdsprachen. Im Bereich SOLO PLUS für Schüler ab Klasse 10 kommt eine zweite Fremdsprache dazu.



Die Besten aus der jüngeren Altersgruppe fahren jedes Jahr zum Sprachenturnier, wo es viele Preise und tolle neue Erfahrungen zu gewinnen gibt. Die ersten Preisträgerinnen und Preisträger aus SOLO PLUS werden in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen. Weitere Preisträgerinnen und Preisträger erhalten Bar- und Sachpreise, unter anderem auch Reisepreise.

Der Bereich TEAM SCHULE wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 10, bei denen neben den Fremdsprachen Projektarbeit und Teamarbeit im Vordergrund stehen. Sie reichen in Zweier- bis Zehnerteams Video- oder Audiobeiträge ein. Die Teams mit den besten Beiträgen qualifizieren sich für die Teilnahme am Sprachenfest, bei dem sie ihre in den Ländern preisgekrönten Beiträge auf der Bühne der Öffentlichkeit vorstellen.

Bei allen Aufgabenarten werden die Teilnehmenden von ihrem Fachlehrer oder ihrer Fachlehrerin unterstützt.

## 2.2.4 Online - Teamwettbewerb

Seit dem Schuljahr 2007/2008 nehmen die Schülerinnen und Schüler, die Französisch als zweite oder dritte Fremdsprache gewählt haben, am Online - Teamwettbewerb teil. Dieser findet jährlich am Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft im Januar statt und wird vom Institut Français Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Cornelsen Verlag organisiert.

*Auch der Online - Teamwettbewerb wird von Anne Schwaechler betreut.*

Die Schülerinnen und Schüler lösen in Gruppen mit Hilfe von Internetseiten, die ihnen das Institut Français als Hilfestellung gibt, Fragen zu einem jährlich neu festgelegten Thema. Ziel ist es, in einem begrenzten Zeitrahmen so viele Fragen wie möglich im Team zu beantworten.

## 2.3 Sprachzertifikate

### 2.3.1 DELF Scolaire

Seit Mai 2001 nimmt das Joseph-König-Gymnasium mit Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an den DELF-Prüfungen teil. Diese Prüfungen reihen sich in das Bemühen um standardisierte und in der ganzen Welt anerkannte Sprachdiplome ein. Die zwei Prüfungseinheiten des DELF Scolaire bestehen aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die *épreuves écrites* werden im Gymnasium abgenommen, die *épreuves orales* zentral in Münster oder Recklinghausen von einem französischen Prüfungsgremium.

*Das Diplôme d'Etudes en Langue Française (DELF) ist eine international durchgeführte Prüfung im Fach Französisch, die vom französischen Ministère de l'Éducation Nationale in Paris organisiert wird.*

Die unterschiedlichen Diplome des Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens bescheinigen Kenntnisse der französischen Sprache auf dem Niveau des mittleren Bildungsabschlusses (B1) sowie auf Abiturniveau (B2) und eignen sich für den Nachweis der Sprachkompetenz bei Bewerbungen, Praktika, Stipendien oder für Auslandsaufenthalte. Durch seine Standardisierung und Ausrichtung auf konkrete Fertigkeiten leistet DELF dem Schulsystem eine große Hilfe zur Qualitätsentwicklung und -sicherung des Fremdsprachenunterrichts, nicht zuletzt durch seine außerschulische Qualitätsfeststellung.

*Verantwortlich für die Zusammenstellung der AG ist die Fachschaft Französisch, für die Durchführung der AG und die Prüfungsaufsicht sind Melanie Eilert (Oberstufe) und Andreas Frank (Mittelstufe) zuständig.*

Die DELF-AG findet einmal wöchentlich einstündig begleitend zum normalen Französischunterricht statt.



Seit dem Schuljahr 2013/2014 beteiligen sich auch Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe, die das DELF-Diplom der Niveaustufen A1 und A2 erwerben können, an den Prüfungen. Aufgrund des großen Interesses an vertieften Kenntnissen in einer Fremdsprache sowie an anerkannten Zeugnissen erfreut sich die AG seit Jahren gleichbleibender Beliebtheit.

### 2.3.2 DELE

DELE ist die Abkürzung für das Diploma de Español como Lengua Extranjera, das – parallel zu DELF im Französischen – ein offizielles Diplom zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse darstellt und sich an dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen orientiert. Für die Schülerinnen und Schüler des Joseph-König-Gymnasiums kommen das Nivel básico (A2) und das Nivel inicial para escolares infrage, das dem Niveau B1 des Referenzrahmens entspricht. Für Schülerinnen und Schüler, die sich bereits eine längere Zeit in einem spanischsprachigen Land aufgehalten haben, ist auch der Erwerb eines Diploms möglich, welches das Niveau B2 zertifiziert.

*Verantwortlich für die Zusammenstellung der AG ist die Fachschaft Spanisch.*

*Manuel Rest leitet die Prüfungen in Kooperation mit dem Instituto Cervantes.*

Das DELE ist das einzige Zertifikat für Nicht-Muttersprachler, welches offiziell vom spanischen Bildungs- und Kulturministerium anerkannt ist und vom Instituto Cervantes vergeben wird. Dieses Diplom hat einen hohen internationalen Stellenwert, vor allem wenn Schülerinnen und Schüler Spanisch studieren möchten oder in einem spanischsprachigen Umfeld arbeiten und leben wollen.

Es werden in fünf Prüfungsteilen (comprensión lectora, expresión escrita, comprensión auditiva, conciencia comunicativa, expresión oral) vier Fertigkeiten (schriftlicher Ausdruck, Leseverständnis, Hörverständnis, mündlicher Ausdruck) geprüft.

Die Erlangung eines entsprechenden Diploms bietet sprachinteressierten und -begabten Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus eine gute Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und zu erweitern. Sie erleben hier unmittelbar die Anwendbarkeit ihres erworbenen Wissens. Im Prüfungsgespräch erkennen sie, dass das Erlernen der Sprache nicht Selbstzweck ist, sondern dass sie in der Zielsprache immer besser kommunizieren können. Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen einer AG von einer qualifizierten Lehrkraft auf die Prüfungen vorbereitet.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden DELE-Prüfungen (jeweils im November) auch am Joseph-König-Gymnasium abgenommen, sodass für die Teilnehmenden ein wesentlich geringerer Kosten- und Organisationsaufwand als vorher nötig ist.

### 2.3.3 Cambridge Certificate

Seit dem Schuljahr 2007/08 haben SchülerInnen der Jahrgangsstufe Q1 der Oberstufe, die leistungsstark im Fach Englisch sind, die Möglichkeit, das *Cambridge Certificate in Advanced English (CAE)* zu erwerben (Bis 2010 wurde ebenfalls das *First Certificate in English (FCE)* für die Jahrgangsstufe EF angeboten.) Das Angebot ist eingebettet in ein Schulprojekt NRW, bei dem die Cambridge-Universität mit der Abteilung "English for Speakers of Other Languages", das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die VHS Münster als unser Prüfungszentrum kooperieren.

*Die Durchführung obliegt Thorsten Bußieck, Kirsten Voß und Stefanie Weiermann.*



Die Cambridge-Prüfungen sind weltweit anerkannt und können von den Schülerinnen und Schülern bei Bewerbungen sowohl für eine berufliche als auch eine universitäre Richtung genutzt werden.

Inhaltlich geht es in dem Zertifikat um realistisches Alltagsenglisch. Im schriftlichen Teil werden die vier Kompetenzen „Leseverständnis“, „schriftlicher Ausdruck“, „Strukturen und Wortschatz“ und „Hörverständnis“ abgefragt. Zudem findet noch eine mündliche Prüfung mit Muttersprachlern statt.

Die Prüfung geht sowohl in Bezug auf die Aufgabenformate als auch im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad über das Anforderungsniveau im Fach Englisch der Jahrgangsstufe Q1 hinaus. Das CAE entspricht der Kompetenzstufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Zum Vergleich: Einem Schüler, der sein Abitur in einem Leistungskurs oder Grundkurs Englisch erfolgreich ablegt, wird die Kompetenzstufe B2/C1 bescheinigt.) Wenn die Schülerinnen und Schüler herausragende Leistungen bei der Prüfung erbringen, wird ihnen durch das Zertifikat sogar die höchste existierende Kompetenzstufe C2 (muttersprachliches Niveau) bescheinigt.

Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, die wöchentlich stattfindet, werden die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungen vorbereitet. Seit März 2008 absolvieren die Teilnehmenden jeweils an einem Samstag an unserer Schule die schriftlichen Prüfungen, an einem weiteren Termin finden die mündlichen Prüfungen statt. Im Schuljahr 2022/23 bestanden 11 Schülerinnen und Schüler die Prüfung, einer davon sogar mit der Bestnote C2.

## 2.4 Begegnungen mit dem europäischen Ausland

### 2.4.1 Fahrten nach Frankreich

Eine erste Begegnung mit der französischen Sprache außerhalb des Klassenraums wird den Französisch-Lernenden bereits in der Klasse 8 angeboten. Die Tagesfahrt nach Lüttich ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ein frankophones Land kennenzulernen und dabei ihre bereits erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden. Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler während der Fahrt mehr über Land, Leute und Kultur eines europäischen frankophonen Landes.

*Die Schülerinnen und Schüler werden auf diesen Fahrten von den Französischlehrkräften begleitet.*

In der Einführungsphase haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer dreitägigen Fahrt in die französische Hauptstadt teilzunehmen. Dabei können sie im Unterricht thematisierte interkulturelle Aspekte über Paris und Frankreich im Rahmen einer realen Begegnungssituation mit eigenen Erfahrungen verknüpfen. Neben dem interkulturellen Aspekt bietet die Studienfahrt den Schülerinnen und Schülern eine weitere Möglichkeit, ihre Sprachkompetenz in realen Handlungssituationen außerhalb des unterrichtlichen Rahmens anzuwenden.

### Der Schüleraustausch mit Frankreich

Seit 2012 konnten in unregelmäßigen Abständen Schüleraustausche mit Frankreich stattfinden (u.a. mit Aumale und Amiens im Département Seine-Maritime, sowie Fontainebleau). Für das Schuljahr 2023/2024 ist es der Fachschaft Französisch gelungen, erneut eine interessierte Schule in Frankreich zu finden, so dass erneut ein Austausch stattfinden kann. Es handelt dabei um das Collège François Viète in Fontenay le Comte in der Region Vendée. Beide Seiten wünschen sich eine

*Die Organisation des Austauschs liegt in den Händen der Fachschaft Französisch.*



regelmäßige Begegnung, so dass die Austauschfahrt alle zwei Jahre stattfinden soll.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 erhalten während des Austausches die Gelegenheit, das alltägliche Leben in einer französischen Familie kennenzulernen und ihre Sprachkenntnisse anzuwenden und zu erweitern.

Zum Programm unseres einwöchigen Aufenthalts in Frankreich gehören neben dem Erleben des Schulalltags und gemeinsamen sportlichen Aktivitäten auch Ausflüge in der Region. Bei dem Besuch der französischen Schülerinnen und Schüler in Haltern stehen Ausflüge nach Münster und ins Ruhrgebiet auf dem Programm.

Alternativ bzw. als Ergänzung sind wir bemüht, individuell organisierte Austauschfahrten einzelner Schülerinnen und Schüler und Schüler zu initiieren.

## 2.4.2 Der Schüleraustausch mit Llinars del Vallès, Spanien

Der seit 2008 jährlich stattfindende Spanienaustausch ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10, ihre „frisch“ erworbenen Sprachkenntnisse zu erproben und zu erweitern. Die neu entstehenden persönlichen Kontakte motivieren ebenso wie die Erfahrung, mit den noch begrenzten Sprachkenntnissen im Gastland den Alltag bestehen zu können, und vertiefen das Interesse an der spanischen Sprache und Kultur.

*Am IES Giola betreut Marc Cuenca den Austausch.*

Der einwöchige Aufenthalt in einer spanischen Gastfamilie bietet die Möglichkeit, das „echte“ Spanien fernab vom Massentourismus kennenzulernen. Andere Essgewohnheiten, Unterschiede im Tagesablauf sowie im Schulleben bereichern neben zahlreichen Ausflügen und gemeinsamen Aktivitäten den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.

*Auf deutscher Seite wird der Austausch von den Spanischlehrerinnen und -lehrern gemeinsam organisiert und durchgeführt.*

Zum festen Programm in Spanien gehören eine ganztägige Exkursion in die Metropole Barcelona und das Kennenlernen der berühmtesten Werke des katalanischen Architekten A. Gaudí. Außerdem standen in den letzten Jahren Ausflüge nach Girona, Tarragona und Sitges auf dem Programm.

Auch das Kennenlernen und die Bedeutung der katalanischen Sprache im Alltag sind im Hinblick auf die Thematik des Zentralabiturs neue Aspekte für die deutschen Schülerinnen und Schüler. Sie erleben im Familien- und Schulleben in Llinars Chancen und Problematiken einer zweisprachigen Gesellschaft. Auch die katalanische Kultur lernen sie anhand von Liedern, Festen und Traditionen (wie dem Essen von Calcots oder dem Bau von Castellern) kennen.

Nicht nur das Leben in einer fremden Familie im Ausland fordert und fördert die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, auch beim Gegenbesuch der Spanier haben sie die Möglichkeit, ihren Austauschpartnerinnen und -partner ihre eigene Heimat zu zeigen und die Gäste an ihrem Alltag teilhaben zu lassen.

Gemeinsame sportliche Aktivitäten, ein Grillabend und Ausflüge (nach Münster, Köln und ins Ruhrgebiet) dienen dazu, auch unseren Gästen ein möglichst facettenreiches Bild Deutschlands zu vermitteln.



Viele Kontakte und neue Freundschaften bestehen auch nach dem Austausch weiter fort und einzelne Schülerinnen und Schüler verbringen sogar ihre Sommerferien in den jeweiligen Gastfamilien.

Die tragische Flugzeugkatastrophe am 24.03.2015, durch die 16 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen unserer Schule auf dem Rückflug nach Deutschland aus dem Leben gerissen wurden, hat diesen Austausch nicht abbrechen lassen. Vielmehr lebt der Austausch aus dem gemeinsamen Gedenken fort.

### 2.4.3 Der Schüleraustausch mit Äänekoski, Finnland

Im Jahr 2023 hat er zum ersten Mal stattgefunden: der Finnlandaustausch zwischen dem Joseph-König-Gymnasium und der Suolahden yhtenäiskoulu in Äänekoski. Der Besuch der finnischen Schülerinnen und Schüler in Haltern am See fand erstmalig im Frühjahr des Jahres 2023 statt - im Frühjahr 2024 treten die Schülerinnen und Schüler des Joseph-König-Gymnasiums den Gegenbesuch in Finnland an. Die Begegnung mit unseren europäischen Nachbarn ist der wichtigste und schönste Baustein als Europaschule und hilft dabei internationale Kompetenzen zu vermitteln und Europa in seiner Vielfalt erfahrbar zu machen.

*Miriam Krieger und Nicole Preissler koordinieren den Austausch auf deutscher Seite. Die Vor- und Nachbereitung des Austausches findet in der Finnisch-AG statt.*

Grundsätzlich haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit bei diesem Austausch mitzumachen. Da die bilinguale Klasse in der neunten Klasse den Austausch mit Ermelo durchführt, können die nicht-bilingualen Schülerinnen und Schüler sich für den Finnlandaustausch bewerben. Die finnischen Schülerinnen und Schüler besuchen uns im Frühsommer und der Gegenbesuch ist dann im Februar/März des folgenden Schuljahres geplant. Im Vordergrund stehen gemeinsame Ausflüge und Projekte, die dem gegenseitigen Kennenlernen von Land und Leuten dienen. Der Austausch als fester Bestandteil der Europaschule kann damit auch helfen Vorurteile abzubauen, Europa erfahrbar zu machen und Freundschaften über Grenzen hinweg aufzubauen.

Untergebracht werden die Schülerinnen und Schüler in der Zeit des Austausches jeweils in Gastfamilien – neben den Ausflügen gehört auch der Besuch der jeweiligen Schule zum Programm. Verständigt werden kann sich auf englisch und auch auf deutsch – denn die finnischen Austauschpartner sind die „Deutschklasse“ des entsprechenden Jahrgangs der finnischen Schule.

Vor- und nachbereitet wird der Austausch in Form einer „Finnland-AG“. Hier werden grundlegende finnische Sprachkenntnisse vermitteln und organisatorische Absprachen zum Austausch getroffen.

## 2.5 Das Auslandspraktikum

Seit dem Schuljahr 2009/10 wird den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 (Q1) die Gelegenheit geboten, eine Woche vor bzw. in den Herbstferien des entsprechenden Schuljahres ein dreiwöchiges Auslandspraktikum zu absolvieren. Ein solches Praktikum ist Voraussetzung für die Zertifizierung unserer Schule als Europaschule. Für bilinguale Schülerinnen und Schüler ist es außerdem eine Möglichkeit, ein europäisches bzw. internationales Projekt als Grundlage für die CertiLingua-Arbeit durchzuführen; das Auslandspraktikum steht aber grundsätzlich allen interessierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 (Q1) offen.

*Christian Wilmsen organisiert und koordiniert das Auslandspraktikum.*



Die Schülerinnen und Schüler besorgen sich ihre Praktikumsplätze selbst und organisieren auch die Unterbringung sowie die An- und Abreise selbständig. In Frage kommen sowohl das europäische Ausland als auch außereuropäische Länder. Nach Abschluss des Praktikums verfassen sie einen vier- bis sechsseitigen Bericht in deutscher Sprache und erhalten ein Zertifikat. Die Teilnahme am Auslandspraktikum wird außerdem auf dem Halbjahreszeugnis der Jahrgangsstufe 12 (Q1) vermerkt.

Durch ihre Fremdsprachenkenntnisse und ihr Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 11 (EF) sind die Schülerinnen und Schüler auf das Auslandspraktikum vorbereitet. Darüber hinaus werden sie in Einzelgesprächen von dem Leiter des Auslandspraktikums beraten; gemeinsame Treffen dienen der speziellen Vorbereitung.

## 2.6 Betreuung ausländischer Gastschülerinnen und Gastschüler

Wenn ausländische Gäste das JKG besuchen und hier über einen längeren Zeitraum am Unterricht teilnehmen, ist das eine Bereicherung für die Schulgemeinschaft, denn die Gäste ermöglichen einen ungewohnten Blick in den Schul- und Lebensalltag in ihrer Heimat. In den letzten Jahren waren in jedem Schuljahr zwei bis drei Gäste aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland in Haltern zu Gast. Oft werden sie von Mitgliedern des Rotary-Clubs aufgenommen. Je nach Alter der Gäste werden sie einer 10. Klasse oder der EF bzw. Q1 zugewiesen.

*Gundula Homann übernimmt am JKG die Betreuung der ausländischen Gastschülerinnen und Gastschüler.*

Dabei ist es wichtig, dass die ausländischen Gäste sich wohl fühlen, ihren Interessen nachgehen und möglichst schnell intensive Kontakte zu deutschen Schülern und Schülerinnen aufbauen können. Dabei gilt es, organisatorische, sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden. Schule funktioniert in jedem Land anders. Das sehr freie System in Deutschland, das den Schülern und Schülerinnen Eigeninitiative, mündliche Beteiligung am Unterrichtsgespräch und Selbstorganisation abverlangt, ist für die meisten Gäste sehr ungewohnt. Sie wissen gar nicht, was von ihnen erwartet wird.

Daher wird versucht, deutsche Schüler und Schülerinnen kurzfristig als Paten für die Gäste zu gewinnen. Es ist hilfreich, wenn die Gäste in den verschiedenen Kursen bekannte Gesichter wahrnehmen, die mit ihnen das Gespräch suchen und sich ein wenig für sie verantwortlich fühlen. Besonders erfreulich ist es, wenn deutsche Schüler und Schülerinnen die Gäste über den Unterricht hinaus an ihrem Leben teilhaben lassen. Gemeinsame Aktivitäten an den Nachmittagen und an den Wochenenden vermindern Heimweh und Momente der Einsamkeit.

Im Idealfall bleiben Kontakte über eine lange Zeit bestehen, und die Begegnung ermutigt Halterner Schüler und Schülerinnen, ebenfalls den Schritt ins Ausland zu wagen.

Auch die Kollegen und Kolleginnen werden besonders auf die Anwesenheit der Gäste in ihrem Unterricht hingewiesen. Deren Kenntnisse und Perspektiven können manchmal in den Unterricht eingebracht werden. So sind vor allem spanische Muttersprachler eine echte Unterstützung, um in der Oberstufe Kommunikation zu üben. Schließlich wünschen sich viele Gäste am Ende ihres Aufenthaltes eine Bewertung ihres Engagements am Joseph-König-Gymnasium, die sie dann an ihrer Heimatschule vorzeigen können. Dafür geben alle unterrichtenden Kollegen und Kolleginnen eine Rückmeldung, die dann zusammengestellt und bei einer feierlichen Verabschiedung überreicht wird.



### 3 Arbeitsschwerpunkt: Methoden lernen

#### 3.1 Das Methodenkonzept der Schule

Die Förderung der Methodenkompetenz stellt einen Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule dar. Vorrangiges Ziel dabei ist es, die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen und selbsttätigen Lernen und Arbeiten fort-schreitend zu unterstützen.

*Antje Depping und Gesa Thiäner koordinieren das Methodentraining an unserer Schule.*

Der tägliche Wissenszuwachs macht es längst unmöglich, in der Schule einen Querschnitt des angehäuften Wissens zu vermitteln. Wissensvermittlung kann heute nur noch exemplarisch erfolgen und, gebunden an die ausgewählten Ex-empel, Grundkompetenzen vermitteln. Methodenkompetenz stellt damit die grundlegende Voraussetzung für eigenständiges und fortdauerndes Lernen dar. Schulunterricht kann und sollte, wie schon Humboldt betonte, kein an Universitä-ten zu studierendes Fach oder berufliches Fachwissen vorwegnehmen, sondern er soll auf alle Ausbildungen und Studiengänge sowie Aufgaben in der Gesellschaft so vorbereiten, dass die Heranwachsenden zum mathematischen, naturwissen-schaftlichen, technischen, historisch-gesellschaftlichen und sprachlich-philoso-phischen Denken und Lernen befähigt werden. In diesem Sinne ist es also von größter Bedeutung, Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen zu mo-tivieren und anzuleiten und ihnen dadurch sämtliche Entwicklungsmöglichkeiten offen zu halten. Sie müssen in der Lage sein, dauerhaft und flexibel neues Wissen und neue Zusammenhänge aufzunehmen und zu verarbeiten. Dieses kann am besten gelingen, wenn sie schon in jungen Jahren an das eigenständige Lernen herangeführt werden.

Darüber hinaus stellen die Befähigung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwor-tung sowie Methodenkenntnisse, die der Überschaubarkeit und Bewältigung von Lernstoff und Aufgabenstellungen und dem Lösen von Lernblockaden dienen, einen Grundpfeiler für die Motivation dar, ohne die ein Lernprozess kaum erfolg-reich verlaufen kann.

Natürlich wird Methodenkompetenz im Rahmen des Fachunterrichts während der ganzen Schulzeit vermittelt bzw. von den Schülerinnen und Schülern erworben. Um dieses jedoch zu intensivieren und das Lernen am Gymnasium von Anfang an durch Hilfestellungen zu erleichtern sowie den Lernenden die Arbeitsmethoden bewusster zu verdeutlichen, werden zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen Methodentage durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer durchgeführt.

#### 3.2 ALF (Allgemeine Arbeits- und Lernformen)

Das Fach ALF wurde viele Jahre im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 unter-richtet und umfasste eine Wochenstunde. Mit der Veränderung der Stundentafel beim Wechsel zum G9 Gymnasium musste diese Stunde aufgegeben werden. Die Vermittlung der wichtigen Arbeitstechniken wurde dementsprechend auf die je-weiligen Fächer aufgeteilt, die diese auch in ihrem Curriculum integriert haben. In erster Linie um grundlegende Arbeitstechniken, die für alle Unterrichtsfächer relevant sind und sich auf das Lernen in der neuen Gruppe sowie an der neuen Schulform, aber auch auf das selbständige Lernen zu Hause beziehen. Die im Fol-genden genannten Themenbereiche sind so zusammengestellt, dass sie eng mit den Themen der Methodentage verzahnt sind, es jedoch nicht zu bloßen Dop-pelungen kommt. Gegenseitige Ergänzungen, Wiederholungen und Vertiefungen

*ALF wird in Jahrgangsstufe 5 in den Fachunterricht in-tegriert.*



sind durchaus gezielt eingeplant. Sie dienen der nachhaltigen Festigung der Arbeitstechnik.

Als Grundlage wurde an der Schule ein Reader für den Unterricht entwickelt, der den Kolleginnen und Kollegen als Orientierung dient und Arbeitsblätter mit Aufgaben enthält. Der Reader ermöglicht eine intensive Schulung, sowie das Nachlesen und Nachschlagen.

Die Schülerinnen und Schüler können zudem ein von der Schule konzipiertes Hausaufgabenheft mit entsprechenden Methodenseiten erwerben, das unsere Belange im Bereich der selbständigen Arbeitsorganisation unterstützt.

Die folgenden Themengebiete sind mögliche Unterrichtsgegenstände:

- Mein Hausaufgabenheft
- Ordnung in Heften und Ordnern
- Mein Arbeitsplatz
- Vokabeln lernen
- Etwas auswendig lernen
- Kommunikationsregeln für den Unterricht
- Konzentrationsübungen
- Entspannen
- Als Gruppe handeln – Förderung der Kooperationsfähigkeit
- Plakate gestalten

### **3.3 Methodentage in den Jahrgangsstufen 5 bis 8**

Allen Methodentagen liegt ein thematischer Schwerpunkt zugrunde, der die Schülerinnen und Schüler darin unterstützen soll, ihr eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten zu fördern.

Grundsätzlich umfasst jedes Training eine Dauer von meist 5 oder 6 Unterrichtsstunden, die in der Regel in zwei Blöcken von 3 und 2 bzw. 2 x 3 Stunden an meist direkt aufeinander folgenden Tagen stattfinden. Jedes Training wird zusammenhängend von einer Lehrperson, die in der Klasse unterrichtet, durchgeführt.

Durch die zentrale Organisation wird die einheitliche Durchführung in allen parallelen Klassen gewährleistet, sodass die Inhalte der Methodenschulungen bei allen Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt werden können und im Unterricht daran angeknüpft werden kann.

Für die Durchführung der Methodentage zeigt sich grundsätzlich je Thema eine bestimmte Fachgruppe verantwortlich. Die vermittelten Methoden und Arbeitstechniken, die Inhalte der Methodentage also, sind jedoch fächerübergreifend konzipiert.



Jahrgang	Methodentag	durchführendes Fach	Vertiefung durch die Fächer
5. Klasse	IServ-Schulung	Klassenleitung	alle
5. Klasse	Hausaufgaben	Klassenleitung	D, M, E
	Klassenarbeiten	M	D, M, E
	Mindmapping I	Ek	Bi, Ek, D, Ge, Pk, (Mu)
	Effektiv Lernen I	Po	Bi, Ph
6. Klasse	Lesetechniken	D	D, Ge, ER, KR
	Markieren/Strukturieren	Ge	alle (außer Ku)
	Visualisieren	Mu	Mu, M, Ge
	Effektiv Lernen II	Bi	Ph, D, Re, Ge, M, E
7. Klasse	Referate ausarbeiten	E	alle (außer Sp)
	Digitales Präsentieren	Sp	alle (außer Sp)
	Präsentieren	Kunst	alle (außer Sp)
8. Klasse	Concept Map	Ch	alle (außer Sp)
	Tabellenkalkulation	M	M, Ph, If

### Die Methodentage in Klasse 5

Derzeit werden in der fünften Klasse die Methodentage zu den Themen

- IServ-Schulung
- Hausaufgaben
- Klassenarbeiten
- Mindmapping
- Effektiv Lernen I (Lernen mit vielen Sinnen und Kooperation)

durchgeführt.

Die ersten Methodentage umfassen eine IServ Schulung, welche die Kinder – aufbauend auf ihrem Vorwissen aus der Grundschule - mit der Plattform und wichtigen Funktionen zur Kommunikation, wie z.B. der Mailfunktion, vertraut machen soll.

Insbesondere die darauffolgenden beiden Methodentage sollen die Kinder darin unterstützen, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium leichter zu bewältigen und sich mit den angebotenen Tipps und Hilfestellungen an die neuen Anforderungen anzupassen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, sich den komplexeren und umfangreichen Aufgabenstellungen gelassener und sicherer zu stellen und Hilfestellungen für eine ökonomische Arbeitsweise bekommen. So werden Fragen der Zeitplanung, der Reihenfolge der zu erledigenden Arbeiten, die Förderung der Konzentration, Entspannungspausen, die mentale Einstellung zur Arbeit und zum eigenen Leistungsvermögen, die Funktion des Übens und Wiederholens, die Spickzettelmethode oder auch die Portionierung des Stoffes thematisiert.

Mit dem Thema „Mindmapping“ lernen die Kinder eine Methode kennen, wie sie eine Thematik zusammenfassen und strukturieren können. Das Entwickeln und Erstellen von Mindmaps ist eine Methode, die lernbiologische Gesetzmäßigkeiten beim Lernprozess berücksichtigt. Eine Mindmap nutzt und integriert die Fähigkei-

*Die Methodentage in Klasse 5 werden durchgeführt durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, sowie die Fächer Mathematik, Erdkunde, Politik.*



ten beider Gehirnhälften, die visuelle Vorstellung (eher rechte Hirnhälfte) sowie Sprache, Analyse und Logik (eher linke Hirnhälfte), und verschafft einen strukturierten Überblick über ein Stoffgebiet. Gleichzeitig prägt sich die Mindmap als Bild besser im Gedächtnis ein und bietet eine zuverlässige Möglichkeit, auf die Inhalte im Gedächtnis leichter zuzugreifen. So können die Schülerinnen und Schüler erkennen, warum diese Methode die Behaltensleistung deutlich fördert. Sie lernen die Merkmale einer Mindmap kennen und üben deren Anwendung ein.

Bei dem letzten Methodentag mit dem Titel „Effektiv Lernen I“ im fünften Schuljahr geht es um Techniken und Methoden eines (noch) erfolgreicherer Lernens. Im ersten Teil erfahren die Schülerinnen und Schüler durch eigene Anschauung, dass Lernen mit mehreren Sinnen und Lernwegen sowie das kooperative Lernen erheblich effektiver sind, dass also die Behaltensleistung des Gelernten sehr viel größer ist. Denn zum einen dient die Aktivierung verschiedener Hirnareale der vielfältigen Verknüpfung von Informationen im Gehirn. Zum anderen ist ein Austausch über ein Stoffgebiet oder eine Problemstellung unmittelbar lernwirksam, da er die kognitive Durchdringung des Lernstoffes vertieft: Er stellt einen aktiven Prozess dar, dient der Wiederholung, schult die kommunikativen Fähigkeiten, unterstützt die Strukturierung der Gedanken, vertieft die eigenen Erkenntnisse und berücksichtigt, dass Lernen einen kognitiven Konflikt voraussetzt, der sich in der Auseinandersetzung mit anderen oftmals ergibt. Zudem berücksichtigt das Lernen in Kooperation das menschliche Bedürfnis nach Kommunikation und setzt es zielorientiert für einen effektiven Lernprozess ein.

### **Die Methodentage in Klasse 6**

In der sechsten Klasse werden die Themen

- Lesetechniken
- Markieren und Strukturieren
- Visualisieren mithilfe von Diagrammen
- Effektiv Lernen II

durchgeführt.

*Hier sind die Fachschaften  
Deutsch, Geschichte, Musik  
und Biologie verantwortlich.*

Die ersten beiden Methodentage ergänzen sich gegenseitig und dienen der Texterschließung und dem Leseverständnis bzw. der Informationsentnahme aus Texten und haben insofern ebenfalls fächerübergreifende Relevanz. Thematisiert wird aber nicht nur die Texterarbeitung durch Markierungen, Textstrukturierung und die Sechs-Gang-Lesetechnik, sondern auch die sich anschließende Informationsverarbeitung in Form von Tabellen, Grafiken, Mindmaps oder anderen Abbildungen.

Den Abschluss der Methodentage in der sechsten Klasse bildet der Methodentag zum Thema „Visualisieren mithilfe von Diagrammen“. Dieses Methodentraining ist eng an eine Unterrichtsreihe des Mathematikunterrichtes angegliedert. Thema dieser Unterrichtsreihe ist eine Einführung in die Statistik und der Umgang mit Visualisierungsmöglichkeiten statistischer Erhebungen wie etwa durch Kreis- oder Balkendiagramme. Im Methodentraining werden diese Kenntnisse fächerübergreifend erweitert, z. B. durch die Zeitleiste oder Fließdiagramme als Visualisierungstechniken, und im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten hin überprüft. Dabei erlernen die Kinder sowohl die Auswertung als auch die Erstellung von passenden, sinnvollen Diagrammen. Durch den systematischen Überblick über die Merkmale und Leistungen der verschiedenen Visualisierungstechniken werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, anwendungsbezogen und produktiv mit verschiedenen Diagrammen umzugehen und sie für ihre Zwecke zu nutzen.



Im zweiten Teil des Methodentraining Effektiv Lernen lernen die Schülerinnen und Schüler ergänzend verschiedene Lern- und Übungsformen für das eigenständige Arbeiten kennen, mit denen immer auch verschiedene Sinne angesprochen werden und die das Lernen alleine sowie in Kooperation ermöglichen. Somit ist dieses Methodentraining eine Fortführung des Methodentrainings Effektiv Lernen I, bei dem konkrete Umsetzungsformen vermittelt werden, die ein motivierendes Üben ermöglichen.

### **Die Methodentage in Klasse 7**

In der siebten Klasse werden die Themen

- Referate ausarbeiten
- Digital präsentieren
- Präsentieren

im Zuge der Methodentage behandelt.

*Zuständig für die Methodentage der 7 sind Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Englisch, Sport und Kunst.*

In der siebten Klasse liegt der Schwerpunkt des Methodentrainings in besonderer Weise auf der selbständigen Erarbeitung neuer Kenntnisse sowie deren Darstellung und Vermittlung. Hierbei soll die Nutzung der neuen Medien selbstverständlich berücksichtigt werden.

Das erste Methodentraining beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von Referaten. Das heißt, es bildet mit den Themen Digital Präsentieren und Präsentieren eine Einheit, die in ihrer Gesamtheit die Schülerinnen und Schüler schulen und befähigen soll, sich ein Thema selbständig in allen Phasen des Arbeitsprozesses, von der Themenfindung bis zur Präsentation vor einer Gruppe, in Form eines Referates zu erarbeiten. Konkret geht es bei diesem Methodentraining also darum, das gefundene Material auszuwerten, sich einen Überblick zu verschaffen, das Thema einzugrenzen und zu strukturieren und schließlich konkret für die Adressatengruppe und den thematischen Gesamtzusammenhang auszuarbeiten.

Damit das so erarbeitete Wissen nun auch für andere fruchtbar werden kann, werden der Präsentation zwei weitere Methodentrainings gewidmet. Die Jugendlichen sollen erkennen, dass auch die Vermittlung von Wissen einer Vorbereitung bedarf und geeignete Präsentationsformen sorgfältig ausgewählt werden müssen, damit der vermittelte Stoff von den Mitschülerinnen und Mitschülern verstanden und behalten werden kann. Sie erfahren, dass die Vorbereitung eines Referates nicht mit der Ausarbeitung des Themas abgeschlossen ist.

Im ersten Methodentraining Digital Präsentieren bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in die Erstellung einer eigenen Power Point Präsentation, der Schwerpunkt liegt hier auf der Gliederung, der Gestaltung von Folien und dem sinnvollen Einfügen von weiteren Medien, wie Bilder oder Videos.

Im Methodentraining Präsentieren geht es um den Aufbau einer Präsentation, um das Zeitmanagement, um verschiedene Präsentationsmedien, ein Handout, den Umgang mit Lampenfieber, um Körpersprache, Feedback-Methoden, Hilfsmittel für den Vortrag oder auch die Möglichkeiten und Chancen eines kreativen Referat Einstiegs.



## Die Methodentage in Klasse 8

In der achten Klasse werden die Themen

- Concept Map
- Tabellenkalkulation

im Zuge der Methodentage behandelt.

*Zuständig sind die Fächer  
Mathematik und Chemie.*

Das Methodentraining „Concept Mapping“ knüpft thematisch an die in Klasse 5 und 6 durchgeführten Methodentrainings „Mind Mapping“ und „Visualisieren“ an.

Während bei den bereits erlernten Visualisierungsformen die Gliederung eines Themas in Unterthemen oder aber ein einzelner Vorgang / Inhalt im Vordergrund steht, kann mit einer Concept Map ein komplexer Sachverhalt, in dem es verschiedene logische Verbindungen gibt, dargestellt werden. Schülerinnen und Schüler lernen im Umgang mit ihr, Inhalte auf das Wesentliche zu reduzieren und darauf zu achten, was die Kernelemente eines Sachverhalts sind und wie diese miteinander verbunden sind. Wer einen Sachverhalt in einer Concept Map darstellen kann, hat ihn in seinen logischen Strukturen verstanden. Aus ihnen lassen sich auch Modelle, Theorien und Konzepte entwickeln, die dann übersichtlich weitergegeben werden können.“

Den Abschluss der Methodentage in der Jahrgangsstufe 8 bildet ein Methodentag zum Thema „Tabellenkalkulation“. Hierbei lernen die Jugendlichen ein Tabellenkalkulationsprogramm in seinen vielfältigen Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten kennen. Zudem stellt dieses Methodentraining eine Ergänzung zum Methodentraining „Visualisieren“ in der Klasse 6 sowie eine Erweiterung der bereits im Mathematikunterricht erworbenen Kenntnisse des Programms dar, insofern sie auch andere als mathematische Anwendungsbereiche kennen lernen und feststellen können, dass die Arbeit mit der Tabellenkalkulation auch in alltäglichen Lebenszusammenhängen hilfreich sein kann.

## 3.4 Methodentag in der Jahrgangsstufe 11 (Q1)

### 3.4.1 Facharbeiten in der Oberstufe

Gemäß § 14 Abs. 3 der APO-GOST (Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe) sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, in der Qualifikationsphase 1 (Q1) eine Klausur durch eine Facharbeit zu ersetzen. Über das Verfahren entscheidet die Lehrerkonferenz. Diese hat folgende Beschlüsse getroffen:

*Als Koordinator der Oberstufe kümmert sich Dietmar Bienert mit den zuständigen Jahrgangsbegleitungen um die organisatorische Vorbereitung auf die Facharbeiten.*

- Durch die Facharbeit wird die erste Klausur im zweiten Halbjahr von Q1 ersetzt.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen aus ihren schriftlich belegten Fächern vier Fächer aus und sortieren diese nach ihrer persönlichen Priorität. Diese Präferenzen werden berücksichtigt, soweit es möglich ist.
- Bei Überschreitung der maximal festgelegten Anzahl der Facharbeiten (4 bzw. 5), die ein Fachlehrer / eine Fachlehrerin zu betreuen hat, werden die Schülerinnen und Schüler nach einem mit der Schülervertretung vereinbarten Verfahren anderen Lehrerinnen und Lehrern zugewiesen. Bei diesem Zuteilungsverfahren ist stets ein Schülervertreter / eine Schülervertreterin aus der Jahrgangsstufe anwesend, um dem Verfahren die von allen Beteiligten gewünschte Transparenz zu verleihen. Die Zuordnung zu den Kursen erfolgt bis Ende November eines jeden Jahres.



- Nachdem die Schülerinnen und Schüler in Beratung mit den betreuenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer vorläufig ihr Thema ausgewählt haben, werden sie an zwei Tagen systematisch auf die Anforderungen der Facharbeit vorbereitet. Diese Anforderungen werden darüber hinaus durch einen differenzierten fachspezifischen Kriterienkatalog zur Bewertung der Facharbeiten verdeutlicht, den jede Schülerin / jeder Schüler erhält.
- Bis zum Beginn der Weihnachtsferien werden dann die Themen in Absprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern endgültig festgelegt. Der Abgabetermin für die Facharbeiten liegt in den ersten Wochen des zweiten Halbjahres.

Eine Ausnahmeregelung von den obigen Terminfestlegungen gilt für das Fach Biologie: Wird beispielsweise für die Arbeit eine Freilanduntersuchung durchgeführt, kann ein anderer Termin mit der betreuenden Lehrkraft und dem Oberstufenkoordinator abgesprochen werden. Die Facharbeit ersetzt dann ggf. die zweite Klausur in Q1.2.

### 3.4.2 Der Methodentag „Fit für die Facharbeit“

Dieses Methodentraining ist zweigliedrig. Im ersten Teil geht es um die Nutzung der Angebote von Stadtbüchereien. Im Mittelpunkt dieser Schulung steht die selbstständige Recherche der Schülerinnen und Schüler zu ihren eigenen Facharbeitsthemen in den Datenbanken der Bibliothek (DigiBib, OPAC) sowie in Internetportalen. Der Präsentation von Suchstrategien und der Suchkataloge folgt immer eine Einzelarbeit, in der das Gehörte und Gesehene selbstständig nachvollzogen werden kann. Konnten die Schülerinnen und Schüler hilfreiche Literatur für ihre Facharbeitsthemen finden, besteht für sie die Möglichkeit der Ausleihe oder der Bestellung über die Fernleihe nach Haltern.

*Antje Depping und Gesa Thiäner koordinieren das Methodentraining an unserer Schule.*

Der Termin für diese Schulung liegt unmittelbar nach der Themenvergabe für die Facharbeiten und hat damit einen unmittelbaren Anwendungsbezug. Gleichzeitig lernen die Schülerinnen und Schüler eine relativ große Bibliothek und ihre Nutzung kennen. So können Hemmschwellen abgebaut und die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung umfassender genutzt werden.

Der zweite Teil der Schulung findet in der Schule statt. In diesem Zusammenhang werden die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und die Funktion einer Facharbeit informiert. Zudem werden sie darin geschult, das bei der Recherchetätigkeit gefundene Material sachgerecht auszuwerten, das Thema klarer einzugrenzen, einen eigenen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen und die Arbeit zu strukturieren und zu gliedern. Außerdem werden sie zum sachgerechten Umgang mit Sekundärliteratur angeleitet. Richtiges Zitieren, die Erstellung des Inhalts- und Literaturverzeichnisses, die Anwendung von Kopfzeilen und Fußnoten werden wiederholt.

## 3.5 IServ-Schulung Klasse 5

Als digitale Lernplattform wird an den Halterner Schulen IServ genutzt. Aus diesem Grund bringen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 von der Grundschule erste Erfahrungen im Umgang mit IServ mit, an die wir an der weiterführenden im Sinne eines „sanften Übergangs“ anknüpfen möchten.

*Die Klassenleitungen führen die Schulung mit einem schuleigenen IServ-Reader durch. Eine Vertiefung folgt im Fachunterricht.*

Im Rahmen einer vierstündigen IServ-Schulung zu Beginn der 5 greifen wir die an der Grundschule erworbenen Kenntnisse auf, vertiefen diese und führen ggf.



bisher nicht genutzte Funktionen von IServ ein. Geschult werden die Schülerinnen und Schüler zum E-Mail-Programm, zum Messenger, zum Text- als auch Aufgabenmodul und zum Kalender. Eingebettet in die Schulung sind kleine, während der Schulung zu erledigende Aufgaben, damit die Schülerinnen und Schüler neue Funktionen direkt einüben können.

Durchgeführt wird die vierstündige Schulung durch die Klassenleitung, vertieft wird die Anwendung danach im Rahmen des Fachunterrichts. Extra für diese Schulung erstellt worden ist ein Reader zu IServ, der den Schülerinnen und Schülern sowohl digital als auch ausgedruckt zur Verfügung gestellt wird, damit auch im Nachhinein die korrekte Handhabung von Anwendungen nachgeschlagen werden kann.

### **3.6 iPad-Schulung Klasse 7 /10**

Im Schuljahr 2023/24 sind die Jahrgänge 7 und 10 erstmalig von der Stadt Haltern mit Leih-iPads ausgestattet worden. Um die Schülerinnen und Schüler auf die Nutzung im Fachunterricht vorzubereiten, wurden zeitnah nach der Ausgabe der iPads zweistündige Schulungen zum Umgang mit dem iPad allgemein und zu der auf den Leih-iPads vorhandenen Notiz-App GoodNotes durchgeführt. Die Schulungen sind im Vorhinein von im Umgang mit dem iPad versierten Lehrkräften schulintern erstellt worden. Hierbei handelt es sich zum einen um einen Selbstlernpfad zu den Grundlage im Umgang mit dem iPad (u.a. Speicherort IServ einrichten, Apps finden und sortieren, Dateien herunterladen und an einem geeigneten Ort speichern, Dateien per AirDrop versenden), zum anderen um eine digitale Notizwand (Taskcard) mit Erklärungen zu wichtigen Funktionen von GoodNotes (u.a. Anlegen von Notizbüchern und Lernsets, Importieren und Exportieren von Dokumenten und Dateien, spezifische Werkzeuge und Funktionen der App). Bei beiden Inhalten sind die Schülerinnen und Schüler angehalten, kleinere Aufgaben mit Hilfe der gerade erlernten Funktionen zu lösen, damit diese sofort in die Praxis umgesetzt werden können.

In Zukunft werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der 10 nach vorheriger Bedarfsanmeldung geschult, da etliche Schülerinnen und Schüler der Jg. 8 und 9 bereits mit einem privaten iPad den Unterricht bestreiten und somit über Expertenwissen verfügen.



## 4 Arbeitsschwerpunkt: Fördern, Begabungen gerecht werden, Lernerfolge sichern

### 4.1 Das Förderkonzept der Schule

Ziel der Schule ist es, den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, ihre Persönlichkeit, ihre Anlagen und Fähigkeiten so zu entwickeln und zu entfalten, dass sie für Studium und Beruf umfassend qualifiziert sowie in der Lage sind, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben sowie den demokratischen Prozess mit zu gestalten und zu tragen (vgl. Art. 6 Verfassung NRW).

*Die Förderanstrengungen des Kollegiums zusammenzuführen sowie die Weiterentwicklung der Förderanstrengungen ist der Verantwortungsbereich von Regina Schürig. Sie wird dabei von der erweiterten Schulleitung und der Schulprogrammgruppe unterstützt.*

Die Anforderungen an die fachlichen Qualifikationen der Ausbildung sind hoch - inhaltlich und methodisch. Gleichzeitig weiß die Schule, dass sie sehr unterschiedlichen Begabungen und Voraussetzungen gerecht werden muss, ihren Schülerinnen und Schüler helfen muss, mit anderen zu kooperieren, unterschiedliche Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensgewohnheiten zu integrieren.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Schule nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Jugendlichen die psychischen und sozialen Voraussetzungen gegeben sind, die ein störungsfreies Lernen ermöglichen. Sie muss daher zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, die Bildungsziele der Schule zu erreichen.

Schülerinnen und Schüler in diesem Sinn zu fördern bedeutet,

- die von Schulgesetz und Kernlehrplänen definierten fachlichen Kompetenzen auszubilden, gleichzeitig eine begabungsgerechte Schwerpunktbildung zu ermöglichen, um so selbstständiges Lernen zu fördern (vgl. dazu „Der bilinguale Zweig“ sowie die weiteren Module des Europakonzepts (Kap. 2) und das Methodenkonzept (Kap. 3),
- eine berufliche Orientierung anzubieten durch entsprechende Informationen, aber auch durch die Möglichkeit, die eigenen Potenziale zu reflektieren, (4.3),
- Lernstände und Lernhemmnisse zu diagnostizieren, Unterrichtsprozesse und -methoden zu reflektieren und darauf bezogen den Unterricht weiter zu entwickeln (4.4),
- personale und soziale Voraussetzungen des Lernens zu sichern bzw. zu entwickeln, Lernmotivation zu fördern, Schulunlust zu vermeiden (4.4 – 4.7),
- Lernprozesse und Lernformen zu initiieren, die der Vielfalt der Begabungen gerecht werden (4.8 – 4.9).

Die bisherigen Anstrengungen haben zum Ergebnis gehabt, dass pro Jahr nur ca. 1,2% der Schülerinnen und Schüler die Klasse wiederholen müssen. Dieses Ergebnis zu halten oder gar zu verbessern, ist Ehrgeiz der Schule.



## 4.2 Schwerpunkte ermöglichen - Lernzeit nutzen

### 4.2.1 Fächerangebot in beiden Sekundarstufen

#### Das Fächerangebot in der Sekundarstufe I

Das Fächerangebot der Schule ist zu großen Teilen durch die Stundentafel festgelegt. Der Wahlpflichtbereich der Sekundarstufe I sowie das Leistungs- und Grundkursangebot in der gymnasialen Oberstufe erlauben jedoch eine schulspezifische Schwerpunktbildung. Über die Möglichkeit einer bilingualen Schwerpunktbildung informiert Abschnitt 2.1.

*Die Koordinatorin der Erprobungsstufe, Sabine Schockenhoff, und der Koordinator der Mittelstufe, Johannes Spital, helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Wahlmöglichkeit gut informiert zu nutzen.*

Schulspezifisch sind die Fächerangebote ...

- ... im Wahlpflichtbereich I. Am Joseph-König-Gymnasium in Haltern am See kann **Latein** oder **Französisch** als zweite Pflichtfremdsprache gewählt werden.
- ... im Wahlpflichtbereich II. Dieser ermöglicht es den Lernenden, im Hinblick auf die Wahl einer individuellen Schullaufbahn in der Sekundarstufe II ihre Interessens- oder Begabungsschwerpunkte zu erproben.

Hier können die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 am Joseph-König-Gymnasium zwischen einer weiteren Fremdsprache (**Französisch** oder **Latein**), zwei Kombinationen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (**Mathematik/Informatik** und **Biologie/Chemie**), einem Angebot aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (**Politik/Wirtschaft**) sowie einem Kurs aus dem künstlerischen Bereich (**Kunst**) wählen.

#### Das Fächerangebot und Wahlmöglichkeiten in der Sekundarstufe II

Das Fächerangebot für Schülerinnen und Schüler umfasst ...

- ... im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Musik, Kunst, Literatur, instrumental- und vokalpraktische Kurse (in Q1 oder Q2 wählbar); als neu einsetzende Fremdsprachen (ab Einführungsphase): Latein, Spanisch, Französisch. Durch Neuanwahl des Faches Latein kann auch noch in der Oberstufe das Latinum erlangt werden.
- ... im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld: Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Philosophie,
- ... im mathematisch – naturwissenschaftlich – technischen Aufgabenfeld: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Informatik.

*Als Koordinator der gymnasialen Oberstufe berät Dietmar Bienert gemeinsam mit den Jahrgangsstufenbegleitungen die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl ihrer Fächer und der Auswahl der Abiturfächer.*

Außerhalb der o.g. Aufgabenfelder werden evangelische bzw. katholische Religionslehre und Sport (als Pflichtfächer) angeboten.

Auf der Basis der Wahlen der Schülerinnen und Schüler wurden in den letzten Jahren regelmäßig Leistungskurse in folgenden Fächern eingerichtet: Deutsch, Englisch, Französisch, in mindestens zwei Gesellschaftswissenschaften, Mathematik und in mindestens zwei Naturwissenschaften. Fächer, die nicht als Leistungskurse eingerichtet wurden, konnten die Schülerinnen und Schüler als Grundkurse wählen. Außerdem ist es je nach Laufbahn möglich, sich für drei Fremdsprachen oder drei Naturwissenschaften zu entscheiden.

Die Lernenden sollen ein breit angelegtes Fächerangebot vorfinden, da es in Haltern keine Möglichkeit gibt, mit einem anderen Gymnasium zu kooperieren. Es



bleibt ein Grundsatz der Oberstufenorganisation, sich bei der Einrichtung von Grund- und Leistungskursen primär an den Wünschen der Schülerinnen und Schüler zu orientieren und nicht, wie es teilweise an anderen Schulen üblich ist, ein „Grundkorsett“ vorzugeben, in das der Einzelne sich dann einwählen müsste.

#### 4.2.2 Vertretungskonzept

Der Unterricht wird in der Sekundarstufe I prinzipiell in allen Stunden bis einschließlich der 6. Stunde vertreten. In der Regel erarbeiten die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, deren Unterricht vertreten werden muss, unterrichtsbezogene Aufgaben für die vertretenden Kolleginnen und Kollegen.

Dies gilt insbesondere bei absehbarem Unterrichtsausfall z. B. als Folge des Fehlens von Kolleginnen und Kollegen bei Wandertagen etc. Es kann allerdings vorkommen, dass aufgrund der Schwere der Erkrankung, der Dauer des Fehlens oder des aktuellen Unterrichtsstoffs eine sinnvolle Vertretungsaufgabe nicht gestellt werden kann. Für diesen Fall haben fast alle Fachkonferenzen für jeweils einen Jahrgang Vertretungsmaterialien erarbeitet. Diese Materialien werden regelmäßig von den Fachschaften geprüft und bei Bedarf verändert und erneuert.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich für diese Vertretungsaufgaben einen Hefter angeschafft, in dem die Aufgabenzettel gesammelt werden und der im Klassenschrank liegen soll. Diese Hefter werden von dem jeweiligen Fachlehrkraft in unregelmäßigen Abständen kontrolliert. Diese Ordner für den Vertretungsunterricht ermöglichen es, die Schülerinnen und Schülern auch in den Fällen, in denen eine inhaltliche Weiterarbeit nicht möglich ist, mit sinnvollen Vertretungsaufgaben zu versehen. Im Zuge der Umstellung auf G9 werden weitere Fachschaften an der Erstellung der Vertretungsordner beteiligt und es erfolgt eine Anpassung der Jahrgangsstufenzuordnung.

Prinzipiell gilt auch in der Sekundarstufe II, dass die Fachlehrerinnen und Fachlehrer nach Möglichkeit im Vorfeld für Vertretungsaufgaben zu sorgen hat. Diese Aufgaben sollen in der Regel von den Schülerinnen und Schüler im Kursraum erledigt werden. Seit Eröffnung des Lernzentrums im Sommer 2013 steht auch dieses den Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zur Verfügung: Hier können sie – sei es im Arbeitsraum, sei es im daneben liegenden Informatikraum – die gestellten Aufgaben unter Aufsicht erledigen oder aber sich im Sinne einer selbstständigen Kursarbeit um die erwünschten Unterrichtsergebnisse bemühen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden von der Fachlehrkraft in der darauffolgenden Stunde überprüft.

#### 4.2.3 Hausaufgabenkonsens

##### Hausaufgabenkonsens für die Sekundarstufe I

Damit Schülerinnen und Schüler sowie ihren Eltern die Maßstäbe und Grundsätze bei den Hausaufgaben transparent sind, hat die Lehrerkonferenz bezogen auf das Stellen und Kontrollieren von Hausaufgaben in der Sekundarstufe I folgende Grundsätze beschlossen:

- Hausaufgaben sind in den Unterricht integriert, sie erwachsen aus dem Unterricht oder bereiten zukünftigen Unterricht vor.
- An Tagen mit Nachmittagsunterricht müssen die Schülerinnen und Schüler keine Hausaufgaben erledigen.

*Unter der Leitung der AG Schulprogramm wurden die Vertretungsmaterialien von den jeweiligen Fachschaften entwickelt und den Jahrgangsstufen zur Verfügung gestellt. Sie werden regelmäßig überarbeitet.*

*Die Weiterentwicklung des Vertretungsunterrichts liegt in den Händen von Verena Roland.*

*Der Hausaufgabenkonsens ist auf Initiative von Eltern von der „AG Schulprogramm“ erarbeitet und von der Lehrerkonferenz beschlossen worden*



- An den anderen Wochentagen sollen die für die Erledigung der Hausaufgaben insgesamt aufzuwendenden Zeiten in der Regel folgende Zeiträume nicht überschreiten:
- Klassen 5 - 7: 60 Minuten
- Klassen 8 - 9: 75 Minuten

Zu Tagen mit Nachmittagsunterricht gehören alle Schultage, an denen mehr als sechs Unterrichtsstunden stattfinden.

Um zu gewährleisten, dass diese Vorgaben eingehalten werden können, stehen drei Viertel der Zeit für Hausaufgaben in den Fächern der Fächergruppe I zur Verfügung. Ein Viertel ist für Hausaufgaben in den Fächern der Fächergruppe II vorgesehen.

Die Aufgaben werden von den Fachlehrkräften ins Klassenbuch eingetragen, und zwar bei den Tagen, zu denen sie aufgegeben werden. In Klammern wird die Zeit angegeben, die voraussichtlich für die Erledigung benötigt wird.

Die Lehrkräfte berücksichtigen beim Hausaufgabenumfang, ob die Schülerinnen und Schüler insbesondere durch Referate, Vorbereitungen auf Klassenarbeiten, Prüfungen oder andere Aufgaben zusätzlich gefordert sind.

Weitere Festlegungen:

- Hausaufgaben, insbesondere die mündlichen, werden an der Tafel festgehalten oder diktiert. Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, sich diese zu notieren. In den Klassen 5–8 ist ein Hausaufgabenheft verpflichtend. Die Einhaltung dieser Verpflichtung kontrolliert die Klassenleitung.
- Die Lehrerinnen und Lehrer kontrollieren regelmäßig stichprobenartig, gelegentlich auch durch Rundgang durch die Klasse, ob Hausaufgaben vollständig und ordentlich erledigt werden.
- Werden Hausaufgaben wiederholt nicht erledigt, kann eine Nacharbeit nachmittags unter Aufsicht angeordnet werden.
- Insbesondere bei umfangreichen Hausaufgaben und Referaten achten die Lehrerinnen und Lehrer darauf, dass die Schülerinnen und Schüler die Chance haben, ihre Ausarbeitung zu präsentieren.

*Er wurde – veranlasst durch den Runderlass des MSW vom 05.05.2015 - von der Schulkonferenz am 24.09.2015 in dieser Fassung verabschiedet.*

Die Hausaufgaben werden im Unterricht ausgewertet und finden Anerkennung.

### **Hausaufgabenkonsens für die Sekundarstufe II**

Das Schulministerium hat in einem Erlass die Schulen verpflichtet, ein Hausaufgabenkonzept für die Sekundarstufe II so zu gestalten, „dass es eine Balance zwischen den Anforderungen zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife und einer Entlastung der SchülerInnen ermöglicht. Es berücksichtigt unter den Bedingungen individualisierter Stundenpläne in angemessener Weise die Belastbarkeit von Schülerinnen und Schülern.“ (BASS 12-63 Nr. 3)

*Das Hausaufgabenkonzept für die Sekundarstufe II ist am 25.4.2017 von der Schulkonferenz beschlossen worden.*

Demzufolge hat die Schulkonferenz beschlossen:

- Hausaufgaben werden reduziert auf Arbeiten, die unverzichtbar sind, z. B.:
- Lernen von Vokabeln bzw. Fachvokabular,
- Wiederholen der im Unterricht behandelten Vorgänge und Zusammenhänge,



- Anfertigung schriftlicher Analysen bzw. Bearbeitung von Übungs-, Beispiel- oder Teilaufgaben als Vorbereitung auf Klausuren,
- vorbereitende Textlektüre,
- Lektüre verbindlich vorgegebener Ganzschriften.
- Zeit für Hausaufgaben wird in den Unterricht verlagert, z. B. für Teilanalysen.
- Für vollständige Analysen werden größere Zeiträume festgesetzt in Absprache mit den SchülerInnen.
- Die Kolleginnen und Kollegen berücksichtigen andere Belastungen der Lernenden und verbinden dies mit der Förderung ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für den Lernprozess: Die Schülerinnen und Schüler weisen z. B. auf zeitliche Belastungen durch Klausuren, mündliche Prüfungen oder Referate hin, die Lehrkräfte ermöglichen die Anfertigung der Hausaufgaben zu einem späteren Zeitpunkt – wenn dies sinnvoll erscheint.
- Die Fachlehrkräfte räumen in ihren jeweiligen Kursen Zeit für Klausurvorbereitungen ein.
- Es sollen keine Hausaufgaben aufgegeben werden, wenn die nächste Stunde bereits am folgenden Tag stattfindet.

Darüber hinaus sollte man als Fachlehrkraft überlegen, ob nicht differenziert werden kann zwischen Schülerinnen und Schülern, die ein Fach schriftlich belegt, und solchen, die es mündlich belegt haben. Im Ergebnis könnte das bedeuten:

- schriftliche (Fließtext oder Stichpunkte) vs. mündliche Anfertigung oder
- schriftliche (Fließtext) vs. schriftliche (Stichpunkte) Anfertigung der Hausaufgaben.

#### 4.2.4 Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten

Seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 gibt es für die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler unserer Schule ein Lernzentrum. In zwei Räumen haben sie die Möglichkeit, in ihren Freistunden sinnvoll zu arbeiten. Dafür stehen ihnen ein Informatikraum mit einer ausreichenden Anzahl an Rechnern sowie ein großer Arbeitsraum zur Verfügung. In diesem Raum befindet sich eine kleine Bibliothek mit einem Präsenzbestand an Büchern, u.a. Nachschlagewerken, sowie einem kleinen Zeitschriftenbestand. Dieser Raum wird auch als Konferenzraum, z. B. für Sitzungen der Schulkonferenz oder für Fachkonferenzen, aber auch für Elternabende oder Lehrerfortbildungen genutzt. Ein dritter, kleinerer Raum schafft Arbeitsmöglichkeiten für Lehrerinnen und Lehrer. Das Lernzentrum ist täglich von der zweiten bis sechsten Stunde geöffnet. Kolleginnen und Kollegen übernehmen die Aufsicht in den Arbeitsräumen für die Schülerinnen und Schüler.

### 4.3 Studien- und Berufsorientierung

#### 4.3.1 Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) - die Umsetzung des Landesprogramms am JKG

„Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ ist ein landesweit einheitliches System zur Berufs- und Studienorientierung, das ab dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtend an allen allgemeinbildenden Schulen in NRW ab der 8. Jahrgangsstufe umgesetzt wird (Erlass vom 16.12.2015).

*Das KAoA-Konzept wird von Julia Klatte und Andreas Frank am JKG umgesetzt.*

Ziel von KAoA ist es, dass die Schülerinnen und Schüler sich schon während ihrer Schulzeit intensiv mit ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten auseinander-



setzen, um so zu einer individuell reflektierten Berufswahlperspektive zu gelangen.

Am Joseph-König-Gymnasium wird KAOA insofern umgesetzt, als dass bereits ab der Jahrgangsstufe 5 im Unterricht verschiedener Fächer Themen der Berufs- und Studienorientierung behandelt werden (siehe eine ausführliche Auflistung im Berufsorientierungscurriculum des JKG).

Ferner erfolgen in der Jahrgangsstufe 8 als wesentliche Standardelemente von KAOA die Potenzialanalyse sowie die Berufsfelderkundungen, deren Vor- und Nachbereitung im Unterricht der Fächer Religion bzw. Praktische Philosophie stattfinden. Mithilfe der Potenzialanalyse sollen die Lernenden ihre Neigungen, Möglichkeiten und Interessen entdecken. Die Potenzialanalyse wird von einer überbetrieblichen Bildungsstätte durchgeführt. Bisher kooperierte das JKG dabei immer mit dem Bildungszentrum des Handels in Recklinghausen.

Im Anschluss daran erfolgen im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 die Berufsfelderkundungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler an drei aufeinanderfolgenden Tagen verschiedene Berufsfelder erkunden. Die Jugendlichen gewinnen hierbei Einblicke in die Berufswelt, lernen die Arbeitsabläufe sowie berufliche Tätigkeiten praxisnah kennen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Portfolioinstrument, den Berufswahlpass NRW, mit dem sie ihre Erfahrungen bei der Potenzialanalyse bzw. bei den Berufsfelderkundungen reflektieren. Diesen ergänzen sie bis zum Ende ihrer Schulzeit sukzessive und setzen sich somit intensiv mit ihrer eigenen Berufswahl auseinander. Mit dem Berufswahlpass wird im Religionsunterricht und im Fach Praktische Philosophie regelmäßig gearbeitet.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 können sich auch Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe durch unsere Berufsberaterin von der Bundesagentur für Arbeit (im Rahmen der „Lebensbegleitenden Berufsberatung“) beraten lassen. Frau Dresemann bietet nun zweimal im Monat Sprechzeiten in der Schule an, wozu auch Eltern herzlich eingeladen sind. Hier kann beispielsweise Unterstützung hinsichtlich der Wahl des Berufsfelderkundungsplatzes bzw. des Praktikumsplatzes erfolgen, hinsichtlich einer ersten Berufsorientierung oder eines Berufswunsches beraten werden.

In der Jahrgangsstufe 9 wird das KAOA-Konzept zum Beispiel durch das Bewerbungstraining der Volksbank Haltern fortgeführt, wodurch die Schülerinnen und Schüler auch auf die Bewerbung um einen Praktikumsplatz vorbereitet werden. Weitere Unterstützung erfahren sie durch die Behandlung des Themas im Politikunterricht.

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 evaluieren die Schülerinnen und Schüler mithilfe einer Anschlussvereinbarung, wie weit sie in ihrem Berufswahlprozess vorangeschritten sind und welche Erwartungen sie hinsichtlich ihrer Berufswahlentscheidung an den Übergang in die Sekundarstufe II haben. Die Anschlussvereinbarung wird im Berufswahlpass abgeheftet.

In der Jahrgangsstufe 10 findet zu Beginn das vierzehntägige Schülerbetriebspraktikum statt, das aufbauend auf den Erfahrungen in der Sekundarstufe I individuell von den Schülerinnen und Schülern ausgewählt wird.



Vor dem Praktikum wird seit dem Schuljahr 2019/2020 ein Reflexionsworkshop zur Standortbestimmung durchgeführt, in dem alle Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Prozess der beruflichen Orientiertheit in der Sekundarstufe I reflektieren. Ihr Berufswahlengagement und ihr bisheriges berufliches Selbstkonzept werden hierbei im Austausch mit anderen SchülerInnen eruiert. Ergänzend hinzu kommt am Ende der EF ein weiterer Workshop mit dem Titel „Stärkung der Entscheidungskompetenz I“, in dem die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Faktoren, die sie in ihrer Berufswahl beeinflussen, reflektieren.

Abschließend nehmen sie zu Beginn des 2. Halbjahres der Q1 an dem Workshop „Stärkung der Entscheidungskompetenz II“ teil. Hier festigen sie ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusst werden.

Alle Workshops werden vom Kollegium sowie den Studien- und Berufswahlkoordinatoren moderiert. Während der Workshops ist unsere Berufsberaterin auch vor Ort im Berufsorientierungsbüro, um bei individuellen Fragestellungen direkt Unterstützung geben zu können. Zusätzlich gibt es viele weitere Beratungs- und Orientierungsangebote mit Eintritt in die Oberstufe, z. B. diverse Informationsveranstaltungen durch die Bundesagentur für Arbeit („Wege nach dem Abitur“, „Berufsfelderinformation“, „Bewerbung um einen Studienplatz“ etc.), monatliche Einzelberatungen durch die Bundesagentur für Arbeit in der Schule, ein Assessment-Center-Training der Barmer GEK, Hochschulorientierungstage, Stärken-Schwächen-Analysen in der Jahrgangsstufe 11 durch das Bildungs- und Karriereinstitut Thimm, Messen, Berufsorientierungstage (siehe genaue Auflistung unter „Studien- und Berufsorientierung“).

Ferner haben die Schülerinnen und Schüler der Q1 zukünftig die Möglichkeit, während fünf außerschulischen Praxistagen Erfahrungen an Hochschulen oder in ausgewählten Betrieben zu erlangen und damit ihre Berufswahlentscheidung zu konkretisieren. Alle diese Bausteine dienen im Rahmen von KAoA einer gezielten Studien- und Berufswahlvorbereitung und sind feste Bestandteile des Schullebens am JKG.

### 4.3.2 Die Berufsorientierung

Entsprechend den Richtlinien wird die Berufswahlvorbereitung im Unterricht der Fächer geleistet, in denen ausgewählte Inhalte und Themen aus dem Bereich der Arbeitswelt behandelt werden. Insbesondere geschieht dies in dem Unterrichtsvorhaben „Schule – und was dann? Lebensplanung im Spannungsfeld sozialer Erwartungen und persönlicher Verantwortung“ im Politikunterricht der Jahrgangsstufe 10, das auch auf das Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 11 vorbereitet. Auch in vielen weiteren Fächern werden bereits ab der Jahrgangsstufe 5 diverse Themen der Berufs- und Studienorientierung behandelt (siehe Berufsorientierungsscurriculum des JKG).

*Julia Klatte und Andreas Frank sind für die Studien- und Berufsorientierung verantwortlich.*

Hinzuweisen ist vor allem auf eine Unterrichtseinheit in der Jahrgangsstufe 8 im Religions- bzw. Praktische Philosophie-Unterricht, in der die Potenzialanalyse sowie die Berufsfelderkundungen im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) vor- und nachbereitet werden. Mit Hilfe der Potenzialanalyse sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen, Neigungen und Möglichkeiten entdecken und auf diese Weise beginnen, die spätere Berufswahl zu reflektieren. Im Anschluss daran erfolgen in der Jahrgangsstufe 8 die Berufsfelderkundungen, bei



denen die Schülerinnen und Schüler an drei Tagen verschiedene Berufsfelder erkunden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein Portfolioinstrument, das sie bis zum Ende ihrer Schulzeit sukzessive ergänzen und sich somit intensiv mit ihrer Berufswahl auseinandersetzen.

Auch Schülerinnen und Schüler der 8., 9. und 10. Jahrgangsstufe können sich durch unsere Berufsberaterin von der Bundesagentur für Arbeit, Frau Jutta Dresemann, beraten lassen. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler sind herzlich dazu eingeladen. Hier kann beispielsweise Unterstützung hinsichtlich der Wahl des Berufsfelderkundungsplatzes bzw. des Praktikumsplatzes erfolgen, hinsichtlich einer ersten Berufsorientierung oder eines Berufswunsches beraten werden.

In der Oberstufe machen Schule, Arbeitsamt, Universitäten und Unternehmen fachübergreifende Informationsangebote, die den Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit wurde in den vergangenen Jahren intensiviert: So informiert die Bundesagentur für Arbeit Recklinghausen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 allgemein über Wege nach dem Abitur, der Jahrgangsstufe 11 (G8)/12 (G9) über mögliche Berufsfelder angesichts ihrer Leistungskurswahlen und der Jahrgangsstufe 12 (G8)/13 (G9) über Wege ins Studium. Darüber hinaus werden monatlich Termine für Einzelberatungen im Gymnasium angeboten.

In der Jahrgangsstufe 11 erhalten die Schülerinnen und Schüler dank Unterstützung der Stadtsparkasse Haltern am See die Möglichkeit, in einer weiteren Potenzialanalyse ihre individuellen Stärken und mögliche Studienrichtungen ausfindig zu machen. Die Potenzialanalyse wird durchgeführt vom Institut für Bildungs- und Karriereberatung Thimm.

Einen festen Sitz im Schulleben haben ferner die Bewerbungstrainings der Volksbank Haltern (Sekundarstufe I) und der Barmer Ersatzkasse (Sekundarstufe II). Betriebe aus Stadt und Region bieten ferner verschiedene Angebote zur Orientierung an, die teilweise schon regelmäßig genutzt werden.

Angebote von Universitäten, Fachhochschulen und Unternehmen sind den Schülerinnen und Schülern ständig auf einer Informationswand präsent und werden rege genutzt. So nehmen immer mehr Schülerinnen und Schüler an den Informationsveranstaltungen der Hochschulen in der Region teil.

In regelmäßigen Abständen finden Studien- und Berufsorientierungstage am Joseph-König-Gymnasium in Haltern statt. Hier informieren Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Vertretende von Unternehmen und Einrichtungen der Region umfassend über Schwierigkeiten von Berufsanfängern, über Tätigkeitsmerkmale und Berufschancen in unterschiedlichen Berufen. Die Berufsorientierungstage sind so terminiert, dass jeder Schüler bzw. jede Schülerin mindestens einmal im Laufe der Oberstufe die Gelegenheit erhält daran teilzunehmen.



### 4.3.3 Das Betriebspraktikum

Seit 1994 wird am Joseph-König-Gymnasium ein Betriebspraktikum durchgeführt. Mit dem Praktikum soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, einige Aspekte der Berufs- und Arbeitswelt kennenzulernen. Neben einer ersten Orientierung über Berufsfelder sollen sie vor allem einen Einblick in das Sozialgefüge von Betrieben erlangen. Die Schule will damit auch dazu beitragen, dass im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht ökonomische, technische und soziale Zusammenhänge realitätsgerechter erörtert und diskutiert werden können.

*Das Betriebspraktikum wird von Uta Joest und Gabriele Tekstra (derzeit in Elternzeit) betreut.*

Ab dem Schuljahr 2024/2025 wird das Praktikum unmittelbar vor den Herbstferien in der Jahrgangsstufe 11/EF durchgeführt. Für das Betriebspraktikum suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Praktikumsplatz. In der Regel kommen nur Betriebe in Haltern infrage. Schulen sind für das Praktikum ausgeschlossen. Aus wichtigem Grund dürfen auch Betriebe außerhalb Halterns gewählt werden. In diesem Fall muss der Schüler / die Schülerin jedoch selbst eine Lehrkraft finden, die sich zur Betreuung in dem Betrieb außerhalb Halterns bereit erklärt.

Es hat sich gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl ihres Praktikumsplatzes Beratung und Hilfe brauchen. Daher werden sie im Unterricht und die Eltern auf der Pflegschaftsversammlung zu Beginn der Klasse 10 über das Praktikum, seine Zielsetzung und Gesichtspunkte bei der Wahl des Betriebs informiert.

Vorbereitet wird das Praktikum durch den Politikunterricht in der Klasse 10. Während des Praktikums werden Schülerinnen und Schüler von einer Lehrkraft besucht, mit dem bzw. mit der sie ihre Erfahrungen besprechen sollen. Abgeschlossen wird das Praktikum mit einem Praktikumsbericht, der von der betreuenden Lehrkraft nachgesehen und benotet wird. Die inhaltlichen Anforderungen an den Praktikumsbericht werden vor dem Praktikum mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und können auf der Homepage der Schule nachgelesen werden. durch die formalen Anforderungen sollen sie auf die Facharbeit in der Jahrgangsstufe 12 vorbereitet werden.

Die Praktikumsberichte werden in der Schule gesammelt. Sie sollen in den Folgejahren den betroffenen Lehrkräfte bei der Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten und bei der Beurteilung der Praktikumsberichte helfen. Zudem gibt es einen Bewertungsbogen für Lehrkräfte, der das Korrigieren vereinfachen und eine höhere Vergleichbarkeit gewährleisten soll. Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler in den regelmäßigen Nachbesprechungen zeigen, dass die Erfahrungen, die das Praktikum vermittelt, für sehr wichtig gehalten werden.

## 4.4 Probleme erkennen, Qualität sichern und entwickeln

Das Bewusstsein, dass Schulen Anstrengungen unternehmen müssen, um die Qualität der Lernergebnisse zu sichern und zu steigern, ist in der Öffentlichkeit und an den Schulen inzwischen selbstverständlich geworden. Der Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung wird im Wesentlichen durch Ministerium und Schulaufsicht gesteuert. Die Durchführung der notwendigen Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler ist Aufgabe der Schule. Vorrangig geht es darum, die Selbstständigkeit im Lernen zu sichern, anzuregen und zu fördern.



#### 4.4.1 Lernstandserhebungen „Vera 8“

Seit 2004 werden landesweit einheitliche Lernstandserhebungen in allen Schulformen durchgeführt und zwar in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Zunächst erfolgte die Erhebung in der 9. Jahrgangsstufe, inzwischen wird der Lernstand in den 8. Klassen überprüft.

*Ulrich Wessel ist als Schulleiter für die Qualität der Bildungsarbeit verantwortlich. Johannes Spital und Jochen Pröbsting betreuen den organisatorischen Ablauf und die Auswertung der Lernstandserhebungen.*

Zusammengefasst lassen sich die folgenden Ziele der Lernstandserhebungen formulieren:

- Feststellung des Lern- und Förderbedarfs in den überprüften fachlichen Bereichen,
- Weiterentwicklung des Unterrichts und der schulischen Arbeit,
- Standardüberprüfung und Qualitätssicherung,
- Unterstützung der Umsetzung der Kernlehrpläne und nationalen Bildungsstandards,
- Stärkung der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften,
- Bereitstellung von ergänzenden Informationen für die schulübergreifende Qualitätssicherung.

Die Lernstandserhebungen in den 8. Klassen werden seit dem Schuljahr 2008/2009 bundesweit durchgeführt. Die wissenschaftliche Leitung der Aufgabenentwicklung liegt beim Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB).

Die Einzelergebnisse der verschiedenen Aufgaben werden in einer umfassenden Auswertung an jede Schülerin / jeden Schüler der 8. Klasse weitergegeben. Zudem liegt seit Mitte März 2005 auch die Auswertung nach Kompetenzniveaus in je einem Teilbereich der drei Fächer vor.

Zusätzlich hat jede Schule die Möglichkeit, die Ergebnisse der eigenen Schule mit der landesweiten Kompetenzniveauverteilung der Schulform, welcher die Schule zugehört, zu vergleichen. Ein Vergleich mit den Gymnasien mit etwa ähnlichen Rahmenbedingungen ist ebenfalls möglich. Das Joseph-König-Gymnasium gehört seit 2011 zum Standorttyp 1 (Schulumfeld mit hohem Wohnwert, sehr niedrigem Ausländer- und Arbeitslosenanteil).

Innerhalb der Schule werden die Ergebnisse von VERA-8 gründlich ausgewertet und auf mögliche Konsequenzen für den zukünftigen Unterricht untersucht. Die an VERA-8 beteiligten Fachlehrkräfte der entsprechenden Fächer setzen sich nach Bekanntwerden der Ergebnisse zusammen, evaluieren diese und bereiten einen Vorschlag zur Beratung auf der nächsten Fachkonferenz vor. Dieser Vorschlag enthält ggf. Maßnahmen, die in den einzelnen Fächern ergriffen werden sollen, um sichtbar gewordenem Bedarf in einzelnen Bereichen zu entsprechen. Um die nachhaltige Wirkung zu sichern, werden diese Maßnahmen in den Fachkonferenzen beraten und anschließend im schulinternen Lehrplan verankert. Die Ergebnisse der Beratungen durch die beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer und durch die Fachkonferenzen werden auch der Bezirksregierung vorgelegt.

#### 4.4.2 Weitere schulische Diagnoseinstrumente

Die Bildungskonferenz „Zusammen Schule machen für Nordrhein-Westfalen“ hat in ihren Empfehlungen vom 20.05.2011 zutreffend festgestellt: An den Schulen in Nordrhein-Westfalen fehlt es an geeigneten Diagnosematerialien und –inst-



rumenten. Dennoch versucht die Schule auf mehreren Wegen, eine verlässliche Grundlage für die Unterrichts- und Förderarbeit zu erlangen.

- Jede Klassenleitung führt eine Dokumentationsmappe, in die u. a. die Leistungen in den schriftlichen Fächern eingetragen werden, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können. In der Oberstufe werden die Leistungen in allen Fächern spätestens zum Quartalsende von den Jahrgangsstufenbegleitungen erhoben.
- In Laufbahnbegleitbögen werden relevante Informationen über die Schülerinnen und Schüler, z. B. Beratungen, bedeutsame individuelle Besonderheiten, bereits ergriffene Fördermaßnahmen usw. erfasst.
- Im Rahmen der Zeugniskonferenzen tauschen sich die Lehrkräfte der Klassen aus und legen gemeinsam fest, welche Fördermaßnahmen für welche Schülerin bzw. welchen Schüler angebracht sind.
- Bei einem Klassenleitungswechsel findet am Ende der Sommerferien eine Übergabekonferenz zwischen alter und neuer Klassenlehrkraft statt. Inhalt und Ergebnis des Informationsaustauschs werden protokolliert. Eine entsprechende Konferenz wird auch angesetzt bezogen auf einzelne Schülerinnen und Schüler, die die Klasse wechseln.
- Neben den Lernstandserhebungen bilden Vergleichsarbeiten auf freiwilliger Basis und die zentralen Klausuren in der EF, die Grundlage für fachbezogene Beratungen über die Weiterentwicklung des Unterrichts.

Darüber hinaus darf die Bedeutung der vielen informellen Kontakte und Austausche zwischen Fachlehrerinnen und Fachlehrern und Klassenleitungen nicht zu gering geschätzt werden. Ohne sie wären schnelles und problemangemessenes Reagieren der Schule kaum möglich.

### 4.4.3 Schullaufbahnberatung

#### **Sekundarstufe I**

Es ist die Aufgabe der Schullaufbahnberatung, Hilfestellungen dafür zu geben, hinsichtlich der eigenen Neigungen und Fähigkeiten die richtige Entscheidung zu treffen und nicht durch falsche Weichenstellungen Schulabschlüsse zu gefährden. Diese Beratung erfolgt im Laufe der Sekundarstufe I zu verschiedenen Zeitpunkten.

*Sabine Schockenhoff koordiniert die Erprobungsstufe, Johannes Spital die Mittelstufe. Beide beraten die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern bei der Wahl der Fächer.*

Für die Wahl der zweiten Fremdsprache gibt es im 2. Halbjahr der Klasse 6 eine Informationsveranstaltung für die Eltern. Auf dieser werden fachliche Fragen erörtert und schullaufbahnrechtliche Hinweise gegeben. Dies übernimmt Sabine Schockenhoff als Erprobungsstufenkoordinatorin. Hinweise für die Sprachenwahl aus fachspezifischer Sicht gibt jeweils ein Mitglied der entsprechenden Fachschaft.

Die Schülerinnen und Schüler werden auf zweifache Weise informiert: Es findet nach Absprache der beiden Fachschaften Französisch und Latein an einem ausgewählten Tag innerhalb von einer Doppelstunde ein Schnupperunterricht in beiden Fremdsprachen statt. Dort können die Schülerinnen und Schüler einen kleinen Einblick in die Besonderheiten der unterrichtlichen Gestaltung bekommen. An den folgenden Tagen geht Sabine Schockenhoff durch die Klassen und klärt über die Aspekte der Sprachenwahl auf und beantwortet Fragen der Schülerinnen und Schüler.



Zu welchem Zeitpunkt und unter welchen Bedingungen ein Schulformwechsel möglich ist, wird den Eltern auf den ersten gemeinsamen Klassenpflegschaftssitzungen der Jahrgangsstufen 7 und 8 mitgeteilt.

Individuelle Beratungen erfolgen durch die Klassenlehrkraft, durch die Fachlehrkräfte und den Mittelstufenkoordinator im zeitlichen Rahmen der „blauen Briefe“, nach den Halbjahreszeugniskonferenzen und bei Bedarf. Nicht versetzte Schülerinnen und Schüler werden im Wiederholungsjahr individuell begleitet und beraten.

Mittelstufenkoordinator und Klassenleitungen informieren und beraten ebenfalls Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten der Vorversetzung.

Für die Wahlen im Wahlpflichtbereich erhalten alle Schülerinnen und Schülern eine Woche vor der Veranstaltung eine Broschüre mit wichtigen Informationen zu den wählbaren Kursen. Darüber hinaus informieren Schulleiter, Mittelstufenkoordinator und Fachlehrkräfte der zur Wahl stehenden Kurse die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in einer Informationsveranstaltung. Dabei werden auch Schullaufbahnfragen angesprochen.

In der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Eltern im Rahmen der ersten Klassenpflegschaftsversammlung der Jahrgangsstufe 10 Informationen zu den besonderen Versetzungsbestimmungen am Gymnasium beim Übergang in die Oberstufe. .

### **Sekundarstufe II**

Von der Einführungsphase bis zum Abitur wird jede Jahrgangsstufe von zwei Beratungslehrkräften durchgängig betreut.

*In der Oberstufe liegt die Laufbahnberatung in den Händen von Dietmar Bienert sowie den Jahrgangsbegleitungen.*

Diese sind für eine laufbahnrechtlich korrekte Fächerwahl der Schülerinnen und Schüler sowie deren Verteilung auf die eingerichteten Kurse verantwortlich. Außerdem kümmern sich die Begleiterinnen und Begleiter um Fragen und Probleme, die im Verlaufe des Durchgangs durch die Oberstufe auftreten können. Tutorinnen und Tutoren sind zuständig für das Entschuldigungsverfahren, die Organisation und Durchführung des Wandertages in der Einführungsphase sowie die Kursfahrten im zweiten Jahr der Qualifikationsphase.

Der Oberstufenkoordinator überprüft in regelmäßigen Abständen die Wahlen der Schülerinnen und Schüler auf laufbahnrechtliche Fehler, berät gegebenenfalls Schülerinnen und Schüler sowie die Beratungslehrkräfte in rechtlichen Fragen und führt Informationsveranstaltungen durch. Diese Informationsveranstaltungen finden für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern immer dann statt, wenn für die weitere Schullaufbahn wichtige Weichen zu stellen sind:

Jahrgangsstufe 10/II    Information über den Bildungsgang in der gymnasialen Oberstufe; Wahlen und Wahlmöglichkeiten in der Einführungsphase (für Schülerinnen und Schüler und Eltern)

Anfang E2                Information über die Versetzung in die Q1 (für Schülerinnen und Schüler)



Mitte E2	Information zu den Leistungskurswahlen, zur Schullaufbahn in der Qualifikationsphase (für Schülerinnen und Schüler und Eltern)
Ende Q1.2	Information zur Wahl des 3. und 4. Abiturfachs (für Schülerinnen und Schüler)
Beginn Q2.1	Information über den Bereich der Abiturprüfung in der Gesamtqualifikation; Voraussetzungen für das Bestehen der Abiturprüfung (für Schülerinnen und Schüler)
Zulassung	Verfahren bei Rücktritt, Krankheit, Täuschungen  Daneben finden anlassbezogene Informationsveranstaltungen sowie Einzelberatungen statt.

## 4.5 Lernen unterstützen

Der Erfolg schulischer Arbeit hängt nicht nur vom Angebot ab. Mehr denn je brauchen Schülerinnen und Schüler Unterstützung dabei, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen. Ihnen Hilfen zu geben, sich in den Lernprozess zu integrieren, sich eigenständig Ziele zu setzen und ihre Lernprozesse aktiv zu gestalten ist ein wesentliches Anliegen der Schule. Neben dem Methodenlernen spielen auch die folgenden Elemente eine große Rolle.

### 4.5.1 Digitalisierung/iPad-Einführung: Zum Ist-Stand

Wir als Schule sehen es als Verpflichtung an, Kinder und Jugendliche hinsichtlich des Lernens mit und über digitale Medien in einer zunehmend digitalisierten Welt zu fördern und sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen, um digitale Endgeräte als Werkzeuge sinnvoll und sicher im Arbeitsalltag nutzen zu können.

*Jan Huth ist der Medienbeauftragte am JKG.*

Der hierzu notwendige Prozess der Digitalisierung ist am Joseph-König-Gymnasium bereits relativ weit fortgeschritten. Ein flächendeckender Ausbau des Schul-WLAN-Netzes ermöglicht die zuverlässige Einbindung digitaler Endgeräte: In jedem Klassenraum ist über die Schnittstelle Apple-TV eine Ansteuerung digitaler Präsentationsmedien wie Beamer oder Flachbild-TVs über Lehrer- und Schülerendgeräte möglich. Zudem unterstützt die Einbindung der Endgeräte ins WLAN die Öffnung von Schule und Unterricht. Für das Jahr 2024 ist zudem eine Verbesserung der Bandbreiteninfrastruktur durch eine Neuverkabelung der Klassen- und Kursräume geplant.

Zu Beginn des Schuljahres 2023/24 wurden die Jahrgangsstufen 7 und 10 durch den Schulträger mit iPads ausgestattet. Bisher wurden sehr gute Erfahrungen seitens einer effektiveren und effizienteren Gestaltung digitaler Lehr- und Lernprozesse im unterrichtlichen Kontext gesammelt. Entsprechend soll die Ausstattung im Schuljahr 2024/25 mit der kommenden Jahrgangsstufe 7 fortgesetzt werden. In den Jahrgängen, die noch nicht mit iPads ausgestattet sind, stehen iPad-Koffer zur unterrichtlichen Nutzung zur Verfügung. Diese sind im regen Gebrauch.



Seitens der Lehrkräfte hat das Land ebenfalls die Ausstattung mit Dienst-iPads übernommen. Dementsprechend haben sich unsere Fachschaften auf den Weg gemacht, die Einbindung digitaler Medien in Lern-, Arbeits- und Unterrichtsprozesse zu intensivieren. Dies beinhaltet auch die regelmäßige Durchführung schulinterner und -externer Fortbildung, beispielsweise zur Steuerung und Verwaltung der iPads der Schülerinnen und Schüler, sodass stets ein kontrolliertes Lernen und Arbeiten im Unterricht möglich ist.

Unterstützt werden die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler durch das Lernmanagementsystem IServ. Durch IServ gelang es nicht nur, in Zeiten der Pandemie Distanzunterricht durch Videokonferenz-Unterricht zu unterstützen. IServ ist mittlerweile zur zentralen Lern- und Kommunikationsplattform zwischen Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern geworden. Nicht zuletzt unterstützt das Lernmanagementsystem kollaboratives Lernen, hilft bei der Aufgabenverteilung und Verwaltung auch durch die Erinnerungsfunktion im Kalender und dient als Dateiablage zur Sicherung der digitalen Heftführung durch die iPads

#### 4.5.2 Willkommensklasse

Nach dem Ausbruch des Ukraine-Krieges stand auch unsere Schule vor der Herausforderung, zahlreiche geflüchtete Schülerinnen und Schüler in unsere Schulgemeinschaft aufzunehmen und sie in den Schulalltag zu integrieren. Wir haben uns für ein Modell entschieden, bei dem Schülerinnen und Schüler einerseits Regelklassen zugeordnet werden – und so am Regelunterricht teilnehmen –, und andererseits im Rahmen einer „Willkommensklasse“ für den Zeitraum von zwei Jahren intensiv Deutsch erlernen.

*Die Arbeit in der Willkommensklasse wird von Regina Schürig und Veronika Gillich koordiniert.*

Die Willkommensklasse verfügt über einen eigenen Raum, der mit zahlreichen Materialien für den Spracherwerb und die Sprachförderung ausgestattet ist. Den Unterricht übernehmen Lehrkräfte unserer Schule sowie Lehrkräfte, die selbst aus der Ukraine kommen.

*Aktuell besuchen 30 Schülerinnen und Schüler die Willkommensklasse.*

Um einen regen Austausch mit den Erziehungsberechtigten zu ermöglichen, finden neben individuellen Gesprächen regelmäßig Elternabende sowie gesonderte Elternsprechtage für die Willkommensklasse statt.

#### 4.5.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Über die Bemühungen der Schule, Eltern an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen, informiert Kapitel 1. Darüber hinaus kann eine nachhaltige Bildungs- und Förderarbeit nur gelingen, wenn in die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften auch die Eltern als Partner in den schulischen Lernprozess ihrer Kinder einbezogen werden. Dieser Kommunikationsprozess findet auf verschiedenen Ebenen statt:

*Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften bzw. Schulleitung ergeben sich durch Initiative beider Seiten, der Eltern und der Lehrkräfte.*

- Auf Elternsprechtagen informieren die Fachlehrkräfte die Eltern über den Leistungsstand und beraten die Eltern über mögliche Förder- und Stützungsmaßnahmen.
- In individuellen Sprechstunden können sich Eltern informieren und beraten lassen, vor allem dann, wenn auf den Elternsprechtagen die Zeit für eine ausführliche Kommunikation zu knapp bemessen ist. Diese Gespräche finden



- häufig auf Initiative der Fachlehrkräfte statt. Ziel ist es, Eltern für eine wirksame Unterstützung des häuslichen Lernprozesses zu gewinnen.
- Routinemäßig werden Eltern benachrichtigt, wenn Hausaufgaben nicht erledigt werden. Einem möglichen Leistungsabfall soll so frühzeitig vorgebeugt werden.
  - Zunehmend viel Zeit erfordern gemeinsame Gespräche über Erziehungs- bzw. Entwicklungsprobleme der Schülerinnen und Schüler. An diesen Gesprächen ist zumeist die Schulsozialarbeiterin unserer Schule beteiligt. Hier geht es um Unterstützung der Eltern im Erziehungsprozess, aber auch um gemeinsame Absprachen.
  - Die ersten Klassenpflegschaftssitzungen eines jeden Schuljahres beginnen in der Regel mit einer gemeinsamen Jahrgangsstufenpflegschaft in der Aula. Hier werden mit den Eltern die Punkte erörtert, die im beginnenden Schuljahr eine wichtige Rolle spielen. So wird zum Beispiel in Klasse 5 noch einmal über das Wesentliche der Erprobungsstufe informiert, in Klasse 8 über die einsetzende Berufs- und Studienwahlvorbereitung (Berufsfelderkundungen, Potenzialanalyse etc.). Hier besteht die Möglichkeit, zusammen mit den Eltern wesentliche Aspekte zu besprechen.

#### 4.5.4 Die Ergänzungsstunden in der Erprobungs- und Mittelstufe

Ergänzungsstunden dienen der Intensivierung der individuellen Förderung. Ziel soll es sein, besondere Rückstände oder Lernschwierigkeiten aufzuarbeiten. Diese Form des Lernens dient der Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelner Schülerin. (vgl. §19, Abs. 3 APO-SI)

*Regina Schürig kümmert sich um die Organisation des Förderunterrichts.*

Für Schülerinnen und Schüler werden angeboten

- in der Klasse 6 je eine Stunde Mathematik, Englisch, Deutsch,
- in den Klassen 7-10 je eine Stunde Mathematik, Englisch, Französisch, Latein

In der Klasse 7 wird zusätzlich eine Stunde Mathematik für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler angeboten.

Der Förderkurs im Fach Deutsch in den Klassen 6 und 7 ist auf die Behebung von Defiziten im Bereich der Rechtschreibung ausgerichtet. An einem Test im Fach Deutsch, der der Diagnostik dient, nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 teil. Wiederholt wird ein Test in Jahrgangsstufe 8. Zusätzlich wird für Schülerinnen und Schüler ein Förderkurs „Sprachförderung“ in den Klassen 5-7 angeboten. Die Teilnehmenden an den speziellen Fördermaßnahmen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen werden auf den Zeugniskonferenzen bestimmt. Hierbei wird auf eine überschaubare Größe der Lerngruppen geachtet, um allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können. Bei akutem Leistungsabfall ist auch nachträglich eine Teilnahme möglich.

*Die Teilnehmenden an den Fördermaßnahmen werden auf den Zeugniskonferenzen bestimmt.*

#### 4.5.5 Vertiefungskurse

Die Lehrkräfte nehmen den individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in den Blick und fördern sie mithilfe binnendifferenzierender Methoden des Unterrichts auf allen Leistungsniveaus. In der Einführungsphase stehen den Schülerinnen und Schüler bis zu vier Halbjahreskurse in zwei Vertiefungsfächern zur Wahl, in der Qualifikationsphase können bis zu zwei Halbjahreskurse gewählt

*Ob und in welchem Umfang Schülerinnen und Schüler Vertiefungskurse belegen, entscheiden sie selbst in Absprache mit den Jahrgangsbegleitern.*



werden. Ein Fachwechsel, z. B. vom Vertiefungskurs „Englisch“ in den Vertiefungskurs „Mathematik“, ist nach einem halben Jahr möglich.

Vertiefungskurse werden zweistündig unterrichtet, haben den Rang von Arbeitsgemeinschaften, sind nicht versetzungswirksam und können auch nicht als anrechenbare Grundkurse in die Berechnung der Gesamtqualifikation eingehen. Auf die Wochenstundenzahl jedoch werden sie angerechnet. Die Vertiefungskurse gehören zum Unterrichtsangebot einer Schule und werden bei uns in den Fächern „Englisch“ und „Mathematik“ in der Regel in der Einführungsphase angeboten.

#### 4.5.6 Förderunterricht im Fach Deutsch

Der Förderunterricht im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 6 dient ausschließlich der Rechtschreibförderung. In der Jahrgangsstufe 6 findet für Kinder mit Rechtschreibschwächen ein intensiver und individualisierter Förderunterricht in Kleingruppen statt.

*Sabine Schockenhoff und Regina Schürig sorgen für die Organisation der Tests.*

Um den Förderbedarf festzustellen, nehmen alle Kinder der Jahrgangsstufe 5 am Ende des ersten Halbjahres an einem Diagnosetest in Form eines Lückendiktates im Rahmen des Deutschunterrichtes teil. Die Tests werden computergestützt durch das Institut „Lernserver. Interaktive Förderdiagnostik“ der Universität Münster ausgewertet. Auf der Grundlage dieser Diagnose entscheidet die Zeugniskonferenz, welche Kinder im Anschluss an der Rechtschreibförderung teilnehmen werden.

Für diese Kinder wird zunächst eine detaillierte, individuelle Diagnose der Rechtschreibschwächen erarbeitet. Abgestimmt auf die jeweiligen Rechtschreibprobleme stellt das Institut Fördermaterial in Form eines Förderbuchs zusammen, mit dem die Kinder in Kleingruppen von höchstens sechs bis sieben Kindern und mit der Unterstützung einer Lehrkraft im Förderunterricht arbeiten. Das Material ist altersgerecht und abwechslungsreich angelegt und so umfangreich, dass es für die Förderdauer von eineinhalb Jahren ausreicht.

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 wird der individuelle Lernfortschritt durch einen zweiten Test, den sog. B-Test ermittelt. Dieser wird zentral durchgeführt, Ergebnisse werden mit Eltern und den Deutschlehrkräften reflektiert.

#### 4.5.7 Sprachförderung (u. a. auch Deutsch als Zweitsprache, DaZ, LRS)

Der Sprachförderunterricht richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7, deren Lese- und Rechtschreibfähigkeiten ihnen Schwierigkeiten bereiten sowie an die, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Der Unterricht findet in kleinen Gruppen statt und orientiert sich an den Voraussetzungen und individuellen Bedürfnissen der Lernenden.

*Die Koordination liegt in der Verantwortung von Regina Schürig.*

Grundlegendes Ziel der Förderung ist die Erweiterung der Sprachkompetenz im produktiven Bereich (Ausdrucksfähigkeit, Textproduktion) und im rezeptiven Bereich (Lesetempo, Textverständnis und Hörverständnis) durch das Erlernen und Üben der hierfür notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz, grammatische Strukturen).

Zusätzlich werden sprachliche Lerntechniken und -strategien vermittelt und eingeübt (sprachlich orientierte Methodenkompetenz).



## 4.6 Kinder und Jugendliche mitnehmen

### 4.6.1 Erprobungsstufe

#### Hilfen beim Übergang während der Erprobungsstufe

Am Ende der Grundschulzeit sind die Kinder in der Regel motiviert und neugierig auf das, was ihnen in der Schule geboten wird. Ihr Vertrauen zu ihren Lehrkräften ist meist ungebrochen. Zu diesem Zeitpunkt birgt der Wechsel der Schule die Gefahr der Verunsicherung:

- aufseiten der Eltern vor allem hinsichtlich der Wahl der für ihr Kind geeigneten Schulform,
- aufseiten des Kindes hinsichtlich des Übergangs in eine neue Lerngruppe, die in einer ihm fremden Umgebung unter organisatorisch anderen Bedingungen von neuen LehrerInnen unterrichtet wird.

*Sabine Schockenhoff kümmert sich als Erprobungsstufenkoordinatorin um einen reibungslosen und gelungenen Übergang zum Gymnasium.*

Verschiedene Maßnahmen unserer Schule verfolgen das Ziel, dieser möglichen Verunsicherung entgegenzuwirken, um den Kindern so die Möglichkeit zu geben, in einer für sie angenehmen Atmosphäre zu lernen, und um sie damit direkt oder indirekt beim Lernen zu unterstützen:

Anfang November findet jährlich eine gemeinsame Veranstaltung der Grundschulen und der weiterführenden Schulen Halterns statt, in der die Eltern der 4. Klassen über das Übergangsverfahren sowie die Erwartungen und Schwerpunkte von Hauptschule, Realschule und Gymnasium informiert werden. Dadurch soll die Wahl der für das jeweilige Kind geeigneten Schulform unterstützt werden.

Im Januar werden die Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklassen und ihre Eltern eingeladen, an einem Tag der offenen Tür den Unterricht in den 5. Klassen zu besuchen, um sich ein eigenes Bild von der Schule und dem Schulleben machen zu können. Mitmachangebote, Ausstellungen und Präsentationen aus allen Bereichen der Schule, Führungen durch das Gebäude und ein Einblick in das kreative Arbeiten und kulturelle Leben am Gymnasium sind Schritte, um die Distanz zur neuen Schule abzubauen. Darüber hinaus stehen Verantwortliche aus allen Bereichen der Schule für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Einige Tage zuvor findet für die Eltern außerdem am Abend die Informationsveranstaltung „Joseph König kompakt. Das Gymnasium stellt sich vor“ statt, in der den interessierten Eltern die unterschiedlichen Bereiche der Schule präsentiert werden. Den Eltern, deren Kinder eine eingeschränkte Empfehlung oder keine Empfehlung für das Gymnasium erhalten haben, wird nahegelegt, einen Beratungstermin im Vorfeld der Anmeldung mit der Erprobungsstufenkoordinatorin zu vereinbaren. Dieses Angebot wird in der Regel auch wahrgenommen. Bei den Beratungsgesprächen wird über die Einschränkungen gesprochen und darüber, welche Fördermaßnahmen für das Kind hilfreich sein können.

Die am Gymnasium angemeldeten Schülerinnen und Schüler werden noch, während sie die Grundschule besuchen, persönlich willkommen heißen. Im Deutschunterricht der Klasse 5 schreibt jedes Kind einen persönlichen Brief an einen Schüler oder eine Schülerin des zukünftigen 5. Jahrgangs. In diesem informiert es über die eigenen Erfahrungen und über das Schulleben. Dieser Brief wird in den letzten Wochen vor den Sommerferien verschickt.



Um den Kindern den Start in der neuen Schule zu erleichtern, werden bei der Bildung der Klassen Wünsche, die bei der Anmeldung geäußert worden sind, nach Möglichkeit berücksichtigt. Kurz vor den Sommerferien, meist am Dienstagnachmittag der letzten Schulwoche, treffen sich alle am Gymnasium angemeldeten Kinder mit ihren neuen Mitschülerinnen und Mitschülern sowie ihrer neuen Klassenleitung. Zunächst werden alle gemeinsam an diesem Nachmittag mit einer „Willkommensshow“, die von den 5. und 6. Klassen unter der Leitung von Ricarda Maltaner und Barbara Bergmann vorbereitet wird, begrüßt, bevor sie sich klassenintern in dem für sie vorgesehenen Klassenraum zusammenfinden. Hier werden Informationen weitergegeben, offene Fragen geklärt und es besteht die Gelegenheit zu sehen, wo und mit wem man gemeinsam lernen wird.

Außerdem erhalten die Kinder eine Zeitschrift, in der u. a. die Klassenleitungen und die Klassenpatinnen und -paten vorgestellt sowie zahlreiche nützliche Informationen über die neue Schule vermittelt werden. Erstellt wird diese Begrüßungszeitschrift von einer sechsten Klasse.

Damit die Kinder den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium möglichst als „sanft“ erleben, findet zu Beginn des neuen Schuljahres eine viertägige Einführungsphase statt, in der die Schülerinnen und Schüler nur von der neuen Klassenleitung unterrichtet werden. Diese Tage dienen vor allem der Orientierung und dem gegenseitigen Kennenlernen. Neben Spielen, die den Kontakt untereinander fördern sollen, erleben die Kinder eine Schulrallye, bei der die Gebäude und ihre Umgebung erkundet werden und bei der sie wichtigen Personen wie z. B. dem Schulleiter, den Verantwortlichen für den Stunden- und Vertretungsplan und der Schulsozialarbeiterin begegnen. Ein Projekt zur Klassenraumgestaltung soll dazu beitragen, dass die Kinder sich an dem neuen Lernort wohl fühlen. Gleichzeitig wirkt das gemeinsame Planen, Erkunden und Handeln sowie auch ein Wandertag mit der Klassenleitung und den Patinnen und Paten innerhalb der Einführungsphase sozial integrativ und fördert die Identifikation mit der neuen Klassengemeinschaft. Weiterhin werden organisatorische Hilfen zur besseren Bewältigung des Schulalltags gegeben, indem mit den Kindern besprochen und eingeübt wird, wie man z. B. sinnvoll die Schultasche packt oder wie man ein Hausaufgabenheft führt. Auch die Arbeit mit der Lern- und Organisationsplattform IServ, die die Kinder im Regelfall schon aus der Grundschule kennen, wird vertieft und erweitert.

Ausgehend von der Beobachtung, dass viele Kinder nach dem Übergang auf das Gymnasium mit organisatorischen Problemen konfrontiert sind, werden grundlegende Kenntnisse zur Arbeitsorganisation (z. B. „Mein Arbeitsplatz“, „Zeitmanagement“, Kommunikation in der Klasse) und zu Arbeitstechniken (z. B. Heft- und Mappenführung, Vokabeln lernen, Umgang mit dem Lehrbuch, Abbildungen beschriften) im Rahmen des Fachunterrichts vermittelt. Damit wird gleichzeitig das Ziel verfolgt, die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten anzuleiten. Die positiven Erfahrungen, die hier nach Einschätzung von Eltern, Kindern und Lehrenden gemacht werden, führten dazu, dass ergänzend seit 2004 in der Erprobungsstufe und darüber hinaus Methodentage durchgeführt werden.

Um die soziale Integration der Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft und die Herausbildung eines Wir-Gefühls zu fördern, begleiten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 als Patinnen und Paten die Klassen. Auf diese Aufgabe werden sie vor Beginn und während des neuen Schuljahrs in Workshops, die Kristin Wulf und Jochen Pröbsting leiten, vorbereitet.



Die Patinnen und Paten stehen während der ersten beiden Jahre an der Schule der jeweiligen Klasse zur Seite, initiieren selbstständig gemeinsame Aktionen im Nachmittagsbereich und unterstützen so die Klassenleitung bei der Stärkung der Klassengemeinschaft.

Ausgewählt werden die Patinnen und Paten auf der Grundlage von schriftlichen Bewerbungen und Gesprächen durch das Schulungsteam Kristin Wulf und Jochen Pröbsting, die sie auch während ihrer Tätigkeit betreuen. Bei reflektierenden Gesprächen werden Erfahrungen mitgeteilt, Hilfestellungen gegeben und Anregungen ausgetauscht.

### **Klassenarbeiten und Tests in der Erprobungsstufe**

Die regelmäßig durchgeführten Evaluationsgespräche mit den Klassenpflegschaftsvorsitzenden der sechsten Klassen haben vor Jahren ergeben, dass eine bessere Verteilung die Häufung von Klassenarbeiten und Tests von den Kindern als große Belastung empfunden werden und der von uns verfolgten Intention, den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium sanft zu gestalten, entgegenwirken. Deshalb gelten - auch unter Berücksichtigung des Methodentrainings zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten - inzwischen feste Grundsätze, die zu einer Reduktion und besseren Verteilung der Prüfungen besonders im ersten Quartal des fünften Schuljahres führen (vgl. hierzu auch den Punkt „Klassenarbeiten und Tests in der Erprobungsstufe“).

*Die Grundsätze für Klassenarbeiten und Tests in der Erprobungsstufe sind von der Lehrerkonferenz beschlossen worden.*

### **Zusammenarbeit mit den Grundschullehrkräften**

Eine weitere Maßnahme, um einen möglichst hohen Grad an Kontinuität in der pädagogischen Arbeit beim Übergang zum Gymnasium zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit mit den Grundschulen.

*Die Erprobungsstufenkoordinatorinnen Sabine Schockenhoff und Kristin Wulf organisieren den Austausch zwischen den Schulen.*

Am Ende des vierten Schuljahres hospitieren die zukünftigen Klassenlehrerinnen und -lehrer der kommenden Jahrgangsstufe 5 in Grundschulklassen, aus denen ihre künftigen Schülerinnen und Schüler stammen. Auf diese Weise wird den Lehrenden des Gymnasiums zum einen die Möglichkeit geboten, die Gegebenheiten der Grundschulen (z.B. Unterrichtsorganisation und -praxis, Klassenraumgestaltung, pädagogische Schwerpunktsetzung) vor Ort kennen zu lernen, zum anderen begegnen sie bereits einem Teil ihrer zukünftigen Schülerinnen und Schüler, die ihnen Fragen stellen können, wodurch Distanz abgebaut wird. In einem anschließenden Gespräch mit der Grundschulkollegin oder dem Grundschulkollegen können diese wichtige Hinweise zu den einzelnen Kindern geben, sodass Übergangsschwierigkeiten z.T. von vornherein gezielt entgegengewirkt werden kann. Eine Ausnahme bildet dabei die zukünftige bilinguale Klasse. Da die Kinder aus so vielen verschiedenen Schulen und Klassen zusammengeführt werden, ist der Besuch aller oder auch nur einer größeren Gruppe von Kindern nicht möglich, weil zu viel Unterricht am Gymnasium ausfallen müsste.

Mit dem Einverständnis der Eltern tauschen sich die Erprobungsstufenkoordinatorinnen auch im Vorfeld der Anmeldungen am Gymnasium mit Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen aus, wenn Eltern sich zum Beratungsgespräch am Gymnasium angemeldet haben. So besteht die Möglichkeit, sich ein Bild von der Entwicklung und dem Leistungsstand des jeweiligen Kindes machen zu können, um vor diesem Hintergrund den Eltern eine fundiertere Beratung anbieten zu können.



Im Oktober werden die ehemaligen Grundschulklassenlehrerinnen oder -klassenlehrer zu einem Gegenbesuch in das Gymnasium eingeladen, um die Kinder im Unterricht zu erleben. In einem anschließenden Gespräch zwischen Grundschul- und Gymnasiallehrenden steht die Entwicklung der Kinder nach dem Übergang zum Gymnasium im Mittelpunkt. In den Fällen, in denen Schwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten zu beobachten sind, ist insbesondere danach zu fragen, ob diese erst nach dem Übergang auf das Gymnasium aufgetreten sind und welche Hilfen und Förderangebote ggf. gegeben werden können. Immer wieder kann die pädagogische Arbeit am Gymnasium davon profitieren, dass die Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen durch die meist langjährige und intensive Betreuung während der ersten vier Schuljahre die Kinder gut kennen und Auffälligkeiten gut einordnen können.

Zur zweiten Erprobungsstufenkonferenz, die in der Mitte des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 5 stattfindet, werden die ehemaligen Klassenleitungen der Grundschulen erneut eingeladen. Zum einen werden sie auch hier an den Beratungen beteiligt, zum anderen werden sie dadurch, dass sie die weitere Entwicklung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler verfolgen können, in die Lage versetzt, ihre Prognosen mit der realen Entwicklung vergleichen und so eine größere Sicherheit in diesem Bereich erzielen zu können.

### **Hausaufgabenbetreuung 5/6**

Seit etlichen Jahren bietet unsere Schule eine Hausaufgabenbetreuung für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen an. Diese beginnt in der Regel ab der 4. Schulwoche und findet montags und mittwochs jeweils in der 7. Stunde statt. Durchgeführt wird sie von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe, die diese Betreuung im Rahmen des Projektes „JoGy & ich“ gewährleisten. Die JoGy-Schülerinnen und -schüler führen nicht nur Aufsicht, sondern stehen den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe auch mit Rat und Tat zur Seite. Durch eine Bewerbung mit Motivationsschreiben wird sichergestellt, dass die JoGy-Schülerinnen und -Schüler aus eigenem Engagement heraus und mit großer Motivation die Hausaufgabenbetreuung leiten.

*Stefanie Weiermann organisiert die Hausaufgabenbetreuung.*

Die Gruppen bestehen in der Regel aus nicht mehr als fünf Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe. Es handelt sich hier nicht um eine Nachhilfe im eigentlichen Sinne, trotzdem kann die Betreuung aber eine Hilfe sowohl für Eltern als auch für die Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler sein.

### **Schulinternes Hausaufgabenheft / JKG-Schulplaner**

Zum Ende jeden Schuljahres erscheint der neue JKG-Schulplaner für das kommende Schuljahr, der sich bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I großer Beliebtheit erfreut. Das Hausaufgabenheft erscheint in Ringbuch-Form im Format DIN A5 mit robustem Kunststoffeinband und umfasst alle hilfreichen Informationen für den Schulalltag am JKG – von Ansprechpartnern über Pausenzeiten bis zum Raumplan und natürlich den Wochenkalender. Der Umfang des Schulplaners gilt dabei für das gesamte Schuljahr. Gerade für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist der Schulplaner sehr zu empfehlen. Am Tag der „Willkommensshow“ vor den Sommerferien können Eltern der zukünftigen Kinder der fünften Klassen das Hausaufgabenheft bereits erwerben.

*Organisiert wird die Aktualisierung und der Verkauf des Hausaufgabenhefts von Jan David Hegemann.*



## 4.6.2 Erprobungsstufe und Mittelstufe

### **Die Lernberatung – „Fördern statt Sitzenbleiben“**

Das Joseph-König-Gymnasium setzt seit dem Schuljahr 2008/2009 das Projekt „Komm mit! – Fördern statt Sitzenbleiben“ weiter fort. An dieser landesweiten Initiative zur Reduzierung der Zahl der Sitzenbleibenden nahm die Schule seit dem Schuljahr 2008/2009 teil und führt es nach Auslaufen des Programms in eigener Verantwortung weiter. Betont werden muss, dass in den letzten Schuljahren in der Regel nur ca. 1,4 % der Schülerinnen und Schüler des Joseph-König-Gymnasiums die Versetzung nicht erreichten und somit die Klasse wiederholen mussten oder die Schulform gewechselt haben. Trotzdem sieht das Kollegium die individuelle Förderung und das Beibehalten der geringen Sitzenbleiberquote als besonderen Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung an.

*Eva Kückmann und Regina Schürig koordinieren das Projekt „Lernberatung“ an unserer Schule.*

Nach Einschätzung vieler Kolleginnen und Kollegen ist bei den meisten Schülerinnen und Schülern der Grund für Lernversagen und Sitzenbleiben darin zu suchen, dass ihre Bereitschaft, sich für schulische Ziele anzustrengen und die notwendigen Lernprozesse selbstständig zu organisieren, nur unzureichend entwickelt ist. Der Schwerpunkt der Arbeit im Rahmen dieses „Lerncoachings“ liegt daher in der Beratung der Jugendlichen und ihrer Eltern und in der zielorientierten Begleitung der gefährdeten Schülerinnen und Schülern. Das Angebot steht mittlerweile nicht nur Versetzungsgefährdeten, sondern allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Das heißt, dass die Kontaktaufnahme auch von Seiten der zu Beratenden erfolgen kann. Regelmäßige Lernberatungs-Sprechstunden sowie die schuleigene Plattform IServ erleichtern die Kontaktaufnahme. Wichtige Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Mitarbeit und der Wille, das eigene Lernverhalten zu verändern

### **Die individuelle Lern- und Förderempfehlung**

Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung durch Minderleistungen gefährdet ist, erhalten eine individuelle Lern- und Förderempfehlung als Anlage zum Zeugnis. Eine Kopie verbleibt in der Schule für weitere Beratungszwecke (z. B. durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren), die Kenntnisnahme durch die Eltern wird kontrolliert. Ziel der Empfehlung ist es, Schwächen und Stärken zu erkennen und darauf aufbauend konkrete Maßnahmen zu benennen, mit denen man Minderleistungen entgegenwirken kann. Um effektive Maßnahmen ergreifen zu können, ist ein Beratungsgespräch zwischen Fachlehrkraft, den Eltern und der jeweiligen Schülerin / dem jeweiligen Schüler sinnvoll. Die Einladung zu diesem Gespräch erhalten die Eltern und die Schülerinnen und Schüler mit dem Halbjahreszeugnis. Der Vorbereitung auf dieses Gespräch kann ein Diagnosebogen dienen, der durch vorformulierte Fragen dazu anregen soll, das Lern- und Arbeitsverhalten kritisch zu reflektieren und mögliche Maßnahmen in den Blick zu nehmen.

*Die organisatorische Vorbereitung und Begleitung der Förderberatung liegt in den Händen von Regina Schürig und Johannes Spital.*

### **Oberstufe: Hilfen beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe**

Um den SeiteneinsteigerInnen in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe den Übergang zu erleichtern, aber auch um Schülerinnen und Schüler, die während des Schuljahres an unser Gymnasium kommen, beim Schulwechsel zu helfen, werden diesen Schülerinnen und Schülern Patinnen und Paten (sog. „Coaches“) als Ansprechpersonen und Begleitung für die ersten Wochen des Schuljahres zur Seite gestellt. Außerdem erhalten die „Neuen“ eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen über die Schule.

*Ausgewählt und betreut werden die „Coaches“ durch die jeweiligen Jahrgangsbegleitungen in Absprache mit den Klassenleitungen des 9. Jahrgangs.*



## 5 Selbstverantwortung stärken, Zusammenarbeit ermöglichen, sich einbringen

Unter dieser Überschrift findet sich eine Vielfalt von Projekten und Angeboten, die den Kindern und Jugendlichen ein störungsfreies Lernen ermöglichen sollen.

### 5.1 Stärkung des sozialen Miteinanders und des sozialen Engagements

#### 5.1.1 Präventionsprojekt Seminar in Gilwell

In Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt Ludger, Haltern Annaberg, wurde ein Organisationskonzept erstellt, das den Bedürfnissen der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler möglichst entgegenkommt.

*Für die Organisation der Seminare auf dem Annaberg ist Julia Hoffmann verantwortlich.*

Das Seminar umfasst zwei Tage von jeweils 9.30-17.00 Uhr. Unter anderem aus Kostengründen wird auf eine Übernachtung in der Einrichtung verzichtet und die Schülerinnen und Schüler können wahlweise die Mittagsmahlzeit der Einrichtung wahrnehmen oder sie selbst organisieren. Durch die dankenswerterweise großzügige finanzielle Unterstützung des Fördervereins des JKG konnten die Kosten weiter reduziert werden.

Die Inhalte des Seminars dienen dem Erwerb sozialer Kompetenzen bzw. deren Festigung. Themen sind z.B. Konfliktlösungsstrategien, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Festigung der Klassengemeinschaft und Vorbeugung von Gewalt und Mobbing.

In einem Vorgespräch können die Inhalte des Seminars auf spezielle Probleme der Klasse abgestimmt werden. In einer Nachbesprechung werden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer über Erfolge und Probleme in der Klasse informiert und es werden Möglichkeiten für die Weiterarbeit diskutiert.

#### 5.1.2 Präventionsprojekt Fairmobil-Projekttag für den 7. Jahrgang

Ein weiteres Element der Prävention stellt der Projekttag „Fair Mobil“ zur Stärkung der Klassengemeinschaft dar. Beim „Fair Mobil“ handelt es sich um einen Baustein des Gesamtprojekts „Stark im MiteinanderN“, das partnerschaftlich von der Westfälischen Provinzial Versicherung, dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe, der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster sowie dem asb – arbeitskreis soziale bildung und beratung – zur Förderung einer konstruktiven Konfliktkultur für mehr Sicherheit an Schulen entwickelt wurde. Ziel dieses Projekts ist es, soziale Kompetenzen, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten zu stärken. Umrahmt von einem Vor- und einem Reflexionsgespräch durchlaufen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Sozialpädagoginnen und Pädagogen sowie Helferinnen und Helfern aus der Oberstufe einen 10-Stationen-Parcours. Die Stationen regen die Schülerinnen und Schüler an, Probleme zu benennen und zum Teil sportlich-spielerische Aufgaben gemeinsam zu lösen. Nach Abschluss des Projekttag berichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Fair Mobils“ über ihre Beobachtungen und Erkenntnisse und diskutieren diese mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, die den Projekttag beobachtend begleitet haben, sowie mit der Schulsozialarbeiterin Sandra Ricken.

*Julia Hoffmann betreut die Fair-Mobil-Projekttag.*



Nach dem Klassenlehrerwechsel zu Beginn der 7. Stufe ermöglicht der Projekttag den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, die eigenen Beobachtungen der ersten Schulwochen zu ergänzen und schneller die Strukturen in ihren neuen Klasse kennenzulernen und von Außenseiter- oder Mobbingproblemen zu erfahren.

Der Projekttag kann ein Anstoß sein, mit der Klasse in eine vertiefte Bearbeitung von Konflikten einzutreten. Auch die Schule kann von dem Projekttag profitieren: In der sogenannten Konfliktskyline berichten die Schülerinnen und Schüler von Orten und Situationen in der Schule, in denen sie Konflikte erlebt oder beobachtet haben. Die Schule erhält so Hinweise, an welchen Orten gezielt Maßnahmen ergriffen werden können.

### 5.1.3 Konfliktberatung

Am Joseph-König-Gymnasium wurde ein Modell der Konfliktberatung etabliert, das auf die spezifischen Bedürfnisse von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern reagiert, die sich Hilfe in aktuellen Konfliktsituationen erhoffen.

*Die Konfliktberatung wird durchgeführt von Antje Deping und Manuel Rest.*

Zwei vom asb (Arbeitskreis für Soziale Bildung und Beratung e.V.) für diese Situationen ausgebildete Mitglieder des Kollegiums stehen als Ansprechpartner für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern zur Verfügung, um in Fällen weiterzuhelfen, in denen die Beteiligten alleine sich nicht (mehr) in der Lage sehen, die aufgetretenen Probleme zu lösen.

Der dabei verfolgte Ansatz geht davon aus, dass sich an der Lösung von Konflikten in einer Klasse die gesamte Gruppe beteiligen muss, weil – direkt oder indirekt – alle von der Situation betroffen sind.

Dementsprechend macht die Konfliktberatung der Schule die Ursachen der Konflikte in und mit der Klasse sichtbar und sucht anschließend nach Lösungsmöglichkeiten, die für alle Beteiligten annehmbar und erfolgversprechend erscheinen. So können die besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Klasse und der beteiligten Personen berücksichtigt werden.

Das methodische Vorgehen ist variabel und reagiert auf die jeweiligen Umstände und Bedürfnisse. In der Regel wird zunächst in Form eines Projekttag mit der Klasse gemeinsam der Konflikt thematisiert und nach Handlungsalternativen gesucht. Theaterpädagogische Ansätze können dabei ebenso in Form von Rollenspielen zum Einsatz kommen wie andere spezifische Konfliktlösungsmodelle, wie beispielsweise der so genannte „no blame approach“. Bei diesem Ansatz wird Ursachenforschung und Schuldzuweisung vermieden, im Zentrum des Ansatzes steht die Lösungsfindung.

Ziel ist es diesbezüglich immer, das Handeln der Einzelnen sowie der betreffenden Gruppe insgesamt so zu verändern, dass die Probleme nicht nur kurzfristig abgestellt werden, sondern auch das erneute Auftreten vergleichbarer Situationen langfristig verhindert wird. Dafür einigen sich alle Beteiligten auf einen Katalog von konkreten Verhaltensweisen, die von allen eingehalten werden sollen.

In dieser Phase werden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in den Prozess der Konflikt-Bewältigung mit einbezogen.



Es gehört zum Konzept, nach einer gewissen Zeit (ggf. auch mehrfach) wieder in die Klasse zu gehen und gemeinsam mit der Klasse die bisher bereits erzielten Erfolge sowie evtl. noch ungelöste oder neu aufgetretene Schwierigkeiten zu besprechen.

Mittlerweile ist ein Schwerpunkt der Konfliktberatung die Arbeit an Konflikten mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder auch kleineren Schülergruppen. Dabei steht die angeleitete eigenständige Konfliktlösung durch die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, vergleichbar mit Elementen der Streitschlichtung.

Bei der Zusammenarbeit mit der Elternpflegschaft hat sich gezeigt, dass die Arbeit der Konfliktberatung auch einem Wunsch der Eltern entspricht.

Regelmäßig wird die Konfliktberatung tätig im Anschluss an die Auswertung der sozialen Projekte (Gillwell, FairMobil, ...), in denen die soziale Förderung im Vordergrund steht. Eingebettet sind auch diese Maßnahmen in den Kontext der individuellen Förderung, den Regina Schürig koordiniert. Die Vernetzung der verschiedenen Aspekte wird unter anderem durch gemeinsame Sitzungen der Schulsozialarbeiterin, der Stufenkoordinationen und der Konfliktberatung gewährleistet.

#### 5.1.4 Arco Iris

Seit 2013 wird laut Beschluss aller zuständigen Gremien das Straßenkinderprojekt „Arco Iris“ in Bolivien von unserer Schule unterstützt. Es löste damals das Schulprojekt „Unser Mann in Afrika“ ab, da die Verbindung nach Afrika nicht mehr bestand. Anliegen des Projektes „Arco Iris“ ist es, Straßenkindern in La Paz, Bolivien ein möglichst selbstständiges Leben zu ermöglichen, indem z. B. für ein regelmäßiges Mittagessen, eine schulische Grundbildung, einen Übernachtungsplatz oder für ärztliche Behandlung gesorgt wird.

*Ulrich Wessel hält den Kontakt zu Arco Iris aufrecht.*

Seit vielen Jahren lebt und arbeitet der deutsche Priester Josef M. Neuenhofer in Bolivien. Unter dem Zeichen des Regenbogens gründete er 1994 in der Millionenstadt La Paz im Auftrag der katholischen Kirche ein Hilfswerk mit dem Ziel, verwahten Straßenkindern ein Zuhause und ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. In den Einrichtungen der von „Padre José“ gegründeten „Fundación ARCO IRIS“ (Regenbogen-Stiftung) finden viele Kinder und Jugendliche Halt, ein regelmäßiges Mittagessen, eine schulische Grundbildung, einen Übernachtungsplatz, können Selbstvertrauen entwickeln und Heilung erfahren von den körperlichen und seelischen Verletzungen ihrer Kindheit. Das Einsatzgebiet liegt in der bolivianischen Hauptstadt La Paz.

Heute beschäftigt die „Fundación Arco Iris“ rund 300 einheimische Lehrer, Erzieher, Psychologen, Handwerker, Köche, Hilfskräfte, Ärzte und viele andere mehr. Abgestimmt auf die Erfordernisse vor Ort und die Bedürfnisse der Straßenkinder sind dabei zahlreiche Projekte entstanden. Alle zwei Jahre ist Pfarrer Josef Neuenhofer in Haltern zu Gast und hat während seines Besuchs auch mehrmals unsere Schülerinnen und Schüler über die Arbeit des Kinderhilfswerks „Arco Iris“ in La Paz, Bolivien, informiert. Mit beeindruckenden Worten und Bildern führte er die Situation der dort lebenden Straßenkinder vor Augen.

Die Schülervertretung unserer Schule stellt alle zwei Jahre den Erlös des Sponsorenlaufs (in der Regel über 20000 €) Pfarrer Neuenhofer für seine Arbeit in La



Paz zur Verfügung. Auch bei anderen Anlässen, so zum Beispiel bei der Cafeteria beim jeweiligen Elternsprechtag, an den Tagen der offenen Tür oder beim Verkauf von selbst gestalteten Karten, werden weitere Spendenbeträge erzielt. Durch die Berichte von Pfarrer Neuenhofer können sich unsere Schülerinnen und Schüler selber ein Bild von der Arbeit der Stiftung machen und erfahren, wofür der Erlös ihrer Spendenbeiträge Verwendung gefunden hat.

Schon mehrere Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben in La Paz ein freiwilliges soziales Jahr abgeleistet. Wir hoffen, dass der Kontakt zu „Arco Iris“ auch in Zukunft dazu beiträgt, dass unsere Schülerinnen und Schüler dazu sensibilisiert werden, sich für die Ärmsten dieser Welt zu engagieren

### 5.1.5 Weihnachtspäckchen für Ostróda (Polen)

Seit 2008 wird die Aktion „Weihnachtspäckchen für Ostróda“ am Joseph-König-Gymnasium organisiert und durchgeführt. Interessierte Fünft- und Sechstklässler des Joseph-König-Gymnasiums packen Weihnachtspäckchen für Mädchen und Jungen im Alter von 2-14 Jahren. Dazu kaufen sie nützliche und schöne Kleinigkeiten und packen sie in Schuhkartons weihnachtlich ein um den polnischen Kindern eine Freude zu bereiten. Auch aus der Ukraine nach Polen geflüchtete Jungen und Mädchen werden u. a. durch diese Aktion unterstützt. Pfarrer Reichelt aus Ostróda übernimmt die Verteilung vor Ort.

*Verena Roland koordiniert die Aktion „Weihnachtspäckchen“ an unserer Schule.*

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 unterstützen im Rahmen der Jo-Gy-Stunden das Projekt. Ende November und Anfang Dezember nehmen sie an verschiedenen Terminen in der zweiten großen Pause die Weihnachtspäckchen entgegen. Anschließend packen sie diese in große Kartons, um sie transportbereit zu machen. Eine Spedition liefert dann die Pakete nach Ostróda.

### 5.1.6 Sponsorenlauf

Alle zwei Jahre organisiert die SV einen Sponsorenlauf, bei dem Spenden gesammelt werden, die unserem Schulprojekt „Arco Iris“ zugutekommen.

*Ansprechpartner für den Sponsorenlauf ist die SV.*

Jede Klasse und jeder Tutorenkurs entscheiden sich für eine Strecke. Die einzelnen Schülerinnen und Schüler suchen Sponsoren, die jeden gelaufenen Kilometer mit einer Summe sponsern (unverbindlicher Richtwert 0,50 € – 1,00 € pro km pro Spender), tragen die Strecke und die Sponsoren auf dem Teilnehmerschein ein und wandern im Klassen- bzw. Kursverband von der Schule aus eine Rundstrecke bzw. fahren mit der Bahn zu einem Ort, von dem aus zur Schule zurückgelaufen wird.

An der Schule werden die Teilnehmerscheine dann von Mitgliedern der SV bzw. von den SV-Lehrkräften kontrolliert und abgezeichnet. Auf diese Weise kann die Teilnahme am Spendenlauf den Sponsoren nachgewiesen werden. Während des letzten Sponsorenlaufs am Freitag, dem 07. Juli 2023, konnten die Schülerinnen und Schüler dank der finanziellen Unterstützung zahlreicher Sponsoren über 19.000 € erlaufen.



## 5.2 Stärkung Gesundheit

### 5.2.1 Beratung und Hilfsangebote durch die Schulsozialarbeiterin

Unter Schulsozialarbeit wird ein professionelles, sozialpädagogisches Angebot verstanden, welches durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule eine Verankerung im Schulalltag erfahren hat. Schulsozialarbeit bietet Unterstützung und Hilfestellung im Krisenfall an, berät Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte und bringt sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen in die Schule ein.

*Seit dem 01.09.2010 arbeitet Sandra Ricken als Schulsozialarbeiterin an unserer Schule. Träger der Stelle ist die Stadt Haltern am See.*

*Sprechzeiten für Scvhülerinnen und Schüler: montags bis freitags, erste große Pause im Büro der Schulsozialarbeiterin*

Ein klassischer Schwerpunkt schulsozialarbeiterischer Tätigkeit ist die Beratung und Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler. Erfahrungsgemäß geht es hierbei um Konflikte oder Problemlagen im Rahmen des Schulbesuchs (z. B. Mobbing, Schulumüdigkeit) oder um Schwierigkeiten im persönlich-privaten Bereich. Diese sind aufgrund ihrer Intensität häufig nicht ohne Auswirkungen auf den Schulalltag der Kinder und Jugendlichen. Hier bietet Schulsozialarbeit individuelle Gesprächstermine an, um gemeinsam mit den Betroffenen an einer Lösung bzw. an einer neuen Perspektive zu arbeiten. Schulsozialarbeit kooperiert je nach Wunsch mit externen Beratungseinrichtungen.

Die Gespräche finden vertraulich statt, Termine können vormittags oder nachmittags liegen. Die Angebote der Schulsozialarbeit verstehen sich als Ergänzung und Unterstützung der bereits bestehenden Angebote, z. B. der Beratungslehrkräfte, der Konfliktberatung oder der Stufenleitung.

Arbeitsschwerpunkte, neben der Einzelfallberatung, sind die Betreuung der Patinnen und Paten für die fünften und sechsten Klassen, Anschlussprojekte an das Gilwell-Seminar und das Fair Mobil, Gruppenangebote zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Mitarbeit im Projekt „JoGy & ich“, Organisation von jugendschutzrelevanten Veranstaltungen und Projekten zur Suchtprävention.

Die Schulsozialarbeiterin nimmt darüber hinaus an Konferenzen, Elternsprechtagen, schulischen Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Fortbildungen teil.

### 5.2.2 Suchtprävention

Das Joseph-König-Gymnasium verfolgt einen übergreifenden Präventionsansatz. Im Vordergrund stehen die Persönlichkeitsstärkung und die Förderung der Lebenskompetenzen einschließlich der sozialen Kompetenzen und der Gesundheit.

*Gemeinsam sind Ricarda Maltaner, Julia Hoffmann und Sandra Ricken für die Präventionsarbeit an der Schule verantwortlich.*

Die einzelnen Bausteine greifen ineinander bzw. bauen aufeinander auf, können ausgetauscht und/oder ergänzt werden. Sie unterliegen daher einer ständigen Evaluation.

Drogen, insbesondere legale Drogen wie Alkohol und Tabak, sind in der Gesellschaft allgegenwärtig. Für Kinder und Jugendliche entsteht u. a. dann eine Gefahr, wenn Suchtmittel erstmals ausprobiert werden. Daher ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler über Gefahren und Risiken aufgeklärt werden. Suchtprävention als wesentlicher Aspekt von Gesundheitsförderung ist deshalb eine wichtige schulische Aufgabe. Ziele sind die Verhinderung von Sucht sowie die Vermeidung oder Beendigung gesundheitsschädigenden Konsums von Suchtmitteln. Die Suchtprävention möchte dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche Schutzfak-



toren entwickeln, um mit Gefährdungen und Versuchungen eigenverantwortlich umzugehen. Die Auseinandersetzung mit Suchtmitteln, das eigene Konsumverhalten und das Austesten von Grenzen spielen für Jugendliche im Rahmen ihrer Entwicklung eine wichtige Rolle. Ziel ist es, dass sie mit diesen Erfahrungen kompetent und verantwortungsvoll umgehen.

Das Joseph-König-Gymnasium ist eine drogenfreie Schule, d.h. der Handel und Konsum von legalen Drogen sind nicht erlaubt. Sollte ein Verstoß gegen dieses Verbot festgestellt werden, muss die Schülerin bzw. der Schüler mit Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen rechnen. Auffällige Verhaltensweisen, die auf einen Drogenmissbrauch deuten können, sind sensibel zu behandeln. Auffällige Schülerinnen und Schüler sollten nicht vorschnell unter Verdacht gestellt und somit kriminalisiert werden. Ein möglicher Drogenkonsum sollte aber in Erwägung gezogen werden.

Sollte es bei Schülerinnen und Schülern des Joseph-König-Gymnasiums zu Fällen von Drogenkonsum kommen, steht die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen und der betroffenen Familien an oberster Stelle. Ihnen werden Beratungsgespräche angeboten und auf Wunsch wird die Kontaktaufnahme zu weiteren Institutionen begleitet. Darüber hinaus gibt es erste zentrale Anlaufstellen sowie Kooperationspartner, die die Schule in ihrem Erziehungsauftrag in außerunterrichtlichen Projekten unterstützen.

Wer Suchtprobleme hat, zeigt häufig Verhaltensauffälligkeiten, die in folgenden Bereichen sichtbar werden können:

- Verhalten im Unterricht
- Leistungsverhalten
- Sozialverhalten
- körperliche Auffälligkeiten

Verhaltensauffälligkeiten können eine Vielzahl von Ursachen haben. Wichtig ist, keine vorschnellen Schlüsse zu ziehen und Kinder und Jugendliche, die mit ihrem Verhalten auffallen, nicht unter den Generalverdacht des Drogenkonsums zu stellen. Bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in der Pubertät ist es möglich, dass vorübergehend psychische Schwierigkeiten entstehen, die im Laufe der Entwicklung auch wieder verschwinden. So können die oben beschriebenen Auffälligkeiten auch andere Gründe haben: Gerötete Augen können durch Allergien hervorgerufen werden, schlechte Schulleistungen und Störungen auf eine Überforderung hinweisen, körperliche Veränderungen aufgrund von Erkrankungen eintreten oder ein generell auffälliges Verhalten kann in persönlichen und privaten Problemen begründet sein. Zu bedenken ist auch, dass einige Schülerinnen und Schüler aufgrund einer ADHS-Diagnose medikamentös behandelt werden. Gerade bei Veränderungen der Dosis können einige der oben beschriebenen Verhaltensweisen auftreten.

Falls Auffälligkeiten über einen längeren Zeitraum beobachtet werden, ist es sinnvoll, einen Beobachtungsbogen zu führen. Hier sollten Auffälligkeiten und Veränderungen mit Datum kurz dokumentiert werden. Um sich in der Einschätzung der Situation sicherer sein zu können, empfiehlt es sich, dass mehrere Lehrkräfte diesen Beobachtungsbogen führen. Auf dieser Grundlage kann in einem Teamgespräch über das weitere Vorgehen beraten werden und ein Schülergespräch folgen.



Sollte sich ein Schüler bzw. eine Schülerin im Unterricht offensichtlich unter Suchtmittel einfluss befinden, wird ihm/ihr mitgeteilt, dass er/sie nicht in der Lage ist, in diesem Zustand dem Unterricht zu folgen. Es wird nach einer Möglichkeit gesucht, diesen Schüler bzw. diese Schülerin nach Hause zu entlassen. Sollte keine Betreuung gewährleistet sein, muss er bzw. sie so lange unter Aufsicht in der Schule verbleiben, darf aber nicht mehr am Unterricht teilnehmen. Die Schulleitung ist über diesen Vorfall zu informieren und trifft die notwendigen Entscheidungen.

Mit der/m SchülerIn und den Eltern sollte möglichst zeitnah ein Gesprächstermin vereinbart werden, um über den Vorfall und ggf. über weitere Hilfsangebote zu sprechen. Die Schulsozialarbeiterin ist nach Möglichkeit bei solchen Gesprächen hinzuzuziehen.

Besteht der Verdacht, dass auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule Drogen konsumiert oder Drogen verkauft, d. h. Straftaten begangen werden, muss die Schulleitung zum Schutz aller Schülerinnen und Schüler die Polizei informieren.

Treten auffällige Verhaltensweisen im Unterricht, im Leistungsverhalten oder im Sozialverhalten wiederholt und gehäuft auf, sind sie Anlass für ein Gespräch zwischen Schüler bzw. Schülerin und betroffener Lehrkraft, i.d.R. der Klassenleitung. Als Grundlage kann das geführte Beobachtungsprotokoll dienen.

In den Gesprächen werden konkrete Vereinbarungen über Verhaltensänderungen getroffen, die nach einem vorher vereinbarten Zeitraum überprüft werden. Tritt keine Verhaltensänderung ein, werden die Vereinbarungen immer konkreter und der Kreis der Gesprächsteilnehmer wird immer größer. Hinzugezogen werden können z. B. die Eltern, die Schulsozialarbeiterin, die Schulleitung oder auch das Jugendamt.

Zur Prävention von Suchtentstehung bietet die Schule eine Reihe von Veranstaltungen an:

Im **5. Jahrgang**: Projekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft und Persönlichkeitsstärkung.

Im **7. Jahrgang** nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem Nikotin-Parcours teil. Die Schule kooperiert hier mit der Drogenberatungsstelle Westvest. Zudem können alle Klassen an dem Wettbewerb „Be Smart, Don` t Start“ teilnehmen. Zur Förderung einer konstruktiven Konfliktkultur und zur Stärkung der Klassengemeinschaft wird der Projekttag „Fair Mobil“ mit allen Klassen dieser Jahrgangstufe durchgeführt. Die Schule kooperiert hierbei mit dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe.

Im **8. Jahrgang** werden innerhalb des Religionsunterrichts die Gefahren des Alkoholkonsums erörtert. Ergänzt wird der Unterricht durch die Teilnahme an Alkoholpräventionsmaßnahmen, die durch die Drogenberatungsstelle durchgeführt werden.

Der **9. Jahrgang** konzentriert sich in Unterrichtsreihen im Fach Biologie auf die illegalen Drogen. Dazu gehört ein Klassenprojekt zum Thema Cannabis in Kooperation mit der Drogenberatungsstelle Westvest.



Den einzelnen Jahrgangsstufen werden also die folgenden Themenbereiche zugeordnet:

- Jahrgang 5           Klassengemeinschaft, Persönlichkeitsstärkung, Lebenskompetenzen
- Jahrgang 7           Nikotin, Förderung der Konflikt-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Jahrgang 8           Alkohol
- Jahrgang 9           illegale Drogen; Schwerpunkt: Cannabis

Ein weiterer Schwerpunkt mit dem Ziel der Persönlichkeitsstärkung ist die sexualpädagogische Veranstaltung für die Jahrgangsstufe 9 mit dem Schwerpunkt der sexualpädagogischen Beratung und der AIDS-Prävention. Die Schule kooperiert hier mit der Drogenberatungsstelle Westvest, pro familia und der Beratungsstelle der sexuellen Gesundheit der Stadt Marl.

### 5.2.3 Sprechstunden des Gesundheitsamts

Einmal im Monat bietet das Kreisgesundheitsamt in einer Doppelstunde in einem gleichbleibenden Raum des Joseph-König-Gymnasiums eine ärztliche Sprechstunde an. Diese Sprechstunde kann von allen Schülerinnen und Schülern, die gesundheitliche Probleme oder Fragen an den Arzt oder die Ärztin haben, während des normalen Unterrichts besucht werden. Durch Aushang und Durchsage bzw. auch in den Schulnachrichten wird eigens auf dieses Angebot hingewiesen. War der Andrang nach der Einführung sehr groß, hat er sich jetzt normalisiert, kann aber von Sprechstunde zu Sprechstunde recht unterschiedlich sein (null bis zehn Besuchende).

### 5.2.4 Medientraining für die Jahrgangsstufe 5 - „App geht’s! Sicher umgehen mit Smartphone, Apps und Co.“

Medienkompetenz ist heute in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen wichtig geworden. Doch der verantwortungsvolle, reflektierte und selbständige Umgang mit digitalen Medien muss gelernt und trainiert werden und erfordert Unterstützung und Begleitung. Daher findet für jede 5. Klasse am JKG ein vierstündiges Medientraining mit dem Medienpädagogen Johannes Wentzel aus Münster statt. In 2 x 2 Stunden steht der sichere und verantwortungsvolle Umgang mit den digitalen Medien auf dem Stundenplan. Ein Schwerpunkt ist der Umgang mit den persönlichen Daten, denn hier sind Kinder und Jugendliche oft zu unvorsichtig. Weitere Themen sind u.a. das Recht am eigenen Bild und Gefahren bei social Media. Es werden aber nicht nur Regeln und Gefahren thematisiert, sondern auch der kreative Umgang mit den digitalen Geräten soll ein Schwerpunkt sein.

*Sandra Ricken organisiert das Medientraining.*

Mit diesem Training möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler vor allem vor Gefahren wie Konflikten in Klassengruppen oder das leichtsinnige Versenden von Bildern und Videos bewahren.

### 5.2.5 Verkehrserziehung

„Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist der Schule als Teil ihres Unterrichts- und Erziehungsauftrags zugewiesen. Sie leistet einen Beitrag zur Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung. Ziel und Aufgabe schulischer Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist es, die für eine reflektierte und verant-

*Ansprechpartnerin für die Verkehrserziehung an der Schule ist Kristina Voß.*



wortliche Teilnahme in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Kompetenzen zu fördern. Dabei soll die Schule mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist Aufgabe aller Schulstufen und -formen und wird für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Beachtung der behinderungsspezifischen Besonderheiten und der jeweiligen Förderschwerpunkte durchgeführt. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung versteht sich - sofern nicht in den Lehrplänen verankert - als Querschnittsaufgabe aller Fachbereiche und kann in unterschiedlichen Formen, auch in Form von Projekten, umgesetzt werden.“

*(BASS 15-02 Nr. 5 – Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in der Schule)*

Je nach Wetterlage und Jahreszeit fahren ca. ein Drittel bis die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler des JKGs mit dem Fahrrad zur Schule. Einige Schülerinnen und Schüler fahren in Sythen mit dem Fahrrad zum Zug, die meisten nutzen ihr Fahrrad in der Freizeit. Es ist also sehr wichtig, alle Schülerinnen und Schüler für die Sicherheit auf dem Schulweg und allgemein im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

### **Helmträger-des-Monats-Aktion**

Den Beginn der alljährigen Veranstaltungen zur Verkehrserziehung am JKG macht der Vortrag von Polizeihauptkommissar Thomas Schwenken von der Abteilung Verkehrsunfallprävention des Polizeipräsidiums Recklinghausen anlässlich der Helmträger-des-Monats-Aktion. Wie immer freuen sich alle Fünftklässlerinnen und -klässler über ein Wiedersehen mit „ihrem“ Polizisten und hören aufmerksam zu, wie Herr Schwenken eindrucksvoll Werbung für das Tragen eines Fahrradhelms macht. Durch Filmmaterial unterstützt erzählt er die Geschichte von Gavin und seiner Familie, einem Jungen, der durch einen Fahrradunfall zum Pflegefall wurde. Auch von einer Fahrradfahrerin wird berichtet, die nur 300 Meter nach ihrem Start an einer im Allgemeinen nicht als besonders gefährlich eingestuften Kreuzung in Haltern bei einem schweren Unfall mit einem LKW verstarb. Mit einem Helm wären beide Unfälle anders ausgegangen. Außerdem erklärt Herr Schwenken, wie man einen Helm richtig trägt und wie lange seine Lebensdauer mit bzw. ohne Unfall ist.

Der Förderverein unterstützt das Tragen eines Fahrradhelms mit 50 € pro Monat bei der Helmträger-des-Monats-Aktion. In den fünften und sechsten Klassen wird an einem nicht angekündigten Tag in jedem Monat gezählt, wie viele Fahrradfahrerinnen und -fahrer einen Helm dabei haben. Die Klasse, die prozentual die meisten Helmträgerinnen und Helmträger vorweisen kann, bekommt den Zuschuss zur Klassenkasse. Sollte es mehrere Siegerklassen pro Monat geben, was erfreulicherweise fast immer der Fall ist, werden die 50 € geteilt. Auch sehr erfreulich ist, dass in den Siegerklassen immer eine Quote von 100% Helmträgerinnen und Helmträger erreicht wird.

### **Fahrradkontrolle**

Um sicher im Straßenverkehr unterwegs zu sein, muss natürlich auch das Fahrrad selbst verkehrstüchtig sein. Hier wird von der Polizei Haltern zu Beginn der dunklen Jahreszeit an einem unangekündigten Termin eine Fahrradkontrolle durchgeführt. Hier wird Aufklärung über Mängel, Mängelbeseitigung und auch das richtige Tragen eines Helms gegeben. Diese Veranstaltung ist für die sechsten Klassen.

### **Busschule**

Das Programm wird zu Beginn des Schuljahres mit den fünften Klassen durchgeführt. Viele Schülerinnen und Schüler des JKGs kommen mit dem Bus zur Schule



und es kommt immer wieder zu Gefahrensituationen. Die Busschule hat sich zum Ziel gesetzt diese (typischen) Gefahrensituationen zu thematisieren, um das richtige Verhalten zu trainieren. Dazu zählen das Verhalten im Haltestellenbereich, beim Ein- und Aussteigen und während der Fahrt. Außerdem werden z.B. die Funktion und die richtige Anwendung von Nothammer und Nothebel erklärt.

### **Crash Kurs NRW**

Zum Ende des ersten Halbjahres findet der „Crash-Kurs NRW“ für alle zehnten Klassen statt. Bei dieser Veranstaltung schildern Polizeibeamtinnen und -beamte, Feuerwehrleute, Rettungssanitäterinnen und -sanitäter, Ärztinnen und Ärzte, Seelsorgerinnen und Seelsorger und Angehörige von Unfallopfern umfangreiche Folgen schwerer Verkehrsunfälle. Mit ihren eindrucksvollen, teils persönlichen Schilderungen und realen Bildmaterialien und Videos haben die Beteiligten sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Jahrgangsstufe und damit künftige Autofahrerinnen und -fahrer für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

### **Verantwortung stoppt Vollgas (in Planung)**

Das Programm der Verkehrserziehung soll um eine Veranstaltung für die Schülerinnen und Schüler der Q1 erweitert werden, das Präventionsprogramm gegen verbotene Kfz-Rennen „Verantwortung stoppt Vollgas“. Es soll junge Menschen für die Gefahren illegaler Kfz-Rennen sensibilisieren und somit dazu beitragen, schwere Verkehrsunfälle zu verhindern. Die Schülerinnen und Schüler sehen in einem nachgestellten Film eine Situation, in der ein Rennen stattfindet, das einen folgenschweren Ausgang hat. Die Jugendlichen sollen sich im Folgenden ein eigenes Urteil bilden, indem sie sich in einer nachgestellten Gerichtsverhandlung dazu in die unterschiedlichen Rollen (Beschuldigter, Beifahrerin, Opfer etc.) hineinversetzen. Auch insbesondere die Einflussmöglichkeiten des Umfeldes auf den/die potentielle/n Raser/in sowie die Gefahren des Rasens im Allgemeinen abseits von Autorennen sollen hier deutlich werden.

### **Erste-Hilfe-Kurs (in Planung)**

Demnächst soll den Schülerinnen und Schülern, die einen Führerschein machen möchten, in Kooperation mit den Maltesern oder dem DRK ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten werden.

## **5.3 Stärkung des politischen Engagements**

### **5.3.1 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage**

In der heutigen Welt ist es wichtiger denn je, aufeinander zu achten und einander mit Respekt, Toleranz und Anstand zu begegnen. Aus diesem Grund hat sich unsere Schulgemeinschaft im Dezember 2020 dazu verpflichtet, sich künftig gegen Rassismus und jegliche Art von Diskriminierung aktiv einzusetzen, wofür wir am 10.06.2021 das Label „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten haben.

*Ansprechpartner für Projekte zum Thema „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ist die SV.*

Als Patin für das Projekt hat unsere Schule Eva Weyl gewinnen können, die den Nationalsozialismus in all seiner Grausamkeit hatte erleben müssen und die seit vielen Jahren regelmäßig unsere Schule besucht, um von ihren Erlebnissen zu erzählen und vor der Wiederkehr einer solchen Zeit zu warnen. Mit dem Label hat sich die Schule dazu verpflichtet, in Zukunft mit Hilfe von diversen Projekten Verant-



wortung für die eigene Gegenwart und Zukunft zu tragen als Teil eines Netzwerks, das sagt, wir achten auf das Klima an unserer Schule und in unserem Umfeld.

Ein fester Bestandteil der Schule ohne Rassismus ist seit vielen Jahren die Teilnahme am Gedenken an die Reichspogromnacht am 09.11.1938, in der Nationalsozialisten jüdische Häuser und Geschäfte zerstört und jüdische Menschen in Konzentrationslager verschleppt hat. Mit vielen unterschiedlichen Beiträgen wird an die Opfer dieser Nacht gedacht, um daran zu erinnern, Bewusstsein zu schaffen und vor Wiederholung zu warnen.

### 5.3.2 Gedenkstättenfahrt nach Lublin/Majdanek

Die Gedenkstättenfahrt nach Lublin und in das ehemalige KZ Majdanek gibt es am Joseph-König-Gymnasium seit dem Jahr 2018. Sie findet jährlich statt und ist nur für Schülerinnen und Schüler der Q1 vorgesehen.

*Die AG wird von Herrn Temp geleitet. Über die Jahre nehmen weitere Geschichtslehrkräfte oder auch Lehrkräfte verwandter Fächer an der Fahrt teil.*

Anfang des Schuljahres können sich bis zu 27 Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme an der Fahrt melden. Die Teilnahme steht jeder Schülerin und jedem Schüler offen; man muss nicht Geschichte als Fach belegt haben. Die Teilnahme an einer vorbereitenden AG ist jedoch verpflichtend. In der AG setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der antisemitischen Politik des Nationalsozialismus auseinander. Verschiedene Stationen dieser Politik, von der Diskriminierung, über die Ausgrenzung, Entrechtung, Verfolgung bis hin zur Ermordung der europäischen Juden werden anhand von Quellentexten erarbeitet. Die AG-Teilnahme dient der inhaltlichen Vorbereitung der Fahrt, ebenso wie eine Fahrt ins „Jüdische Museum Westfalen“ (Dorsten) oder in die „Steinwache“ (Dortmund).

Die Fahrt selbst findet i.d.R. zwischen den Osterferien und den Sommerferien statt und umfasst einen Zeitraum von sechs Tagen. Sie wird von zwei Lehrkräften begleitet und in Kooperation mit dem „aktuellen forum“ (Gelsenkirchen) und dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk (Dortmund) durchgeführt und durch das „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ gefördert.

Während der Fahrt wird ein umfangreiches Programm abgearbeitet, dessen einzelne Punkte von Jahr zu Jahr leicht voneinander abweichen können. So steht seit 2022 ein Tag in Warschau mit dem Besuch des POLIN-Museums und einem Gang durch das ehemalige Warschauer Ghetto auf dem Programm. Die Besichtigung von Lublin und der Aufenthalt und die inhaltliche Arbeit im ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek stehen im Mittelpunkt der Fahrt und nehmen zusammen drei Tage in Anspruch. Lublin war vor der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg nicht nur ein Zentrum jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Osteuropa, sondern wurde von den Nationalsozialisten auch zur Zentrale der sog. „Aktion Reinhardt“, mit der die Ermordung von ca. zwei Millionen Juden im Gebiet des sogenannten „Generalgouvernement“ geplant und durchgeführt wurde. Das KZ Majdanek, direkt neben der Stadt Lublin gelegen, wurde für mehrere 10.000 Häftlinge gebaut und bestand mehrere Jahre. Neben dem Tod durch Hunger, durch Krankheiten und der „Vernichtung durch Arbeit“ gab es an dem Ort auch Gaskammern und ein Krematorium. Während der zwei Tage auf dem Gelände der Gedenkstätte setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Lebensbedingungen im Lager, den Opfern und Täterinnen/ Tätern, Möglichkeiten des Widerstandes und weiteren Themen auseinander.



Zu den weiteren Lagern der „Aktion Reinhardt“ gehörten auch die beiden Vernichtungslager Belzec und Sobibor, von denen eines zum Abschluss der Fahrt besucht und besichtigt wird. Diese beiden Gedenkorte - Belzec oder Sobibor - mit dem jeweiligen Museums- und Gedenkraum bieten erschütternde und tiefreichende Eindrücke.

Die Fachschaft Geschichte hat sich während der Jahre 2016/ 2017 Gedanken über den zunehmenden Rassismus und sich ausbreitende Fremdenfeindlichkeit in vielen europäischen Staaten – erschreckenderweise auch in Deutschland – gemacht und sich dazu entschieden etwas dagegen zu unternehmen. Weitere Beweggründe waren die Tatsache, dass immer weniger Zeitzeugen aus der Zeit des Nationalsozialismus noch leben und ihr Wissen weitergeben können. Im Zuge der Gedenkstättenfahrt sollen die Schülerinnen und Schüler – durch den Besuch eines authentischen Ortes – zu „Zweitzeugen“ werden.

Außerdem spiegelt die Wahl der Stadt Lublin (eine Partnerstadt von Münster) bzw. des nahegelegenen Konzentrations- und Vernichtungslagers Majdanek den Europagedanken des Joseph-König-Gymnasiums wider, da die Teilnehmenden sechs Tage lang die polnische Kultur wie z.B. das Essen kennenlernen.

Nach der Fahrt haben die Schülerinnen und Schüler noch die Aufgabe, ihre Erlebnisse und Erfahrungen in geeigneter Form zu präsentieren. In den letzten Jahren war das bspw. eine Ausstellung oder die Gestaltung eines Instagram-Accounts.

### **5.3.3 Vorträge der jüdischen Holocaust-Überlebenden Eva Weyl**

Seit 2014 dürfen wir uns glücklich schätzen, die jüdische Holocaust-Überlebende Eva Weyl aus den Niederlanden in jedem Jahr zu Gast zu haben. Die Veranstaltung findet immer in Kooperation der Geschichtsfachschaften des Joseph-König-Gymnasiums und der Alexander-Lebenstein-Realschule statt.

*Die Fachschaft Geschichte organisiert die Vorträge der jüdischen Holocaust-Überlebenden Eva Weyl.*

Getreu ihrem Motto, den Nachgeborenen keine Schuld zu geben, sie aber für die Zukunft in die Verantwortung zu nehmen, berichtet Frau Weyl auf ergreifende und betroffen machende Weise von ihrer persönlichen Erfahrung des nationalsozialistischen Terrors in den Niederlanden. Die Schülerinnen und Schüler sind jedes Mal von Frau Weyls Lebensgeschichte tief betroffen und zugleich von ihrer imponierenden Lebensfreude und ihrem sichtbaren Interesse am Austausch mit Jugendlichen sehr beeindruckt.

In den ersten Jahren hielt Frau Weyl ihren Vortrag jeweils einmal vor der 9. und vor der 12. Jahrgangsstufe. Seit 2017 spricht sie nur noch zu den 9. Klassen. 2018 wurde außerdem ein Abendvortrag für die interessierte Schulöffentlichkeit angeboten, der auf große Resonanz stieß. Seit 2019 kommt Frau Weyl in Begleitung von Anke Winter, einer Enkelin des damaligen Leiters des niederländischen Durchgangslagers Westerbork, in dem Frau Weyl gefangen gehalten wurde. Der Kontakt zwischen Frau Weyl und Frau Winter ist durch großen Zufall zustande gekommen und es entwickelte sich eine außergewöhnliche Freundschaft. Wir fühlen uns sehr geehrt, dass wir zu den wenigen Schulen gehören dürfen, zu denen die beiden Damen gemeinsam fahren. Die Gelegenheit, gleichzeitig von einem Opfer des Holocausts und von einer Enkelin eines Täters berichtet zu bekommen, ergibt sich schließlich nur äußerst selten.



Nachdem Frau Weyls Eltern in den 1930er-Jahren vor der Verfolgung aus Kleve nach Arnheim geflohen waren, wurde die ganze Familie nach dem deutschen Überfall auf die Niederlande in das niederländische Durchgangslager Westerbork deportiert. Dem drohenden Weitertransport in ein Todeslager entging ihre Familie mehrfach nur durch großes Glück. Für ihr großes Engagement gegen das Vergessen bekam Frau Weyl 2018 vom deutschen Botschafter in Den Haag das Bundesverdienstkreuz verliehen. An der Feier durfte auch ein Vertreter des Joseph-König-Gymnasiums teilnehmen. Als 2017 in Kleve Gedenksteine für Familie Weyl verlegt wurden, war das Joseph-König-Gymnasium ebenfalls mit einer kleinen Delegation vertreten.

### 5.3.4 Fahrt zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg

Die Fachschaft Geschichte organisiert seit 2018 für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 eine Tagesfahrt zur „Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg“. Vor Ort werden die Klassen durch museumspädagogischen MitarbeiterInnen durch die Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ in den historischen Räumen des ehemaligen SS-Wachgebäudes und im Nordturm der Burg und durch das ehemalige KZ-Gelände geführt. Dort werden unsere Schülerinnen und Schüler sowohl über die lokalen Verbrechen der Schutzstaffel (SS) in Wewelsburg als auch über die ideologischen Grundlagen und die Taten der NSDAP-Organisation im Allgemeinen sowie das in unmittelbarer Nähe liegende ehemalige Konzentrationslager Niederhagen informiert. Die Fahrt wird im Geschichtsunterricht vor- und nachbereitet und von den Geschichtslehrkräfte begleitet. Die Geschichtsfachschaft versteht diese Fahrten als wichtigen Beitrag zur Erinnerungs- und Gedenkkultur an unserer Schule.

*Die Fachschaft Geschichte organisiert die Gedenkstättenfahrt zur Wewelsburg.*

## 5.4 Stärkung Kreativität

### 5.4.1 Die Theaterfahrten

Der Deutschunterricht hat den Anspruch, die Ausdrucksform der deutschen Sprache möglichst facettenreich zu vermitteln.

*Gundula Homann organisiert die Theaterfahrten.*

Dieses Ziel wird auch durch den Besuch von Theaterveranstaltungen der Jahrgänge 5, 6 und 8 verfolgt. Neben der Kulturvermittlung eines Theaterbesuchs und dem damit verbundenen Besuch einer anderen Stadt, wird für die Schülerinnen und Schüler der Kunstgehalt der deutschen Sprache und dramatischer Texte zu einem erfahrbaren Erlebnis. Dafür werden zu Beginn des Schuljahres die Angebote der umliegenden Kinder- und Jugendtheater gesichtet und ausgewählt. Trotzdem bleibt die Aufführung immer eine Überraschung. Die Qualität der Inszenierung, die Interessen der Schüler und Schülerinnen und die anderen Zuschauer sind nicht planbare Komponenten. In der Vergangenheit konnten die Schüler und Schülerinnen bereits nach Münster, Marl, Recklinghausen, Essen und Düsseldorf fahren. Wenn möglich, werden diese Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Die Deutschlehrkräfte und weitere Kollegen und Kolleginnen, die im Jahrgang unterrichten, begleiten die Schüler und Schülerinnen.

Diese Erfahrung kann zur Inspiration werden für den eigenen künstlerischen Ausdruck und das Engagement bei späteren Inszenierungen der verschiedenen Theater-AGs an der Schule und im privaten Bereich.



## 5.4.2 Die Theater-AGs

Die beiden Theater-AGs des Joseph-König-Gymnasiums bieten den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 - 7 und 8 - 13 die Möglichkeit, regelmäßig ihrer schauspielerischen Leidenschaft nachzugehen.

*Sabine Schockenhoff leitet die Theater-AG ab Klasse 8. Antje Depping leitet die AG für jüngere Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7.*

Im Mittelpunkt steht die Freude, in eine Rolle zu schlüpfen, mit Gestik, Mimik und Stimme zu spielen und sich auszudrücken sowie schließlich intensiv an einem größeren Projekt zu arbeiten. Dabei wächst die Gruppe, die sich aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Klassen und Jahrgangsstufen zusammensetzt, meist sehr eng zusammen und neue Freundschaften entstehen durch dieses gemeinsame Interesse am Schauspiel und durch die gemeinsame Arbeit.

Während die AG der älteren Schülerinnen und Schüler in der Regel jährlich ein neues Stück auswählt, einstudiert und in der Aula des Gymnasiums zur Aufführung bringt, studieren die jüngeren Mädchen und Jungen kleinere Spielszenen und Sketche ein, die sie beispielsweise am Tag der offenen Tür oder im Rahmen des Vorlesewettbewerbs zur Aufführung bringen können. Manchmal wirken sie aber auch schon mit kleinen Rollen bei der Produktion der Älteren mit. So wachsen die jungen Talente nach und nach in die größeren Rollen hinein und lernen schrittweise, die umfassenden Aufgaben für die Inszenierung eines Theaterstückes kennen.

Um Szenen, Sketche oder gar ein großes Stück wirkungsvoll zu inszenieren, gehören auch Ideen und Überlegungen zum Bühnenbild, zur Licht- und Tontechnik, zum Inszenierungskonzept, zu den Requisiten und Kostümen sowie der Entwurf eines Werbeplakates, der Eintrittskarten und Flyer als Aufgaben dazu. Die Realisierung einer großen Theateraufführung ist immer eine komplexe und anspruchsvolle Herausforderung, die den Mitgliedern der AG viel Zeit und Einsatz abverlangt. Die Mühe wird aber durch den Applaus des Publikums und das befriedigende Gefühl, die Aufgaben gemeinsam gemeistert zu haben, reichlich belohnt.

Ein weiteres Bonbon als Belohnung stellen gemeinsame Theaterbesuche oder die Teilnahme an Workshops, z. B. zur Stimmbildung oder zum Improvisationstheater, dar, wodurch die schauspielerischen Fähigkeiten erweitert werden. Auch das gemeinsame Agieren auf der Bühne mit professioneller Anleitung bereitet allen sehr viel Spaß.

## 5.4.3 Musik

Neben dem Unterricht im Fach Musik in der Oberstufe besteht die Möglichkeit, einen „instrumental- und vokalpraktischen Kurs“ zu belegen. Dieser sogenannte IPVP-Kurs kann von Schülerinnen und Schülern in den Jahrgängen 12 und 13 belegt werden. Der IPVP-Kurs wird alle zwei Jahre als Musical-Kurs angeboten. In den anderen Jahren erarbeitet der Kurs ein eigenes musikalisches Programm.

*Zita Albrecht koordiniert die außerunterrichtliche Musikkarbeit an der Schule.*

Die Inhalte im Unterricht sind aufbauend konzipiert, indem theoretische Kenntnisse und praktische Fähigkeiten vermittelt werden. So ist auch eine sinnvolle Arbeit in der Oberstufe möglich. Darüber hinaus wird von den Musiklehrkräften im AG-Bereich meist projektbezogen eine Chor- und Band- bzw. Orchesterarbeit angeboten.



Dieses Angebot kann in jedem Schuljahr unterschiedlich sein und richtet sich nach den verfügbaren Stunden der Lehrkräfte. Während beim Chor jeder, der gern singt, mitmachen kann, ist die Band- bzw. Orchesterarbeit für diejenigen Schülerinnen und Schüler vorgesehen, die schon einige Fähigkeiten auf ihrem Instrument erworben haben.

Es gibt und gab im Schulleben des Gymnasiums zahlreiche Veranstaltungen, bei denen die Musik eine wichtige Rolle spielt. Hier einige Veranstaltungen der letzten Jahre:

- Rahmenprogramm bei der Entlassung der Abiturienten,
- Gottesdienstgestaltung mit Chor und Instrumentalisten,
- Aufführungen von Musicals,
- Schulkonzerte in der Aula, Schulhofkonzerte und Pausenkonzerte,
- Verabschiedung und Weihnachtsfeiern mit musikalischer Gestaltung durch Schülerinnen und Schüler,
- weitere Veranstaltungen mit musikalischer Beteiligung (z.B. beim Europatag oder beim Tag der offenen Tür, häufige Konzerte),
- Benefizkonzert für die Ukraine in St. Sixtus im Jahr 2022,
- Gesprächskonzerte mit Komponisten sog. Neuer Musik für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge.

*Stefan Temp leitet die Proben mit dem Orchester, Eva Werry bzw. eine weitere Musiklehrkraft leitet den Chor und Zita Albrecht betreut die Solisten und ist darüber hinaus für die Koordination zuständig. Eine Lehrkraft mit dem Fach Deutsch übernimmt die Regie.*

In der Vergangenheit seit dem Schuljahr 1999/2000 wurde alle 2 bis 4 Jahre ein großes abendfüllendes Musical einstudiert. Sehr erfolgreich waren z.B. die Produktionen von „AIDA“ im Schuljahr 2012/13, „ANNIE“ 2016/17 und „FOOTLOOSE“ 2018/19, sogar in Zeiten harter Coronaaufgaben im kleinen Ensemble „LITTLE SHOP OF HORRORS“ 2020/21. Im Schuljahr 2023/24 wird „WISTLE DOWN THE WIND“ von A.L.Webber einstudiert.

#### 5.4.4 Kunst

##### **Ausstellungen in der Schule**

Schon seit vielen Jahren beteiligen sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte des Faches Kunst an der Gestaltung des Schulgebäudes (Flure, Treppenaufgänge, Nischen, Außenfassaden usw.). Zu den fest installierten Arbeiten kommen vor allem wechselnde Präsentationen von Klassen- und Kursergebnissen hinzu.

*Eva Arning betreut in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachschaften die Ausstellungen in der Schule.*

Bilder aller Art, aber auch Plastiken, Design-Objekte und Architekturmodelle ermöglichen Einblicke in die Inhalte des Kunstunterrichts der verschiedenen Jahrgangsstufen und in das Wirken der Kunst-AG.

Die gezeigten Arbeiten dokumentieren die Vielfalt der gestalterischen Praxis am Joseph-König-Gymnasium, regen zum gedanklichen Austausch und zu eigener kreativer Tätigkeit an.

Durch Beteiligung der Lernenden an der Erstellung von Ausstellungskonzepten gelangen immer wieder Präsentationen neuer gestalterischer Wege.

##### **Kunst-AG**

Die Kunst-AG ist für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Jahrgangsstufe geöffnet und bietet Gelegenheit, auch außerhalb des regulären Kunstunterrichts künstlerisch tätig zu werden. Hierbei stehen vor allem die selbstständige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien sowie die eigenständige Gestaltung

*Alina Woytana betreut die Kunst-AG.*



von Bildern im Vordergrund. Darüber hinaus können auch gemeinsame Projekte verwirklicht werden.

Des Weiteren strebt die Fachschaft Kunst an, ein breites Spektrum an Arbeitsgemeinschaften und Projekten anzubieten, die je nach Interessenslage der Schülerinnen und Schüler und Kapazitäten der Lehrkräfte angewählt werden können.

## 5.5 Stärkung Sport

### 5.5.1 Die Willkommensshow

Die Willkommensshow ist seit 1999 fester Bestandteil des Begrüßungsnachmittags, welcher für die Fünftklässler des neuen Schuljahres in der letzten Schulwoche des alten durchgeführt wird. Sie entstand, um den neuen Schülerinnen und Schüler die Unsicherheit und Nervosität am ersten Schultag in neuer Umgebung zu nehmen. Daher steht sie auch unter dem Motto „Wir für euch“.

*Die Willkommensshow-AG wird von Barbara Bergmann und Ricarda Maltaner geleitet.*

Im zweiten Schulhalbjahr entwickeln dafür interessierte Schülerinnen und Schüler der Erprobungs- und Mittelstufe mit großem Engagement in einer Willkommensshow-AG gemeinsam Ideen und gestalten sie bis zu einer kompletten Show aus. Der Fantasie und dem Spaß sind keine Grenzen gesetzt. Der gesamte künstlerische und sportliche Bereich darf einbezogen werden, sodass eine Mischung aus Theater, Tanz und Bewegung entstehen kann. Nur die wichtigsten Erfahrungen seien genannt: Stärkung des Wir-Gefühls, hohe Identifikation mit dem Dargebotenen und großes soziales Engagement (typischer Schülerspruch: „Ich mache bei der Show mit, weil ich das bei meiner Begrüßung so toll fand“).

### 5.5.2 Der Tag des Sports

Am „Tag des Sports“, der alle zwei Jahre vor den Sommerferien stattfindet, wird unter Mitwirkung von Lehrkräften, Sportvereinen sowie Verbänden und Trägern der Jugendarbeit ein vielfältiges Sportangebot organisiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an diesem Tag die Möglichkeit neue Sportarten kennen zu lernen, um ihre eigenen Sporterfahrungen zu erweitern. Darüber hinaus möchte die Schule den Jugendlichen ein Bewusstsein für die Bedeutung von Bewegung und Sport für ihre Gesundheit vermitteln und den Spaß an sportlicher Betätigung fördern.

*Kathrin Sellheyer organisiert mit Sportlehrkräften der Haupt- und der Realschule den Tag des Sports.*

### 5.5.3 Die Sport-AGs

Das Joseph-König-Gymnasium bietet Arbeitsgemeinschaften in mehreren Sportarten an. Das wöchentliche Training bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich bei verschiedenen Ballspielen oder rhythmischer Musik auszutoben; zwar liegt der Schwerpunkt auf der jeweiligen Sportart, allerdings kommen auch andere Spielformen zum Einsatz. Dabei können die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten schulen, sondern sie erweitern auf spielerische Weise auch ihre Bereitschaft zum sportlichen Miteinander oder haben einfach Spaß. Ganz nebenbei wird auch die Identifikation mit der Schule gefördert, etwa wenn es darum geht, die Schule in den verschiedenen Altersklassen bei den Kreis- oder Landesmeisterschaften der Schulen zu vertreten, woran die lokale Presse jeweils regen Anteil nimmt. Des Weiteren werden die erarbeiteten Leistungen auch bei schulischen Veranstaltungen präsentiert (Tag der offenen Tür, Tag des Sportes ua.). Natürlich nehmen die Schülerinnen und Schüler auch an Schul-

*Manuel Terliesner betreut die Fußball-AG, Christian Kemper die Handball-AG.*



meisterschaften in Sportarten teil, zu denen keine Arbeitsgemeinschaften zustande gekommen sind. So sind die Schulmannschaften des Joseph-König-Gymnasiums seit Jahren auch in den Sportarten Badminton, Leichtathletik, Volleyball und Mountainbiking erfolgreich.

## 5.6 Lernen anregen – Erfahrungen ermöglichen

### 5.6.1 Klassen-, Kurs- und Studienfahrten, Wandertage, Unterrichtsgänge

Klassenfahrten, Jahrgangsstufenfahrten, Studienfahrten, Wandertage oder Unterrichtsgänge sind grundsätzlich Schulveranstaltungen, die von großem pädagogischem Wert sind und das Schulleben bereichern. Die Schülerinnen und Schüler sind gemäß § 43 Abs. 1 SchulG NRW zur Teilnahme verpflichtet.

*Ulrich Wessel ist für die Genehmigung von Fahrten sowie Wandertagen zuständig.*

Jahrgangsstufe	Dauer der Fahrt	Kostenobergrenze
Jahrgangsstufe 6	bis zu 3 Tagen	160 €
Jahrgangsstufe 8	bis zu 5 Tagen	300€
Jahrgangsstufe 12	bis zu 8 Tagen	450 €

Bei den Englandfahrten der bilingualen Klassen in Klasse 8 erhöht sich die Kostenobergrenze auf 500 Euro, bei der Englisch-LK-Fahrt in der Q2 auf 550 Euro.

Um den Differenzierungsunterricht nicht zu belasten, treten alle Parallelklassen gleichzeitig die Klassenfahrt an. Die entsprechenden Termine werden frühzeitig durch die Schulleitung verbindlich festgelegt. In der Regel fahren die Jahrgangsstufen 6 und 8 in der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien, die Jahrgangsstufe 12 in der Woche vor den Herbstferien. Da Fahrten nach England derzeit sehr teuer sind, kann die Fahrt der bilingualen Klasse nur bei Einhaltung des Kostenrahmens genehmigt werden.

#### Wandertage

Im Schuljahr ist es möglich, bis zu drei Wandertage durchzuführen. In der Jahrgangsstufe 5 sind dabei ein Wandertag in der Einführungswoche zum gegenseitigen Kennenlernen sowie eine Theaterfahrt im November/Dezember des ersten Halbjahres, die zentral geplant werden, vorgesehen. Der dritte Wandertag kann im zweiten Halbjahr frei geplant werden. In allen anderen Jahrgangsstufen planen die Klassenleitungen mit ihren Klassen selbst. Dabei muss darauf geachtet werden, dass nach Möglichkeit kein Differenzierungsunterricht betroffen ist oder alle Klassen, die in einer Differenzierungsgruppe zusammengefasst sind, zeitgleich fahren. Diesbezüglich sollten sich die Lehrpersonen untereinander absprechen.

### 5.6.2 „JoGys Leseparadies“ und „JoGys Lesenest“

#### JoGys Leseparadies

Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 haben die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe die Möglichkeit, in einer eigens für sie eingerichteten Schulbücherei Bücher zu lesen oder auszuleihen, in Zeitschriften zu schmökern oder auch Hörbücher anzuhören. Wählen können sie aus mehr als 1500 Büchern, darunter Sachbücher, Kinder- und Jugendliteratur zu ganz verschiedenen Themen, aktuell erschienene Bücher und Klassiker. Aber auch Märchen, Sagen, Gedichte, Comics,

*Konzeption und Organisation der Bücherei sowie die Betreuung der JoGy-SchülerInnen liegen in den Händen von Verena Roland und Eva Trumpetter.*



Graphic Novels, Hörbücher und Musik-CDs sowie drei Kinderzeitschriften (geolino, Dein Spiegel, Zeit Leo) sind im Bestand. Ein gemütliches Sofa, zwei Sitzsäcke und mehrere Hocker laden im Leseparadies zum Verweilen ein.

Möglich wurde die Einrichtung der Bücherei durch den Förderverein der Schule, welcher das Leseparadies immer wieder großzügig unterstützt, sodass von Zeit zu Zeit neue Bücher und CDs gekauft werden können. Bei den Neuanschaffungen werden insbesondere Anschaffungswünsche von den Schülerinnen und Schülern berücksichtigt.

Auf kleinen Präsentationsregalen werden regelmäßig Bücher zu einem Thema, mit aktuellem Bezug oder Neuanschaffungen vorgestellt. Dadurch kann auf die Vielfalt der Bücher des Leseparadieses aufmerksam gemacht werden. Vielleicht entdeckt auf diese Weise der eine oder die andere hier etwas Unbekanntes oder Spannendes für sich.

Fester Bestandteil von „JoGys Leseparadies“ ist inzwischen auch eine mobile Buchhaltestelle, über die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe eigene Bücher, die sie nicht mehr lesen möchten, gegen andere Bücher, die gespendet oder abgegeben wurden, eintauschen können. In der offenen Bücherkiste finden interessierte Schülerinnen und Schüler jederzeit Bücher zum Ausleihen, zum Tauschen und zum Lesen. Gestaltet wurde die Buchhaltestelle, die durch ihr praktisches Design zugleich als weitere Sitzgelegenheit dient, von einem Kunstkurs unter der Leitung von Frau Puzicha.

Während der Name „JoGys Leseparadies“ aus Vorschlägen der damaligen sechsten Klassen ausgewählt wurde, gestalteten Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen im Rahmen ihres Kunstkurses im Differenzierungsbereich II unter der Leitung von Maria Berkel und Eva-Maria Arning die ersten Plakate für „JoGys Leseparadies“ sowie Motive für die Flyer und die Ausweise.

Sowohl „JoGys Leseparadies“ als auch die Buchhaltestelle werden nach einer kurzen Einführung in die Organisation der Bibliothek zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres weitgehend selbstständig von JoGy-Schülerinnen und -Schülern der 9. Jahrgangsstufe geführt, welche während der 2. großen Pause die Ausleihe und Rückgabe der Bücher organisieren. Geöffnet hat das Leseparadies in jeder 2. großen Pause sowie an einem weiteren Tag der Woche in der 1. oder 6. Stunde.

### **JoGys Lesenest**

Seit Ende des Schuljahres 2022/2023 haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 ihre eigene Bibliothek im Pavillon. Dort haben sie die Möglichkeit, deutsche und englische Bücher zu lesen oder auszuleihen. Wählen können sie aus aktueller Jugendliteratur zu verschiedenen Themen, aber auch kunstvoll gezeichnete Graphic Novels und spannende Sachbücher finden sich in der kleinen Bücherei. Ein kleiner Gruppentisch und mehrere Hocker ermöglichen es, während der Pausen im Lesenest zu sitzen, sich über Bücher auszutauschen und zu lesen.

*Konzeption und Organisation der Bücherei sowie die Betreuung der JoGy-SchülerInnen liegen in den Händen von Verena Roland und Eva Trumpetter.*

Möglich wurden der Umbau und die Einrichtung der Bücherei durch den Förderverein der Schule, welcher die Ausstattung des Lesenests großzügig unterstützt, sodass in regelmäßigen Abständen neue Bücher angeschafft werden können. Eingerichtet wurde das Lesenest während des letzten Jahres durch eine kleine Gruppe von JoGy-Schülerinnen und -Schülern, die nicht nur Vorschläge für Bücher



zusammengestellt haben, sondern auch die Sortierung und Katalogisierung der neuen Bücher übernommen haben.

„JoGys Lesenest“ wird nach einer kurzen Einführung in die Organisation der Bibliothek zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres weitgehend selbstständig von JoGy-Schülerinnen und -Schülern der 9. Jahrgangsstufe geführt, welche während der 2. großen Pause die Ausleihe und Rückgabe der Bücher organisieren. Geöffnet hat das Lesenest in zwei großen Pausen.

### 5.6.3 Kooperation mit dem LWL-Römermuseum in Haltern am See

Seit Bestehen des Römermuseums in Haltern am See im Jahre 1993 findet im Geschichtsunterricht in der Klasse 6 ein Unterrichtsgang in die Dauerausstellung des Römermuseums statt. 2016 wurde von der Geschichtsfachschaft des Joseph-König-Gymnasiums gemeinsam mit dem pädagogischen Dienst des Museums ein Programm entwickelt, das in verschiedenen Modulen das römische Bild von den Germanen thematisiert. Eine so angeleitete Museumserkundung ist seither integraler Bestandteil des Geschichtsunterrichts in der Klasse 10. Das Programm ist zudem in das museumspädagogische Angebot des Römermuseums aufgenommen worden und ist damit auch allen anderen interessierten Schulen zugänglich.

*Die Fachschaft Geschichte hält den Kontakt zum LWL-Römermuseum und organisiert Besuche vor Ort.*

Zusätzlich kooperiert das Joseph-König-Gymnasium im Rahmen von Sonderausstellungen und -aktionen mit dem Römermuseum, sei es, dass die Schülerinnen und Schüler als Grabungshelfer arbeiten (2015) oder Kinder-Audio-Guides für eine Sonderausstellung erstellen (2009) oder dass die Sonderausstellungen in Unterrichtsgängen mit Klassen besucht werden und Führungen als hausinterne Fortbildung für die Geschichtslehrkräfte organisiert werden.

### 5.6.4 Religiöse Angebote

Der Religionsunterricht sollte die gesamte Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, weshalb außerschulische und kirchliche Organisationen und Institutionen helfen, deren unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen und neue Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen.

*Ellen Schrief organisiert die Religiöse Schulwoche.*

Eine enge Verbindung der Fachkonferenz ev./kath. Religionslehre besteht zu den katholischen und evangelischen Gemeinden Halterns. Ansprechpartner sind ein Pfarrer von der evangelischen Kirche und für die katholische Seite Pastoralreferenten von St. Sixtus, die in der Regel an den Fachkonferenzen teilnehmen. Darüber hinaus organisieren Gemeinde und Schule zusammen die Gottesdienste, z. B. zur Einschulung und zum Abitur.

*Die Leitung und Durchführung dieser Woche liegt bei der Abteilung Schulseelsorge des Bischöflichen Generalvikariats und dem Dienst an den Schulen der Evangelischen Kirche von Westfalen.*

Eine Konzentration auf religiöse und persönliche Fragen und Probleme versucht die religiöse Schulwoche, die bisher seit dem Jahr 2000 ca. alle vier Jahre durchgeführt wurde, so 2016 und 2020f. 2024 wird sie Anfang Februar durchgeführt.

Angesprochen sind jeweils Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 11 bzw. 10 bis 12. Im Mittelpunkt steht das Gespräch über Glaubens- und Lebensfragen vor dem Hintergrund persönlicher Lebenserfahrungen und Lebenserwartungen. Die Religiöse Schulwoche will einen Beitrag leisten bei der Selbstfindung des Einzelnen, zu einem besseren gegenseitigen Verstehen in der Gruppe beitragen und bei der Orientierung in Lebens- und Glaubensfragen helfen. Die Mitarbeiter der Religiösen Schulwoche bieten den Schülerinnen und Schüler teilnehmero-



rientierte Gespräche an und nicht themenorientierte Vorträge. Das wesentliche Element sind die Schülergesprächsgruppen. Am Ende der Schulwoche findet ein mit SchülerInnen vorbereiteter ökumenischer Abschlussgottesdienst statt, in dem die Erfahrungen der Woche zum Ausdruck kommen. Die Religiöse Schulwoche ist eine gute Ergänzung zum Religionsunterricht, da die alternativen Arbeits- und Gesprächsformen sehr motivierend auf die Teilnehmenden wirken und dadurch deren Lebenserfahrungen stärker berücksichtigt werden können.

## 5.7 Wettbewerbe

### 5.7.1 Mathematik-Wettbewerbe

Zur Breiten- und Spitzenförderung mathematisch interessierter Schülerinnen und Schüler organisiert die Fachschaft Mathematik die Teilnahme an Wettbewerben: Bei der Mathematik-Olympiade nimmt an der ersten Runde (Schulebene) eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern teil. Auch der Känguru-Wettbewerb erreicht Jahr für Jahr eine Teilnehmerzahl von ca. 400.

#### Die Mathematik-Olympiade

Ziel der Olympiade ist die spezielle Förderung befähigter Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 12.

*Ellen Schrief organisiert die Schulrunde am JKG und betreut die Teilnehmenden auch in den weiterführenden Runden.*

Der Wettbewerb geht über drei Wettbewerbsrunden: 1. Stufe – Schulrunde, 2. Stufe – Regionalrunde, 3. Stufe – Landesrunde. Die 1. Runde findet als Hausaufgabenrunde, die 2. und 3. Runde finden als Klausurrunden in einer Stadt des Kreises bzw. des Landes statt. Die kommunalen bzw. regionalen Vorentscheidungswettbewerbe werden im Herbst jedes Jahres ausgetragen, die Landesrunde folgt am Anfang des darauf folgenden Jahres. Die drei Runden enden jeweils mit einer Preisträgerverleihung. Die Gewinner erhalten Urkunden, Sachpreise und ggf. eine Einladung zur Teilnahme an der Mathematik-Sommerakademie.

Ziel des Wettbewerbs ist es, interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich über den Schulunterricht hinaus mit Mathematik zu beschäftigen und auf diesem Wege mathematisch begabte junge Menschen zu entdecken und zu fördern.

Die guten Leistungserfolge motivieren zum Weitermachen. Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, die schon einmal an dem Wettbewerb teilgenommen haben, zeigen, dass die zukünftige Teilnahme am Wettbewerb geradezu von ihnen gewünscht wird. Leisten, Forderung und Förderung lassen den Einzelnen wachsen, und auch der Spaß kommt offensichtlich nicht zu kurz.

#### Der Känguru Mathematikwettbewerb

Der Multiple-Choice-Wettbewerb findet in jedem Jahr am dritten Donnerstag im März zeitgleich in ganz Europa für alle Jahrgangsstufen statt. Er beinhaltet 24 bzw. 30 Aufgaben zum Knobeln, Grübeln, Rechnen und Schätzen, die in 75 Minuten zu lösen sind.

*Der Känguru-Wettbewerb wird veranstaltet von der Humboldt-Universität Berlin als ein Wettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler.*

In jeder Schule erhalten die Schülerinnen und Schüler mit dem weitesten „Kängurusprung“ (größte Anzahl von aufeinander folgenden richtigen Antworten) ein T-Shirt. Jeder Teilnehmende erhält eine Urkunde mit der erreichten Punktzahl und einen Erinnerungspreis. Für die Besten gibt es zusätzlich pädagogisch ausgewählte Gewinne zur kreativen Auseinandersetzung. Da der Wettbewerb sich selbst fi-

*Der Veranstaltungsablauf liegt in den Händen von Sabrina Schmid und Ellen Schrief.*



nanzieren muss, entrichtet jeder Teilnehmende zuvor ein Startgeld von 2,50 Euro. Ziel der Teilnahme am Wettbewerb ist in allererster Linie die Popularisierung der Mathematik: Er soll alle Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, Herausforderungen besonderer Art anzunehmen, kreativ mit dem in der Schule Gelernten umzugehen, aber auch mit Pffiffigkeit und klarem Menschenverstand den vielfältigen mathematischen Sachproblemen auf den Leib zu rücken und auch einmal um die Ecke zu denken. Geschrieben wird nicht nur in Klassenräumen, sondern auch an ungewöhnlichen Orten (z. B. Aula, Mensa) und in ungewöhnlichen Lagen (z. B. auf dem Boden sitzend, liegend), jedoch ohne den mathematischen Ernst aus den Augen zu verlieren.

Einmal begonnen, stieg die Teilnehmerzahl enorm. 2002 starteten 90 Schülerinnen und Schüler aus der Orientierungsstufe, inzwischen hat sich die Anzahl der Startenden vervielfacht und auf beide Sekundarstufen ausgedehnt. Diese wachsende Resonanz einerseits und die von der Humboldt-Universität Berlin bestätigten guten Erfolge andererseits zeigen, dass dieser eingeschlagene Weg ein richtiger sein muss.

### **SAMMS-extern für Sechstklässler (Schülerakademie Mathematik Münster)**

Die Schülerakademie Mathematik Münster (SAMMS) dient der Förderung von Sechstklässlern, die in Mathematik besonders begabt sind. Sie findet einmal jährlich dreitägig in Münster statt, von jeder Schule darf eine Person teilnehmen. Die Workshops der „extern“-Veranstaltungen, die jedes Jahr unter einem anderen Thema stehen, werden in den Folgemonaten an mehreren Schulen des Regierungsbezirks Münster an zwei Tagen wiederholt, so dass weitere Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Im Jahr 2009 hat das Joseph-König-Gymnasium eine Kooperation mit den Gymnasien in Dülmen, Senden und Nottuln begonnen und richtet seitdem SAMMS-extern mit diesen Gymnasien im Wechsel aus, sodass die Schülerakademie alle vier Jahre am Joseph-König-Gymnasium stattfindet, so auch im Frühjahr 2020.

*Ellen Schrief und Verena Roland sind für die Durchführung verantwortlich. Kooperationspartner sind die Gymnasien in Dülmen, Senden und Nottuln.*

Bei der SAMMS sollen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig und kreativ mit mathematischen Fragestellungen auseinandersetzen. Sie können durch die Projektarbeit Mathematik in größerer Tiefe und Komplexität erfahren und haben Gelegenheit, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessensgebiete zu erweitern. Sie erleben, wie viel Freude es macht, sich mit anspruchsvolleren Aufgaben auseinanderzusetzen, und werden durch den Austausch mit Gleichgesinnten motiviert und in ihrer Begeisterung für Mathematik gestärkt.

Am letzten Tag bzw. Nachmittag stellen alle Workshops ihre Ergebnisse vor. Dazu werden interessierte Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte eingeladen. Themen der letzten Jahre waren z. B. „Unendliches“, „Mathematik in aller Welt“, „Geheime Botschaften“ oder „Verspielte Strategen“.

### **Der Sudoku-Wettbewerb**

In Zusammenarbeit mit dem Verein „Logic Masters Deutschland e.V.“ findet seit 2016 zu Beginn des Kalenderjahres ein Sudoku-Turnier statt. Es besteht aus zwei Phasen. Zunächst gibt es eine Hausaufgabenrunde mit dreimal einem Sudoku. Wer zwei von den dreien richtig gelöst hat, qualifiziert sich für die zweite Phase. Dort müssen in 60 Minuten verschiedene Sudokus gelöst werden. Neben Sachpreisen qualifiziert sich der Sieger dieser Runde für die Deutsche Jugend Sudoku Meisterschaft.

*Ellen Schrief organisiert die beiden Schulrunden mit der Unterstützung von „Logic Masters Deutschland e.V.“*



In allen Runden sind nicht nur Standard-Sudokus dabei, sondern auch viele andere Varianten wie Chaos-, Diagonal- und Pünktchen-Sudokus. Ziel ist es, verschiedene Lösungsstrategien für die unterschiedlichen Varianten zu finden und zu testen oder auch einfach Spaß beim Knobeln zu haben.

### **Der Europäische Statistikwettbewerb**

Das Statistische Bundesamt hat im Schuljahr 2018/2019 zum ersten Mal die Teilnahme am Europäischen Statistikwettbewerb für deutsche Schülerteams ermöglicht. Grundsätzlich ist die Teilnahme für Teams aus den Klassen 8 bis 10 und den Stufen 11 bis 13 in zwei getrennten Kategorien möglich. Am Anfang steht jeweils die nationale Phase, die sich wiederum in zwei Runden gliedert. Die Aufgabenstellung der ersten Ausscheidungsrunde besteht aus drei Tests mit Multiple-Choice-Aufgaben und ist online zu bearbeiten. Die besten Teams dürfen an der zweiten Runde teilnehmen. Dazu analysieren sie einen Mikrodatensatz, bereiten ihn in einer Präsentation auf und laden diese auf eine Internetplattform hoch. Dann werden die Ergebnisse beider Runden verrechnet. Die Teams, die die ersten beiden Plätze erreichen, sind für die europäische Phase qualifiziert. Dort drehen sie ein Social-Media-Video zu einem vorgegebenen europäischen Thema und erstellen dazu ein „Drehbuch“ (in Englisch).

*Der europäische Statistikwettbewerb wird vom Statistischen Bundesamt organisiert, Ellen Schrief betreut die teilnehmenden Gruppen in den einzelnen Phasen des Wettbewerbs.*

Die Ziele des Wettbewerbs bestehen darin, bei den Schülerinnen und Schülern Neugier und Interesse an statistischen Daten zu wecken, Lehrkräften neues Material und Anwendungsmöglichkeiten für Statistik an die Hand zu geben, den Schülerinnen und Schülern die Rolle der Statistik in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft aufzuzeigen, auf Statistik als Studienfach aufmerksam zu machen und nicht zuletzt Teamwork und Zusammenarbeit zu fördern.

### **Mathematik im Advent**

Seit mehreren Jahren schon bietet das JKG Klassen die Teilnahme am Knobelwettbewerb „Mathe im Advent“ an. Der Wettbewerb ist in Form eines Adventskalenders gestaltet: Jeden Tag vom 1. bis 24. Dezember geht eine neues Türchen im fiktiven „Wichteldorf“ auf, wobei sich hinter jedem dieser Türchen eine weihnachtlich verpackte Knobelaufgabe befindet. Die Schülerinnen und Schüler haben werktags jeden Tag bis 23 Uhr Zeit, um die Lösung im Multiple-Choice-Format einzugeben. Besonders beliebt ist der von der Mathe im Leben gGmbH in Kooperation mit der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) organisierte Wettbewerb in den Klassen 5-6, aber auch in der 7 oder 8 lassen sich vereinzelt Klassen für die Teilnahme begeistern.

*Die Teilnahme am Wettbewerb „Mathe im Advent“ wird alljährlich von der Mathematik-Fachschaft betreut.*

Ziel der Teilnahme ist es, den Schülerinnen und Schülern Freude am Knobeln zu vermitteln. In den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 nahmen sieben bzw. sechs Klassen teil. Dankenswerterweise wurde deren Teilnahme durch die Übernahme der Kosten durch den Förderverein unserer Schule ermöglicht.

## **5.7.2 Deutsch-Wettbewerbe**

### **Der Lesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels**

Es hat mittlerweile eine lange Tradition, dass im November/Dezember jedes Jahres die 6. Klassen unserer Schule am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teilnehmen. Neben der Förderung der Fähigkeit, einen Text gestaltend vorzutragen, sollen die Schülerinnen und Schüler beim Suchen nach einem geeigneten Text sowie durch die Präsentationen der Mitschülerinnen und Mitschüler Anregungen für die persönliche Lektüre erhalten.

*Der Vorlesewettbewerb wird vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltet. Die Organisation am Joseph-König-Gymnasium übernimmt Eva Trumpfetter.*



Der Wettbewerb ist so organisiert, dass zunächst in einer Vorentscheidung innerhalb der einzelnen Klassen die jeweils besten Leserin bzw. der beste Leser gesucht werden. Aus diesem Kreis wird dann die Schulsiegerin bzw. der Schulsieger in der Aula ermittelt. Dort liest im ersten Teil der Endrunde zunächst jedes Kind der Jury den gleichen, ihm bis dahin unbekanntem Text vor. Im zweiten Teil, an dem als Zuhörer alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 teilnehmen, können die Kinder einen von ihnen selbst gewählten Auszug aus einem Roman präsentieren, dessen Vortrag sie zu Hause vorbereitet haben.

Die Jury besteht aus den Deutschlehrkräften der Jahrgangsstufe 6 sowie dem Schulleiter. Kriterien der Bewertung sind deutliche Aussprache, sinngemäße Betonung, angemessenes Lesetempo und die Frage, inwieweit es dem Kind gelingt, durch sein Vorlesen die Zuhörerschaft zu erreichen und für das Buch, aus dem vorgelesen wird, zu interessieren. Die besten Leserin bzw. der beste Leser erhalten als Auszeichnung eine Urkunde sowie vom Förderverein finanzierte Buchgeschenke. Die Gewinnerin bzw. der Gewinner nimmt anschließend am Regionalentscheid auf Kreisebene am Lesewettbewerb teil.

### **Schülerwettbewerb „Deutsch: Essay“**

Zu Beginn jedes Jahres schreibt die Berkenkamp-Stiftung Essen in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW den Schülerwettbewerb „Deutsch: Essay“ für die gymnasiale Oberstufe der weiterführenden Schulen aus.

*Der Schülerwettbewerb „Deutsch:Essay“ wird von der Berkenkamp Stiftung und dem Ministerium für Schule und Bildung NRW ausgeschrieben.*

Vorgegeben werden drei Themen, aus denen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein Thema auswählen, zu dem sie schreiben möchten. Die Essays werden über einen Zeitraum von vier Wochen angefertigt und zunächst in der Schule eingereicht, damit ggf. eine Vorauswahl getroffen werden kann.

*Die Organisation am Joseph-König-Gymnasium übernimmt Eva Trumpfetter.*

Jede Schule kann bis zu drei Wettbewerbsbeiträge einreichen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Urkunde. Die zehn besten Schülerinnen und Schüler auf Landesebene werden darüber hinaus zu einem mehrtägigen Literaturseminar mit einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller eingeladen. Der beste Essay eines jeden Themas wird mit einem Geldpreis ausgezeichnet. Die Essays der Preisträgerinnen und/oder Preisträger werden von der Berkenkamp-Stiftung veröffentlicht.

### **5.7.3 Informatik-Wettbewerbe**

Die bundesweiten Informatikwettbewerbe sind aufgeteilt in drei Wettbewerbe. Der Informatik-Biber ist ein 40 minütiger Onlinewettbewerb für Einsteiger ohne Vorkenntnisse in Informatik, dessen Schwierigkeitsstufen sich an den Jahrgangsstufen orientieren. Im Rahmen des Informatikunterrichts nehmen alle Lernenden an diesem Wettbewerb teil, der jährlich innerhalb von zwei Wochen im November angeboten wird. Auch anderen Lerngruppen wird die Teilnahme am Wettbewerb ermöglicht.

*Ansprechpartner für diesen Wettbewerb sind Johannes Pieper und Dawid Sala.*

Der Jugendwettbewerb Informatik findet in drei Runden statt. Die ersten beiden finden im Frühjahr statt. Bei ihnen müssen die Lernenden online mit Hilfe einer Blockorientierten Programmierumgebung verschiedene Programme zu festen Aufgabenstellungen erstellen. Die dritte Runde ist in der ersten Runde des Bundeswettbewerbs Informatik integriert. Im Rahmen des Differenzierungsunterrichts Mathematik-Informatik nehmen alle Lernenden an den ersten beiden Runden teil.



Auch die Teilnahme der Oberstufenkurs Informatik an diesen beiden Runden wird favorisiert.

Der Bundeswettbewerb Informatik ist ein Leistungswettbewerb, der sich über drei Runden erstreckt. In der ersten Runde müssen Lernende in Gruppen oder alleine Programme in einer von ihnen gewählten Programmiersprache für mehrere offene gestaltete Aufgabenstellungen erstellen und dokumentieren. Es gibt dabei sieben verschiedene Aufgaben, von denen mindestens drei erfolgreich bearbeitet werden müssen, um sich für die zweite Runde zu qualifizieren. Die zweite Runde muss alleine durchgeführt werden. Hier stehen drei Aufgaben zur Auswahl, von denen zwei zu bearbeiten sind. Bei beiden Runden steht ein Bearbeitungszeitraum von ungefähr drei Monaten zur Verfügung und die erste Runde startet kurz nach den Sommerferien. Teilnehmende an der Endrunde werden zu einer etwa einwöchigen Veranstaltung eingeladen, bei denen verschiedene Einzel- und Gruppenaufgaben gestellt werden. Innerhalb der Obersufenkurse Informatik und im zweiten Jahr des Differenzierungsunterrichts werden die Aufgaben thematisiert und Gruppen für die erste Runde gebildet. Durch die erfolgreiche Teilnahme an der ersten Runde hat das Gymnasium in den letzten Jahren wiederholt den Schulpreis in Gold gewonnen.

#### 5.7.4 Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Seit 2007 haben unserer Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen einer Geschichts-AG am größten historischen Forschungswettbewerb für junge Menschen in Deutschland teilzunehmen: dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, der alle zwei Jahre von September bis Februar stattfindet.

*Jan Sonnemann und Christian Wilmsen betreuen die Geschichts-AG.*

Im Rahmen des Wettbewerbs erarbeiten Schülerinnen und Schüler „große“ geschichtliche Themen anhand von lokal- oder familienhistorischen Beispielen. Mit Unterstützung der betreuenden Lehrkräfte begeben sie sich zunächst auf Themensuche und grenzen das Thema. Sie eignen sich selbstständig Hintergrundwissen an, suchen (z. B. mit dem Stadtarchiv oder anderen lokalen Institutionen & Vereinen oder im privaten Umfeld) nach interessanten Quellen und führen Zeitzeugeninterviews.

In regelmäßigen Treffen der Geschichts-AG tauschen sie sich mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Lehrkräften über ihre Forschungsergebnisse aus und suchen nach Lösungen für mögliche Probleme. Die Ergebnisse ihrer Arbeit halten sie dann in einem Wettbewerbsbeitrag fest, der traditionell Ende Februar eingereicht wird.

#### 5.7.5 bio-logisch!

„bio-logisch!“ ist ein Einzelwettbewerb für Schülerinnen und Schüler, die sich im Differenzierungskurs Biologie/Chemie Jahrgangsstufe 8 (ab G9 in Jahrgangsstufe 9) oder auch außerhalb des Unterrichts mit biologischen Fragestellungen und Phänomenen beschäftigen wollen. Ziel ist es, die Motivation zum Forschen zu unterstützen und zu fördern. Die Aufgaben beinhalten sowohl theoretische als auch experimentelle Anteile. Jedes Jahr gibt es zu einem Leitthema verschiedene Aufgaben.

*Ansprechpartner für diesen Wettbewerb ist Dr. Markus Walz. Von ihm sind auch die Teilnahmeunterlagen zu erhalten (oder unter <https://www.bio-logisch-nrw.de>).*



Der Wettbewerb findet seit 2002 jedes Jahr statt. Im Frühjahr werden die Aufgaben sowie weitere Informationen an alle Schulen des Landes versandt. Einsendeschluss für die Arbeiten ist dann kurz vor den Sommerferien.

Alle Teilnehmenden erhalten eine persönliche Urkunde; die jeweils besten 25% der Jahrgänge erhalten eine Urkunde mit Platzierungsangabe. In jedem Bezirk werden darüber hinaus engagierte Schülerinnen und Schüler zu einem regionalen Aktionstag eingeladen. Auf die Jahrgangsbesten wartet eine Einladung zu einer viertägigen Schülerakademie.

### 5.7.6 „Jugend Creativ“ - Malwettbewerb

Jedes Jahr findet der Internationale Jugendwettbewerb „jugend creativ“ statt, an dem alle interessierten Schülerinnen und Schüler teilnehmen können.

*Ansprechpartner für diesen Wettbewerb ist die Fachschaft Kunst.*

Ausgerichtet wird „jugend creativ“ von den teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken. Das jährlich wechselnde Wettbewerbsthema greift Themen und Ereignisse der Zeit auf, für die sich insbesondere Kinder und Jugendliche interessieren.

Ziel ist ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Mitmenschen, das Wecken von Neugier und Interesse an ihrer Gesellschaft, damit sie diese in Zukunft mitgestalten. Bei der 54. Runde (bis Februar 2024) des Internationalen Jugendwettbewerbs „jugend creativ“ waren z. B. Kinder und Jugendliche dazu aufgefordert, sich künstlerisch mit dem Thema „Der Erde eine Zukunft geben ...“ auseinanderzusetzen.

### 5.7.7 Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs II im Fach Wirtschaft-Politik nimmt unsere Schule regelmäßig am Schülerwettbewerb zur politischen Bildung teil. Dieser renommierte Wettbewerb, unterstützt von der Kultusministerkonferenz und initiiert von der Bundeszentrale für politische Bildung, bietet unseren Schülerinnen und Schülern eine einzigartige Gelegenheit, sich vertieft mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.

*Ansprechpartner für diesen Wettbewerb sind Nicole Preissler und Jochen Pröbsting. Die Teilnahme am Wettbewerb ersetzt eine Kursarbeit*

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb entspringt unserer festen Überzeugung, dass politische Bildung nicht nur theoretisch vermittelt werden sollte. Die Schülerinnen und Schüler können zwischen sechs verschiedenen Themenbereichen auswählen und kreative Projekte wie Kurzfilme, Podcasts oder Präsentationen erstellen. Das Lernprodukt wird von der Lehrkraft bewertet und ersetzt eine der vier Kursarbeiten, die insgesamt im Schuljahr zu schreiben sind.

Dergestalt fördert der Schülerwettbewerb nicht nur Wissen, sondern eigenverantwortliches und kollaboratives Arbeiten sowie die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen und die Entwicklung eigener Standpunkte.

## 5.8 weitere Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften ergänzen und bereichern den Unterricht nach dem Lehrplan. Im Folgenden sind die AGs nicht aufgenommen, die an anderen Stellen des Schulprogramms (vgl. Kapitel 5.8.7 - 5.8.10) erwähnt und dargestellt werden.



### 5.8.1 Finnisch-AG

In Finnland lernen ca. 10% der Schülerinnen und Schüler in der Schule Deutsch (Stand: 2023), wohingegen Finnisch in deutschen Schulen noch zu den absoluten Exotensprachen zählt. Umso mehr freuen wir uns, seit dem Schuljahr 2022/23 am Joseph-König-Gymnasium eine Finnisch-AG anbieten zu können. Zur inhaltlichen Vorbereitung des Finnlandaustausches mit dem Soulahden yhtenäiskoulu in Äänekoski finden in Absprache mit den Teilnehmenden in regelmäßigen Abständen Treffen im Lernzentrum der Schule statt.

*Miriam Krieger und Nicole Preissler leiten die Finnisch-AG.*

Neben organisatorischen Aspekten wie der gemeinsamen Planung des Programms für den Gegenbesuch der Finnen in Haltern steht auch ein Crashkurs in der finnischen Sprache an. Frau Krieger hat zu Schulzeiten drei Jahre lang selbst Finnisch gelernt, sowie ein halbes Jahr im Rahmen von EU-geförderten Comenius-Projekten in Finnland verbracht und übt nun im Rahmen der AG mit den Schülerinnen und Schülern einfache Konversationen in der finnischen Sprache, sodass den Teilnehmenden der Aufenthalt in den jeweiligen Gastfamilien etwas leichter fällt. Der angebotene Sprachkurs orientiert sich an dem Lehrwerk „Yksi, kaksi, kolme“ (auf Deutsch: „Eins, zwei, drei“) von Senja Riekkinen-Gebbert. Angestrebt wird am Ende das Sprachniveau A1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

### 5.8.2 Technik AG

Die Technik-AG besteht seit dem Jahr 2008. In ihr sind in der Regel zwischen sechs und zehn SchülerInnen aus den Jahrgangsstufen 8 bis Q2 engagiert. Die Technik-AG beschäftigt sich mit der Licht- und Soundtechnik in der Aula des Schulzentrums. Die Mitglieder der Technik-AG setzen sich oft außerhalb der Schulzeit für die Schule ein und haben eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, denn verschiedenste Events werden von der Technik-AG begleitet und unterstützt. Zu nennen sind da Aufführungen der Theater-AG und der Literaturkurse, der „Tag der offenen Tür“, die Willkommensshow, die Abitur-Entlassfeier usw. Besonders aufwändig ist die Betreuung und Unterstützung der Musical-AG. Wenn alle zwei Jahre bis zu fünf Aufführungen eines großen Musicals auf dem Spielplan stehen, sind auch Ehemalige der Technik-AG mit eingespannt, die zum Teil ihr Hobby zum Beruf gemacht haben und mittlerweile professionell im Bereich Bühnen- und Veranstaltungstechnik tätig sind. Bei dieser Gelegenheit arbeitet die Technik-AG auch mit der Technik-AG der Realschule und dem Rockbüro in Haltern zusammen.

*Herr Temp dient als Ansprechpartner, die Leitung obliegt den Schülerinnen und Schülern.*

### 5.8.3 Fairtrade- und Umwelt-AG (Sek. I)

In dieser AG werden die Schülerinnen und Schüler zum einen zu Experten des Fairen Handels in Theorie und Praxis. In der Theorie lernen sie zunächst die Grundlagen des Fairen Handels, also wie dieser funktioniert, wem er zugute kommt und welche Rolle sie selbst spielen können. Danach wird auf verschiedene einzelne Produkte wie z. B. Schokolade, Bananen, Quinoa und Smartphones genauer eingegangen. Im praktischen Teil werden faire Produkte getestet, verarbeitet und probiert, indem die Schülerinnen und Schüler z. B. kochen, backen und basteln.

*Kristina Voß betreut die Fairtrade-AG.*

Zum anderen werden Nachhaltigkeit und Umweltschutz thematisiert. Je nach Interessen der Schülerinnen und Schüler werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, z.B. Klima, Konsum, Nahrung, Natur. Die AG hat die saisonale Bepflanzung der Hochbeete übernommen, im Winter zur Zeit einen Tannenbaum geschmückt mit selbst erstelltem Vogelfutter in Kombination mit winterharten Kräutern und



Zierpflanzen. Aus der Bepflanzung im Frühling, die im Rahmen des Europafestes entstand, konnten Tomaten, Kartoffeln, Frühlingszwiebeln, Möhren, Erdbeeren und Zucchini geerntet werden. Weitere große Themen waren bisher die Mülltrennung vor allem in den Klassen der Erprobungsstufe und nachhaltige Ernährung.

Grundlage dieser AG sind die 17 SDGs (Sustainable Development Goals – Ziele für nachhaltige Entwicklung, verabschiedet von den Vereinten Nationen). Mit den SDGs wird eine nachhaltige Entwicklung als eine dauerhaft tragfähige Entwicklung betrachtet, die auf alle relevanten Dimensionen (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und Ebenen (national, regional und lokal) ausgerichtet ist.

#### **5.8.4 Medienscouts-AG**

Das Projekt Medienscouts NRW unterstützt Schulen dabei Probleme wie Datenmissbrauch, Cybermobbing, Cybergrooming und übermäßige Mediennutzung im Schulalltag aufzunehmen und präventiv zu bearbeiten. Seit dem Schuljahr 2022/2023 sind fünf ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9/10 in der Funktion als Medienscouts am JKG tätig. Sie führen in den Jahrgängen 5 und 7 Projekte zum Thema „Umgang im Klassenchat“ und „Cybermobbing“ durch, die zuvor gemeinsam mit den Beratungslehrkräften geplant werden. Darüber hinaus unterstützen sie die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bei der IServ-Schulung der 5. Klassen. Geplant ist außerdem ab dem zweiten Schulhalbjahr 2023/2024 ein wöchentliches Beratungsangebot der Medienscouts in einer großen Pause, das alle Schülerinnen und Schüler wahrnehmen können, die Fragen oder Probleme rund um das Thema Mediennutzung haben.

*Jan David Hegemann, Gianna Verheyen und Miriam Krieger betreuen die Medienscouts*



## 6 Kommunikation, sozialen Zusammenhalt und Verantwortung ermöglichen

### 6.1 Mensa und Übermittagsbetreuung

Bedingt durch die Rückkehr zu G9 gibt es für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I keinen Nachmittagsunterricht mehr. Lediglich in den höheren Klassen der Sekundarstufe I gibt es an einem oder maximal an zwei Tagen Unterricht in der 7. Stunde. Nach der 6. oder 7. Stunde bieten unsere Schule und die Alexander-Lebenstein-Realschule in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Ostvest e. V. als Träger der Gesamtmaßnahme allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Teilnahme an der Mittagsverpflegung in der Mensa sowie an vielfältigen Freizeitangeboten in der Mittagspause an. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

*Die Stadt Haltern am See ist Schulträger der Mensa, die Abwicklung aller Angebote übernimmt der Caritasverband.*

Es werden täglich zwei Menüs (vegetarisch/mit Fleisch) weitgehend im Rahmen einer Warmverpflegung in kind- und jugendgerechter Qualität und Quantität (Apetito) angeboten. Die angebotene Mittagsverpflegung besteht grundsätzlich aus einem Hauptgericht, einer Beilage sowie Dessert oder Obst. Zusätzlich wird kostenlos Mineralwasser zum Essen angeboten. Der Essenspreis beträgt einheitlich 3,99 € pro Mahlzeit.

Durch das bargeldlose Chipkartensystem erfolgt die Bezahlung der Menüs einfach und unkompliziert. Durch eine Online-Registrierung bei der food safety&quality GmbH erhält man für 3,50 € eine Chipkarte für den Terminal in der Mensa. Die Menüs können täglich flexibel online ausgewählt und bestellt werden.

Neben den Menüs wird aber auch ein kleines Tagesgericht angeboten (Brezel, Pizzatecken etc.), das bar bezahlt werden kann. Eine Anmeldung hierzu ist nicht erforderlich.

Ergänzend besteht die Möglichkeit, die erweiterte Betreuung des Caritasverbandes zu nutzen. Ebenfalls in den Räumen der Mensa bietet diese eine verlässliche Betreuung nach dem Unterricht, von Montag bis Freitag, jeweils bis 16:30 Uhr an. Hierfür ist ein Elternbeitrag in Höhe von 60,00 Euro pro Monat für 11 Monate zu entrichten. Die Anwesenheit kann hierbei individuell abgesprochen werden; eine Anwesenheitspflicht an fünf Nachmittagen besteht somit selbstverständlich nicht.

### 6.2 Das Bistro

Die Geschichte des Bistros ist die eines großen Erfolges. Aus kleinen Anfängen nach den Herbstferien des Schuljahres 1997/1998 hat eine Elterninitiative eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung an unserem Gymnasium geschaffen.

*Seit 1998 existiert ein Bistro-Verein. Dem Vorstand gehören der Schulleiter, die/die Vorsitzende der Schulpflegschaft und der Schülersprecher / die Schülersprecherin an.*

Dass bei unseren Schülerinnen und Schülern ein großes Bedürfnis bestand, sich während der Schulzeit mit Backwaren etc. zu versorgen, zeigte die hohe Zahl derer, die unberechtigterweise das Schulgelände verließen und sich in umliegenden Bäckereien und Supermärkten mit Ess- bzw. Trinkbarem versorgten. Ein Ziel war, diese Wanderungen zu stoppen, aber auch gesunde Nahrungsmittel anzubieten. Beides ist dank des Einsatzes der Eltern gelungen.

Zurzeit sind im Bistro ca. 80 Mütter und Väter jeweils ein- oder zweimal im Monat aktiv, fünf Mütter organisieren den Einsatz, tätigen den Einkauf und übernehmen



die Buchführung. Als Beispiel für den Umsatz sei genannt, dass pro Unterrichtstag etwa 500 Brötchen verkauft werden.

Geöffnet ist das Bistro von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Nachdem am Anfang einfach Tische für den Verkauf im Fahrschulerraum genutzt wurden, ist mittlerweile aus erwirtschafteten Mitteln des Bistros an derselben Stelle ein allen Erfordernissen genügender Verkaufsraum gestaltet worden. Auch hat der Förderverein eine Neuausstattung des eigentlichen Aufenthaltsraums finanziert.

### 6.3 Gemeinsame Feste

Die offizielle Abiturfeier findet an einem Samstagvormittag in Form einer Feierstunde mit Überreichung der Zeugnisse unter Anwesenheit von Familienangehörigen der Abiturientinnen und Abiturienten in der Aula statt. Den Tag beschließt dann ein von den Schülerinnen und Schülern organisierter Festball in der Seestadt-halle, weil die Aula nicht ausreichend Platz bietet.

*Die Entlassfeier richtet die Schule aus, die Abiturientia organisiert den Festball.*

Regelmäßig im Februar findet der Schulkarneval statt, der von der SV organisiert wird. Dieser wird hauptsächlich von Kindern der 5. und 6. Jahrgangsstufe besucht. Zum traditionellen Programm gehört die Prämierung der besten Kostüme. Ein weiteres Fest - ebenfalls organisiert von der SV - ist die jährliche Halloween-Party Ende Oktober.

*Den Schulkarneval und die Halloween-Party organisiert die SV.*

### 6.4 JoGy & ich – soziale Verantwortung am JKG

Das Projekt „JoGy und ich“ will die Lernenden mehr in die Verantwortung für ihre eigene Schule nehmen. Sie sollen das Schulleben stärker mitgestalten, noch interessanter werden lassen und eigene Ideen einbringen. Ziel ist es, dass sich viele Schülerinnen und Schüler zum Wohle der Schulgemeinschaft engagieren. Wir versprechen uns davon, dass die Jugendlichen sich stärker mit der Schule identifizieren und ihr Verantwortungsbewusstsein schärfen.

*Das JoGy-Team besteht aus Julia Klatte, Florian Terlaack und Sandra Ricken.*

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 werden verpflichtet, im Laufe des Schuljahres insgesamt 10 JoGy-Stunden für die Schulgemeinschaft zu leisten. Eine JoGy-Stunde entspricht einer Schulstunde. Wichtig ist, dass JoGy-Stunden keine Strafstunden sind und durch JoGy kein Unterricht verpasst wird.

Im Laufe des Schuljahres werden am schwarzen Brett Aktionen bekannt gegeben, bei denen Unterstützung benötigt wird. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich eigenständig Aktionen aus, die sie unterstützen möchten. Bei Interesse tragen sie sich in die Listen ein und sprechen alles Weitere mit den genannten Ansprechpartnern ab. Die Pinnwand mit allen JoGy-Informationen befindet sich in der Nähe der Joseph-König-Statue, gegenüber der Sitzecke in der Eingangshalle.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein Übersichtsheft. Die Lehrkräfte bestätigen in diesem Heft mit ihrer Unterschrift, dass die Stunden abgeleistet wurden. Volle Hefte werden beim JoGy-Team abgegeben.

Bei folgenden Veranstaltungen haben sich JoGy-Schülerinnen und -Schüler bisher engagiert: Mithilfe bei der Bücherverteilung in den Ferien, Verkauf der neuen Hausaufgabenhefte, Helfertätigkeiten rund um den Tag der offenen Tür, Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5 und 6, Spielgeräteausrüstung in der Mittagspause, Organisation der Schülerbibliothek, Unterstützung der Theater-AG u.v.m.



Ende des Schuljahres 2015/2016 wurde eine Evaluation durchgeführt. Es wurden die Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler befragt. Neben wertvollen Anregungen für das Projekt gab es von allen Befragten eine positive Rückmeldung, die uns veranlasst, das Projekt fortzuführen.

Die befragten Eltern meldeten uns zurück, dass sie besonders die Organisation der Schülerbibliothek und die Hausaufgabenbetreuung als wertvoll betrachten. Nach ihrer Sichtweise ist die zusätzliche Arbeitsbelastung für die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich als eher niedrig einzustufen. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich vermehrt Angebote, bei denen sie viele JoGy-Stunden in einem kurzen Zeitraum ableisten können wie beim Tag der offenen Tür. Generell fällt die Bewertung der Angebote durch die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedlich aus, je nach individueller Interessenslage.



## 7 Grundlagen für die pädagogische Arbeit der Schule

### 7.1 Fortbildungskonzept

Die schulinterne Fortbildung auf der Ebene des gesamten Kollegiums erfolgt in der Form von pädagogischen Tagen, die gemäß einer entsprechenden Regelung des Schulministeriums bis zu zweimal im Jahr durchgeführt werden können. Pädagogische Tage finden seit 2007 mindestens einmal jährlich statt und sind für das gesamte Kollegium verbindlich. Sie entwickeln zum einen im Rahmen der Schulprogrammarbeit die pädagogische Kultur der Schule weiter, auf der anderen Seite tragen sie der Notwendigkeit fachdidaktischer Anpassung an veränderte Anforderungen zeitnah Rechnung.

Pädagogische Tage können unter einem für alle gemeinsamen Thema, z. B. Ausbau der Digitalisierung des Unterrichts, Überarbeitung dert vorhandenen Methodentrainings) stehen oder abhängig von der Bedarfslage unterschiedliche Schwerpunkte enthalten. Auch greift die Schule auf innerschulische Kompetenzen in der Form zurück, dass hiesige Lehrkräfte - oft in Form von Mikrofortbildungen - das Kollegium schulen.

Über den fachlichen Fortbildungsbedarf entscheiden die Fachkonferenzen eigenständig. Fortbildung auf der Ebene der Fachkonferenzen findet in zwei Formen statt:

- Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen einer Fachkonferenz, in der Regel an der Schule;
- zu überregionalen Fortbildungen werden immer nur ein oder zwei Lehrkräfte des jeweiligen Fachs entsandt. Diese vermitteln die Erkenntnisse an ihre Fachkonferenz weiter.

Die Initiative zu diesen Fortbildungsmaßnahmen, die in der Regel durch weitere Träger angeboten werden, erfolgt durch die interessierten Kolleginnen und Kollegen. Angestrebt werden die persönliche Kompetenzerweiterung sowie die Weiterentwicklung der beruflichen Handlungsfähigkeit.

Die Fortbildungsbeauftragte und die jeweilige Fachkoordination machen die Kolleginnen und Kollegen auf entsprechende Angebote aufmerksam.

Für wichtige schulische Funktionen notwendige Fortbildungsmaßnahmen werden von der Schulleitung angeregt.

Der Schulleiter unterstützt die Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums nach Kräften und erteilt die erforderliche Genehmigung, sofern nicht dringende dienstliche Gründe einer Teilnahme entgegenstehen. Bei der Genehmigung wird darauf geachtet, dass eine Vertretung gesichert ist.

Der Schule steht ein jährliches Budget von 4100 EUR (2024) zur Verfügung. Aus diesem Budget müssen alle anfallenden Kosten für Teilnehmende und Referierende beglichen werden. Grundsätzlich werden die Referentenkosten im Rahmen eines Pädagogischen Tags vollständig erstattet. Die Höhe des Budgets gebietet Zurückhaltung bei der Einladung außerschulischer Experten. Ebenso muss vor einer individuellen Fortbildung vorher geklärt werden, in welchem Umfang eine Erstattung der Kosten möglich ist.

*Die fachbezogenen Fortbildungen werden von den einzelnen Fachkonferenzen geplant und ausgewertet.*

*Die Schulprogrammgruppe plant die pädagogischen Tage in Absprache mit der erweiterten Schulleitung. Dabei werden Bedarfsmeldungen von Fachkonferenzen in die Planung einbezogen.*

*Pädagogische Tage bedürfen der Genehmigung durch die Schulaufsicht.*



Die Evaluation der Pädagogischen Tage erfolgt in der Schulprogrammgruppe. Basis der Auswertung sind in der Regel schriftliche, z.T. mit digitalen Feedbackverfahren eruierte Rückmeldungen des Kollegiums. Die Evaluation bildet die Basis für die weitere Planung weiterer Pädagogischer Tage.

Fachbezogene Fortbildungsmaßnahmen werden durch die Fachkonferenzen ausgewertet sowie der Bedarf hier angemeldet. Wünsche, Ergebnisse, Qualität und Probleme bei den Fortbildungsmaßnahmen sind Tagesordnungspunkt auf den Fachkonferenzen.

## 7.2 Die Arbeit der Fachkonferenzen

Die Fachkonferenz berät alle das Fach betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie ist verantwortlich für die Sicherung und die Entwicklung von Qualität bei der Gestaltung des Fachunterrichts.

*Die Förderung und Koordination der Arbeit der Fachkonferenzen ist Aufgabe des Schulleiters Ulrich Wessel.*

Schwerpunkte der Arbeit der Fachkonferenzen sind u.a. Beratungen und Entscheidungen über

- die Verabschiedung schulinterner Curricula,
- die fachinterne Arbeitsverteilung,
- die Grundsätze zur Leistungsbewertung,
- die Vergleichbarkeit der Anforderungshöhe der Leistungserwartungen,
- Methoden und Medien,
- die Evaluation der Lehrplanentscheidungen,
- die fachliche Fortbildung,
- Planung und Auswertung außerunterrichtlicher Projekte,
- die fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern
- die Einführung neuer Unterrichtswerke

Fachkonferenzen tagen mindestens einmal je Schuljahr, in der Regel zu Beginn des Schuljahres oder dann, wenn auf Pädagogischen Tagen erarbeitete Curricula von der Fachkonferenz beschlossen werden müssen. Wesentlich für die Arbeit der Fachkonferenzen ist die Eltern- und Schülermitarbeit. Eltern und Schülerinnen und Schüler nehmen an den Fachkonferenzen allerdings nur beratend teil.

## 7.3 Gegenseitige Hospitation des Kollegiums

Seit Ostern 2012 erhält das Kollegium die Möglichkeit, sich gegenseitig im Unterricht zu besuchen. Die grundlegende Absicht ist es, vermehrt über den eigenen Unterricht, aber auch über die jeweilige Lerngruppe ins Gespräch zu kommen. Der hospitierende Lehrkraft wird hierfür vom Unterricht freigestellt.

Nach ersten Erfahrungen sahen viele Kolleginnen und Kollegen diese gegenseitigen Besuche im Unterricht als sinnvoll sowie als Beitrag für eine Weiterentwicklung des Unterrichts an, so dass diese Besuche fester Bestandteil unseres Bemühens um die Weiterentwicklung von Unterricht wurden. Der anfänglich verpflichtende Charakter wurde zugunsten einer Freiwilligkeit der Unterrichtsbesuche und des fachlichen und methodischen Austauschs aufgegeben.



## 7.4 Ausbildungsprogramm

Das Referendariat umfasst insgesamt eineinhalb Jahre und beginnt jeweils im Mai oder November. Es gliedert sich somit in sechs Quartale, wobei das erste schwerpunktmäßig der Vorbereitung dient, während im letzten die Durchführung des Examens im Vordergrund steht. In allen sechs Quartalen erteilen die ReferendarInnen Ausbildungsunterricht unter Anleitung der Fachlehrkräfte, vom zweiten bis zum fünften Quartal übernehmen sie zusätzlich selbstständigen Unterricht.

*Eva Herholz betreut hauptverantwortlich in Zusammenarbeit mit weiteren Ausbildungsbeauftragten die an der Schule auszubildenden Referendarinnen und Referendare. Sie haben das vorliegende Ausbildungsprogramm in Absprache mit dem ZfsL Recklinghausen entwickelt.*

Die Schule hat in Abstimmung mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Recklinghausen ein Ausbildungsprogramm entwickelt. Insgesamt geht es darum, die Referendarinnen und Referendare dabei zu unterstützen, professionelle Handlungskompetenzen und Berufsreife in verschiedenen Bereichen zu entwickeln. Sie sollen in der Ausbildung lernen,

- Unterricht zu gestalten und Lernprozesse nachhaltig anzulegen,
- den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrzunehmen,
- Leistungen herauszufordern, zu erfassen, Rückmeldungen zu geben, zu dokumentieren und zu beurteilen,
- Lernende sowie Eltern zu beraten,
- Vielfalt als Herausforderung anzunehmen und als Chance zu nutzen,
- im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenzuarbeiten.

Das Ausbildungsprogramm am Joseph-König-Gymnasium bezieht sich nach Absprache mit dem Seminar auf folgende konkrete Aufgaben der fünf Handlungsfelder:

- Handlungsfeld U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen,
- Handlungsfeld E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen,
- Handlungsfeld L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen,
- Handlungsfeld B: Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten,
- Handlungsfeld S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Weitere Aufgaben ergeben sich aus der Ausbildungssituation:

- ein individuelles Beratungsangebot sichern,
- ein Betriebswissen über das Joseph-König-Gymnasium aufbauen (Organisationsstruktur, schulspezifische Angebote, Ausstattung, Traditionen etc.),
- allgemeine schul- und dienstrechtliche Grundlagen kennenlernen, Ausbildungsunterricht unter Anleitung und selbstständigen Unterricht durchführen.

## 7.5 Praxisphasen während der Lehrerausbildung

Das Joseph-König-Gymnasium bildet nicht nur Referendarinnen und Referendare im Vorbereitungsdienst aus, sondern eröffnet auch Studentinnen und Studenten in den Studiengängen Zwei-Fach-Bachelor und Master of Education die Möglich-

*Markus Küsters-Ostermeier ist für Organisation und Ausgestaltung der Praxisphasen verantwortlich.*



keit, ein Schulpraktikum zu absolvieren. Die Studierenden kommen in der Regel von den Universitäten Münster, Bochum und Essen.

Das Kollegium des JKG bemüht sich um eine aktive Einbindung der Praktikantinnen und Praktikanten in unterrichtliche und schulorganisatorische Abläufe. Im Gegenzug erwartet das JKG von den Studierenden Interesse an der Schule und die Bereitschaft, sich in das Schulleben einzubringen.

Die Lehrerausbildung umfasst insgesamt zwei Praxisphasen: das Eignungs- und Orientierungspraktikum und das Praxissemester. *„Die Praxiselemente sollen die Studierenden anregen, ihr weiteres Studium zu akzentuieren und ihr Rollenverständnis und ihre Berufsperspektive zu reflektieren. In den Praxiselementen sollen die Studierenden theoretische Studien und praktische Erfahrungen [...] miteinander verknüpfen. Die Praxiselemente ermöglichen [...] alle [...] wesentlichen Aspekte von Unterricht und Schulleben zu beobachten, zu analysieren, zu reflektieren und zu erproben.“ (Rd.Erl. MSW 28.06.2012)*

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum findet während des ersten Bachelor-Studienjahres statt. Es umfasst etwa 150 Stunden (davon mindestens 20 Stunden pro Woche Präsenzpflcht in der Schule), welche in der Regel in fünf Wochen abgeleistet werden. Die erste Praxisphase soll einen vertiefenden Einblick in die schulische Arbeit ermöglichen, um so die angestrebte Berufswahl reflektieren zu können. Das Praktikum ist an eine universitäre Lehrveranstaltung gebunden, in welcher die Studierenden auf das Praktikum vorbereitet werden. Die Plätze für das Orientierungspraktikum werden von der Schule vergeben. Eine Bewerbung an der ehemals eigenen Schule ist nicht möglich.

Seit 2015 bildet das Praxissemester einen festen Teil der Lehrerausbildung. Dieses findet im zweiten oder dritten Semester des Master-Studiengangs statt. Es dauert fünf Monate, in denen 200 Zeitstunden an der Schule absolviert werden müssen. Weitere 50 Stunden werden am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Recklinghausen abgeleistet.

Während dieser Zeit machen die Praxissemesterstudierenden - neben der Hospitation von Unterricht ihrer Mentorinnen und Mentoren - in 50-70 Stunden aktive eigene unterrichtliche Erfahrungen. Am Ende des Praxissemesters planen die Studierenden in jedem Fach eine Unterrichtsreihe im Umfang von 5-15 Stunden und führen diese - zumindest zum Teil - durch. Ergänzt werden diese Unterrichtserfahrungen durch gemeinsame Ausbildungssitzungen zu verschiedenen schulischen Themenkomplexen. Darüber hinaus sind die Praxissemesterstudierenden verpflichtet, an Beratungen, Konferenzen und weiteren Veranstaltungen des Schullebens teilzunehmen.

Die Plätze für das Praxissemester werden zentral über das Onlineportal [www.pvp-nrw.de](http://www.pvp-nrw.de) vergeben.



## 8 Perspektiven der schulischen Arbeit

Dieses Schlusskapitel soll die Schwerpunkte und Ziele der Arbeit der kommenden drei Jahre umreißen. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Planung immer nur vorläufig sein kann, d. h. regelmäßig revidiert und veränderten Situationen angepasst werden muss.

### 8.1 Digitalisierung

#### 8.1.1 Kurzfristige Maßnahmen

- **Evaluation des iPad-Einsatzes:** Derzeit läuft in den Jahrgangsstufen 7 und 10 eine ausführliche Evaluation. Die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie die unterrichtenden Lehrkräfte der genannten Jahrgangsstufen geben hinsichtlich der Erfahrungen des ersten Einsatzjahres ihre Einschätzungen ab. Die Ergebnisse werden der Nachsteuerung und Schärfung im zweiten Einsatzjahr dienen.
- **Optimierung der Verwaltung der iPad-Koffer durch Jamf:** Die Zugriffsmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler auf die Leihgeräte der iPad-Koffer wird in der Form angepasst, dass keine Hintergrundbilder verändert und Timer gestellt werden können oder eine Änderung von Einstellungen nach dem Abmelden wieder gelöscht wird.
- **Überarbeitung des Medienkonzepts:** Das Medienkonzept, welches zurzeit in einer statischen Form vorliegt, könnte mit Hilfe von TaskCards in eine dynamische Form überführt werden. Dort, wo die Aktualisierung durch die Fachschaften geschehen muss, kann diese in die betreffenden Hände gelegt werden.

#### 8.1.2 Mittelfristige Maßnahmen

- **Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern:** Das IServ-Modul „Elternbriefe“ erfüllt die Funktion einer Information der Eltern seitens der Schule; eine bilaterale Kommunikation im Sinne eines gegenseitigen Informationsaustauschs über diesen Weg ist technisch nicht vorgesehen. Es soll darüber nachgedacht werden, ob ein bilaterales Kommunikationsmodul etabliert werden kann. Dies kann zunächst von ausgewählten Klassen erprobt werden.
- **Einführung eines dynamischen digitalen Kalenders:** Derzeit werden Termine über einen statischen Kalender an die Lehrkräfte und Eltern kommuniziert. Angedacht ist die Einführung eines dynamischen Kalenders mithilfe des entsprechenden IServ-Moduls. Hier können ein interner sowie ein externer Kalender eingeführt und zentral verwaltet werden.
- **Ausbau der digitalen Noteneingabe:** Es gibt die Möglichkeit der Noteneingabe über das Noteneingabemodul durch die Fachkolleginnen und -kollegen statt zentral durch die Klassenleitung. Möglicherweise kann auf diese Weise eine Entlastung der Klassenleitungen erreicht werden.
- **Einführung eines digitalen Klassenbuchs:** Unter Umständen kann die Digitalisierung des Klassenbuchs die Effizienz und Effektivität im Bereich der Organisation und Verwaltung verbessern und so vor allem die Klassenlehrerinnen und -lehrer entlasten. Der Einsatz kann in ausgewählten Klassen für ein Jahr erprobt und anschließend evaluiert werden.

### 8.2 Individuelle Förderung

#### 8.2.1 Grundsätzliche Ursachenanalyse aktueller Lernvoraussetzungen

Aus dem Förderkonzept der Schule ergeben sich die Handlungsfelder für die Entwicklung neuer Maßnahmen im Bereich der individuellen Förderung und die Evaluation und Weiterentwicklung vorhandener Maßnahmen.

Aufgrund von Beobachtungen und Auswertungen verschiedener Diagnosen soll zunächst aber eine grundsätzliche Ursachenanalyse durchgeführt werden. Viele Kolleginnen und Kollegen stellen fest, dass sich vermehrt Lernschwierigkeiten zeigen, dass es Schülerinnen und Schülern schon in Jahrgang 5 schwerfällt,



trotz mehrfacher Wiederholung Lerninhalte abzuspeichern, und dass auch in den höheren Jahrgängen die Lernmotivation sehr gering ist. Es muss überprüft werden, welche Lernvoraussetzungen vorhanden sind und welche Einflüsse das Lernen verändert haben.

### **8.2.2 Arbeit am Förderunterricht**

Vor diesem Hintergrund sollen dann auch die Konzepte für den Förderunterricht für Leistungsschwächere geprüft und verändert werden. Dies wird die Aufgabe der Fachschaften der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein sein. Die Erfahrungen des zurzeit angebotenen freiwilligen Förderunterrichts in der Jahrgangsstufe 9 in Deutsch, Mathematik und Englisch können vor diesem Hintergrund ebenso in die Diskussion und Prüfung der Konzepte des Förderunterrichts eingebracht werden wie die Arbeit mit den Arbeitsplänen in der Willkommensklasse. Dabei müssen auch die individuellen didaktischen Konzepte der einzelnen Kolleginnen und Kollegen, die Förderunterricht in den letzten zwei Jahren erteilt haben, Berücksichtigung finden.

Für die Leistungsstärkeren werden neue Aufgaben im Fachunterricht geprüft.

Für beide Bereiche der Förderung sollen auch die Möglichkeiten der digitalen Endgeräte bei der Entwicklung von Lernaufgaben in den Blick genommen werden.

### **8.2.3 Begabtenförderung**

Mit der Umstellung des gymnasialen Bildungsgangs zurück zu G9 wurde auch das Interesse an dem bereits in früheren Jahren an unserer Schule durchgeführten Drehtürmodell wieder vereinzelt geweckt. Dabei lernen sehr leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit Beginn der Jahrgangsstufe 7 Latein und Französisch zeitgleich. Obwohl dies bisher nur von einzelnen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen wird, wollen wir die Erfahrungen nutzen und prüfen, welche weiteren Angebote in diesem Bereich gemacht werden können und welche besonderen Rahmenbedingungen dafür nötig sind. So können auch den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern Herausforderungen angeboten werden.

### **8.2.4 Leseförderung**

Die seit mehreren Jahren weiterentwickelte Leseförderung soll um einen neuen Baustein ergänzt werden. Die Lernplattform LeOn (= Leseraum-Online, Bildungsmediathek NRW) wird dabei zunächst von der Fachschaft Deutsch ausprobiert und im Hinblick auf ihren Nutzen für den Unterricht aufbereitet, sodass dies allen Kolleginnen und Kollegen vorgestellt werden kann.

## **8.3 Ausbau des Profils der Europaschule**

Aktuell ist es notwendiger denn je, jungen Menschen die Vorteile eines vereinten und friedlichen Europas näherzubringen. In Zeiten des Rechtspopulismus, des Erstarkens europafeindlicher Kräfte und der Wiederbelebung bzw. der einseitigen Betonung nationaler Interessen erscheint es auch im Hinblick auf die Gestaltung unseres zukünftigen Zusammenlebens auf dem einen Planeten sinnvoll, Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von internationaler Zusammenarbeit und Interessenvertretung zu verdeutlichen. Angesichts des Aufkommens nationaler Bestrebungen ist es wichtig, gesellschaftswissenschaftliche Sach-, Urteils- und Handlungskompetenzen zu vertiefen, um den Schülerinnen und Schülern ein fundiertes Verständnis für die komplexen sozialen, politischen und kulturellen Dynamiken Europas zu vermitteln. Aufgrund der europäischen Schwerpunktsetzung der Schule, welche im Europacurriculum verdeutlicht wird, können die Schülerinnen und Schüler in vertiefender Auseinandersetzung mit der europäischen Geschichte und Politik eine kritische Denkweise und interkulturelle Sensibilität entwickeln. Auch in Zukunft werden die Schwerpunkte aktualisiert und an gesellschaftspolitisch aktuelle Ereignisse angepasst. Andere Fächer sind ebenfalls verpflichtet, die europäische Schwerpunktsetzung in ihren Curricula auszuweisen, anzuwen-



den, zu evaluieren und ggf. anzupassen. Somit bleibt die Ausschärfung des Europaschulprofils weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Joseph-König-Gymnasiums.

Der Rahmen, den das Zertifikat „Europaschule“ steckt, ermöglicht eine Bündelung und Organisation aller europabezogenen Aktivitäten und Inhalte am Joseph-König-Gymnasium. Die Fremdsprachen haben hier natürlich eine bedeutende Rolle inne, denn sie vermitteln die notwendigen Sprachkompetenzen und ermöglichen die Begegnungen mit unseren europäischen Nachbarn. So wird neben der Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, wichtige Sprachzertifikate zu erwerben, auch das Lernen im bilingualen Zweig weiterhin große Bedeutung für das Europaschulprofil des Joseph-König-Gymnasiums besitzen.

In naher Zukunft will das Joseph-König-Gymnasium den Schülerinnen und Schülern neben dem Fachunterricht mehr Anwendungsmöglichkeiten bieten. So soll der im Jahr 2023 zum ersten Mal stattgefundenen Finnlandaustausch in Zukunft weitergeführt werden. Obwohl die finnische Sprache im Lehrplan unserer Schule nicht angeboten wird, bietet sich hier für die Jugendlichen eine sehr lebhaft und ereignisreiche Möglichkeit, die englischen Sprachkenntnisse zu vertiefen und die Menschen und die Kultur eines weiteren europäischen Landes kennen zu lernen.

Die Fachschaft Französisch wird wieder einen Austausch mit einer französischen Partnerschule anbieten können und will in Zukunft dieses Angebot vertiefen und durch weitere im Unterricht verankerte Projekte intensivieren.

Generell sollen alle Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht mehr aktivierende Anwendungsmöglichkeiten erhalten. So soll in Zukunft das Europaschulprofil auch durch die Teilnahme und Registrierung bei eTwinning geschärft werden. Wegen der fortschreitenden Vernetzung durch die Digitalisierung können hier in einem geschützten Raum Projekte und Ideen grenzüberschreitend und gemeinsam erarbeitet werden. Der Ausbau und die Nutzung von eTwinning soll somit zusätzlich als Instrument zur Förderung der europäischen Dimension im Unterricht dienen. eTwinning ermöglicht es Schulen, virtuelle Partnerschaften mit Schulen in anderen europäischen Ländern einzugehen und gemeinsame Projekte durchzuführen, wodurch die Schüler ihre digitalen und interkulturellen Kompetenzen erweitern können.

Um diese zukünftigen Arbeitsschwerpunkte erfolgreich umzusetzen, ist es von entscheidender Bedeutung, Lehrkräfte durch gezielte Fortbildungen und Weiterbildungen zu unterstützen. Auf diese Weise können sie die Möglichkeiten von eTwinning effektiv nutzen und die Schülerinnen und Schüler optimal auf Sprachprüfungen vorbereiten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Festigung des Erwerbs von Sprachzertifikaten, um die Fremdsprachenkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu stärken und ihre beruflichen Perspektiven in einem globalisierten Umfeld zu verbessern. Der Zugang für den Erwerb soll stärker beworben werden.

Eine weitere bedeutende Möglichkeit, das Profil einer Europaschule zu schärfen und die europäische Dimension im Schulalltag zu verstärken, besteht in der Teilnahme am Erasmus-Programm. Hierdurch können bestehende Partnerschaften mit Schulen in anderen europäischen Ländern intensiviert und gleichzeitig neue Partnerschaften aufgebaut werden.

Das Erasmus-Programm bietet Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern die Chance, an Mobilitätsprojekten teilzunehmen, bei denen sie Erfahrungen im Ausland sammeln können. Dies kann beispielsweise durch Schüleraustauschprogramme, Lehrerfortbildungen oder gemeinsame Projekte mit Partnerschulen erfolgen.

Die Teilnahme am Erasmus-Programm ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre interkulturellen Kompetenzen weiter zu entwickeln, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und ein tieferes Verständnis für die Vielfalt Europas zu gewinnen. Gleichzeitig bietet es Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, sich fachlich weiterzubilden, neue pädagogische Ansätze kennen zu lernen und Kontakte zu Kolleginnen und



Kollegen in anderen europäischen Ländern zu knüpfen. Durch die Teilnahme am Erasmus-Programm kann unsere Schule ihr internationales Profil stärken, indem sie sich als offene und vernetzte Bildungseinrichtung präsentiert, die sich aktiv für europäische Werte und Zusammenarbeit einsetzt.

Alle aufgeführten zukunftsorientierten Maßnahmen ermöglichen es unserer Schule, ihr Profil als Europaschule zu schärfen, indem sie den Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche europäische Bildung bietet, die sie auf die Herausforderungen und Chancen einer zunehmend globalisierten Welt vorbereitet.

Die ständig zu aktualisierende Schärfung des Profils als Europaschule im Blick zu behalten ist Aufgabe der Koordinatorin Nicole Preissler.

## **8.4 Gesellschaftliche Teilhabe und Verantwortung**

Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern vor allem auch ein Ort des miteinander Lebens und Erlebens. Hier begegnen junge Menschen neuen Ideen, Problemstellungen, aber auch Ansichten, mit denen sie sich kritisch auseinandersetzen (müssen). Sie lernen, mit unterschiedlichen Menschen umzugehen, Konflikte zu lösen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Ein zentrales Ziel unseres Handelns als Institution Schule ist es also, „die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt [zu fördern]. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortungsvoll am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten“ (§2 SchulG NRW).

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen unserer Zeit ist dies keine einfache, aber eine umso wichtigere Aufgabe, der wir uns als Schulgemeinschaft mit Überzeugung und Engagement stellen.

Um aktuell erstarkendem Antisemitismus zu begegnen, wird die Fachschaft Geschichte weiterhin die Gedenkstättenfahrt in das ehemalige KZ Majdanek für die Schülerinnen und Schüler der Q1 sowie Fahrten zur Gedenkstätte Wewelsburg für die Jahrgangsstufe 9 anbieten. Auch die Vorträge der Zeitzeugin Eva Weyl aus Amsterdam, in denen sie eindrücklich von ihren Erlebnissen im Nationalsozialismus erzählt, haben weiterhin einen festen Platz in unserem Schulkalender.

Die gesamte Schulgemeinde und im Besonderen unsere Schülerversammlung werden sich in Zukunft in verschiedenen Projekten dafür einsetzen, das im Jahre 2021 erworbene Label „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit Leben und Inhalt zu füllen. So wird die SV auch zukünftig an der Halterner Gedenkfeier teilnehmen, mit der man an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 erinnert. Die Fachschaft Geschichte und die SV haben vereinbart, dass die SV dabei in Zukunft von den Zusatzkursen Geschichte in der Q2 und den darin eingesetzten Geschichtslehrkräften unterstützt wird. Darüber hinaus wird die SV weiterhin regelmäßig Aktionen initiieren und durchführen, durch die das Bekenntnis der Schulgemeinschaft zu Frieden, Solidarität und Menschenrechten betont wird. Das langjährige Engagement unserer Schule sowohl für das Kinderhilfswerk „Arco Iris“ (seit 2013) als auch das Projekt „Weihnachtspäckchen für Ostróda (Polen)“ (seit 2008) wird in den nächsten Jahren fortgeführt und dokumentiert, dass wir als Schulgemeinschaft unsere Verantwortung für unsere Mitmenschen ernst nehmen und dafür einstehen, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Einen weiteren wichtigen Pfeiler unserer Arbeit stellt die politische Bildung im Unterricht und außerhalb des Unterrichts dar. Neben der Demokratiebildung in unterrichtlichen Zusammenhängen, in außerunterrichtlichen Exkursionen, im Rahmen von SV-Stunden und in der Schülerversammlung wird es zukünftig eine Politik-AG geben, die sich intensiv mit dem Grundgesetz und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung auseinandersetzt und demokratisches Bewusstsein verstärken soll.



## 8.5 Stärkung der MINT-Fächer

### 8.5.1 Bedeutung der MINT-Fächer

Fachleute im MINT-Bereich werden dringend gesucht. Allerdings ist die Zahl der Studienanfänger in diesen Fächern laut Statistischem Bundesamt deutlich gesunken. Bereits im Jahr 2009 veröffentlichte die Kultusministerkonferenz als Reaktion auf diesen Trend ihre Empfehlungen zur Stärkung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung. „Die Bildungspolitik sieht es als eines ihrer dringlichen Ziele an, das Interesse an naturwissenschaftlich-technischer Bildung sowie entsprechende Begabungen frühzeitig zu wecken und kontinuierlich zu fördern.“

MINT ist eine Abkürzung für die Fächer aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Am Joseph-König-Gymnasium sind damit die Fächer Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie und Physik erfasst. Der allgemeine Trend ist durchaus auch an unserer Schule zu beobachten, werden doch die naturwissenschaftlichen Fächer in den letzten Jahren seltener als Leistungskurs angewählt.

Nachdem in der Vergangenheit ein besonderer Fokus der schulischen Entwicklung auf den sprachlichen Fächern lag, soll in Zukunft zusätzlich auch der MINT-Bereich gestärkt werden. Die zukunftsrelevanten Themen wie Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz und die damit verbundene Energiewende gewinnen auch in der Schule zunehmend an Bedeutung und erfordern besondere Anstrengungen, um die Schülerinnen und Schüler für die zukünftigen Herausforderungen zu interessieren und für die MINT-Fächer schon in der Schule zu begeistern. Damit verbunden ist das schulische Ziel, den Trend, dass die Naturwissenschaften seltener als Leistungskurs angewählt werden, nicht nur aufzuhalten, sondern vielmehr umzukehren.

### 8.5.2 Bestehende Angebote

Das Angebot im Wahlpflichtbereich ist bereits recht umfangreich. Neben dem Regelunterricht in den Fächern Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie und Physik laut Vorgaben des Bildungsministeriums NRW können im Wahlpflichtbereich II Kurse aus den Bereichen Mathematik/Informatik sowie Biologie/Chemie angewählt werden. Alle Fächer können in der Oberstufe als Grundkurse angewählt werden und mit Ausnahme von Informatik auch als Leistungskurse. Im Rahmen des Unterrichts und über den Unterricht hinaus bestehen zudem besondere Angebote im MINT-Bereich. Hierzu zählen Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Wildpferde im Merfelder Bruch, Waldexkursionen, Besuche eines Schülerlabors) und die Teilnahme an Wettbewerben und Akademien (z. B. Känguru-Wettbewerb, Samms, Matheolympiade, Informatik-Biber, bio-logisch).

### 8.5.3 Geplante Maßnahmen zur Stärkung der MINT-Fächer

Für die weitere Stärkung der MINT-Fächer sind die folgenden Maßnahmen geplant:

- Angebot einer AG im naturwissenschaftlichen Bereich
- verstärkte Werbung für einen Projektkurs mit biologischer Fachausrichtung
- Ausweitung der Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben (z.B. „bio-logisch“ und „Physik im Advent“)
- Stärkung von projektorientiertem Arbeiten
- Erstellung eines Pools bewährter Experimente für den naturwissenschaftlichen Fachunterricht (erleichterte Einbindung in den Unterricht)
- Beratung über Ausweitung von verbindlichen Exkursionen in den Curricula
- Überlegungen zur Beratung von Schülerinnen und Schülern der 10. Jahrgangsstufe sowie der Einführungsphase, um die Anwahl naturwissenschaftlicher Fächer zu fördern
- Neukonzipierung des Förderunterrichts im Fach Mathematik



## 9 Gedenken an den 24. März 2015



Die Geschichte unserer Schule ist unauflösbar mit der Flugkatastrophe des 24. März 2015 verknüpft, bei der 16 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Kolleginnen unserer Schule auf dem Rückflug vom Schulaustausch in Spanien aus der Mitte unserer Schulgemeinde gerissen wurden.

Es ist unsere Aufgabe, den Verstorbenen ein würdiges Gedenken zu bewahren:

Hiervon zeugen die Gedenktafel sowie 18 Kirschbäume auf dem Schulhof, die Bilder in der Eingangshalle der Schule sowie der Gedenkraum mit vielen persönlichen Erinnerungen an die Verstorbenen.

Momente des Gedenkens, z. B. an den Jahrestagen der Flugkatastrophe, sind ein wichtiger Teil unseres Schullebens.

Wir sind zu einem Alltag zurückgekehrt, in dem das Gedenken einen festen Platz hat, in dem aber alle Schülerinnen und Schüler auch wieder die Erfahrungen eines normalen Schullebens machen.